

mobil



DB

Mit
Extraheft:
Unsere
Nationalparks

ZDF-
Moderator
Dirk Steffens
im Interview

Jede Art zählt

Eine Sonderausgabe über die Vielfalt unserer Erde
und wie wir sie bewahren können



DAS ENDE DER MASSENTIERHALTUNG BRAUCHT DEINEN KONTOWECHSEL

Auch beim Banking konsequent nachhaltig unterwegs sein - mit dem GLS Girokonto. Damit dein Geld ausschließlich sozial und ökologisch wirkt. [glsbank.de](https://www.glsbank.de)

GLS Bank
das macht Sinn

GRUSSWORT



Richard Lutz,
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Bahn AG

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie mit dem Zug unterwegs sind und aus dem Fenster schauen, sehen Sie vielleicht eine Schafherde auf einer Weide grasen, einen Habicht über einem Feld oder einen Reiher am Flussrand. Was uns selbstverständlich erscheint, ist es leider nicht mehr. Jeden Tag sterben auf unserer Erde mehrere Arten aus. Und viele, wie Bienen und Schmetterlinge, sind auch hierzulande bedroht.

Die Frage beschäftigt auch uns bei der Deutschen Bahn. Wir fördern mehr als 3000 Projekte im Natur- und Artenschutz, von den Flächen, die wir Imkern zur Verfügung stellen, bis zum sanften Tourismus – zum Beispiel in Nationalparks in Deutschland. Damit eng verbunden sind unsere Anstrengungen für das Klima. Im Kampf gegen die Erderwärmung hatten wir uns das Ziel gesetzt, den CO₂-Ausstoß aller Züge bis 2020 um 40 Prozent zu reduzieren. Dieses Ziel haben wir bereits in diesem Jahr erreicht. Und wir wollen noch mehr. Bis 2050 sollen alle Züge zu 100 Prozent CO₂-frei fahren, also komplett grün.

Weniger Kohlendioxid, Stickoxide und Feinstaub – das hilft Umwelt und Klima. Und damit auch der Artenvielfalt, dem Schwerpunkt dieser „Grünen Ausgabe“. Sie ist ein Plädoyer dafür, sich der Vielfalt unserer Natur bewusst zu werden. Sie handelt von Vorkämpfern wie dem TV-Moderator Dirk Steffens, der in diesem Heft darüber spricht, wie wir alle verantwortungsvoll mit der Natur umgehen können. Sie berichtet zum Beispiel auch von Biotopen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen und inspirierenden „grünen Ideen“, die oftmals mittels moderner Technik wie Robotern und Apps dem Umweltschutz dienen.

Wie hilfreich die Digitalisierung sein kann, erfahren wir gerade im Zugverkehr. Mit dem Projekt „Digitale Schiene Deutschland“ wird unser Verkehrsnetz künftig noch effektiver. Schon bald werden Tausende Züge mehr am Tag fahren. Wir hoffen, damit noch mehr Fahrgäste dafür zu gewinnen, auf das umweltfreundlichste Verkehrsmittel – die grüne Schiene – im Land umzusteigen.

Es gibt Grund zur Zuversicht, auch wenn noch viel zu tun bleibt. Das möchte ich Ihnen mit dieser Ausgabe mit auf den Weg geben.

Herzlich, Ihr Richard Lutz
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Bahn AG

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter [dbmobil.de/hefte](https://www.dbmobil.de/hefte) weiterlesen.



Auf Seite 23
finden Sie diesen
Reiseführer über
Nationalparks

world insight[®]

LEBE DEINEN TRAUM

z.B. 19 Tage
Malaysia
ab **2.799 €**

Preis inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger
Reiseleitung, Eintrittsgeldern und
R&F-Fahrkarte



**Deine Nummer 1
für Erlebnisreisen.**

[world-insight.de](https://www.world-insight.de)

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH | Sürther Hauptstraße 190 E-F | 50999 Köln

TITELFOTO: EDGAR BERG EXKLUSIV FÜR DB MOBIL; TITELILLUSTRATION: JOE MCKENDRY
EDITORIALFOTO: DAN ZOUBEK
ILLUSTRATION: CHRISTINA GRANSOW



11/2018

SEITE
24

DIRK STEFFENS
„Artensterben
ist möglicherweise
unser größtes
Problem“

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

06
Aktion DB MOBIL-
Leser fotografieren
unser Land, wo es am
schönsten ist

FAHRPLAN

13
Worauf wir uns im
November freuen

GRÜNE DB WELT

131
DB-News des Monats

132
Vegetations-
management

136
Interview: Ernst Ulrich
von Weizsäcker

140
Digitale Schiene

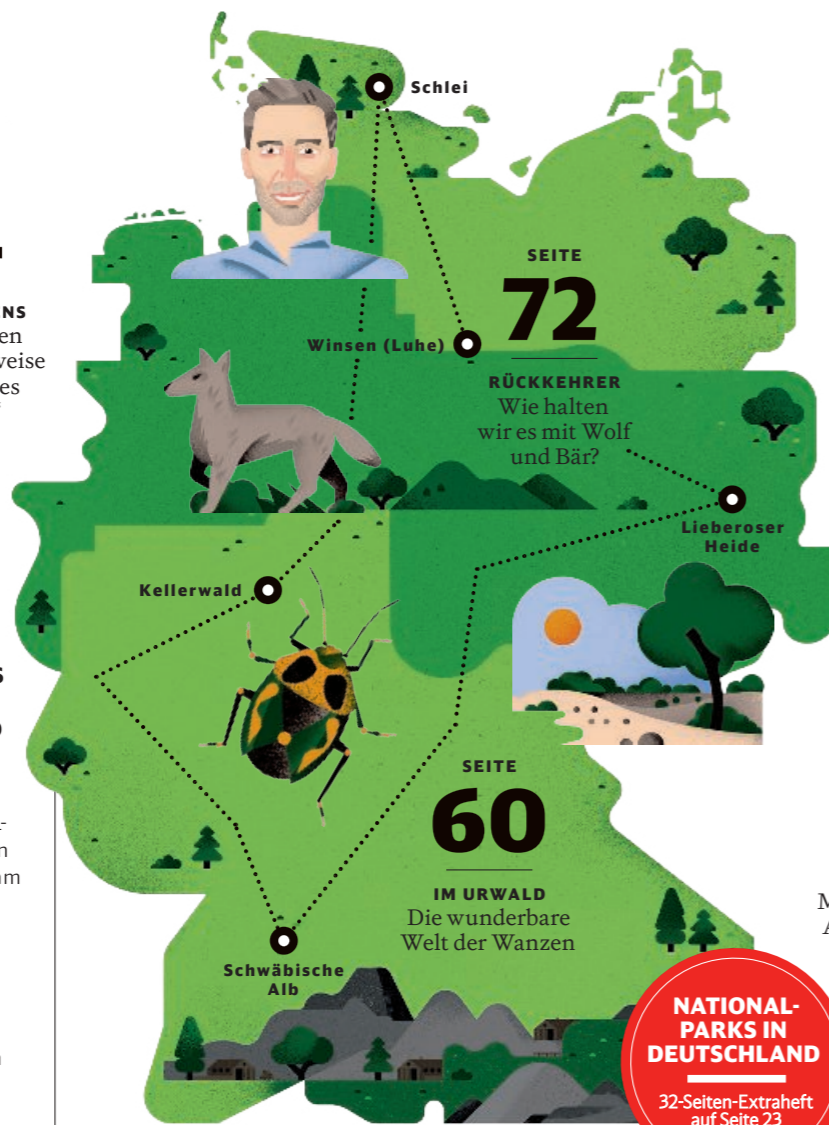
142
Die Strom-Einkäuferin

144
Bahnhofsumfrage in
Rostock

145
Grüne DB News

146
bahnshop.de/
Nächster Halt

149
Bordgastronomie



SEITE
72

RÜCKKEHRER
Wie halten
wir es mit Wolf
und Bär?

SEITE
60

IM URWALD
Die wunderbare
Welt der Wanzen

**NATIONAL-
PARKS IN
DEUTSCHLAND**

32-Seiten-Extraheft
auf Seite 23



SEITE
94
REPORTAGE
Deutschlands
letzte
Wanderschäfer

GESCHICHTEN

24
TV-Moderator **Dirk Steffens** erklärt,
wie Artenreichtum zu
retten ist

36
Ausgestopft: Auge
in Auge mit Quagga,
Beutelwolf und Co.

50
Unsere Reporterin
begleitet **Tierschutz-
aktivisten** in der
Fußgängerzone

56
Flügelkunde: Unser
Essayist lernt die
Gartenvögel kennen

60
Mit dem **Wanzen-
forscher** im National-
park Kellerwald-
Edersee

70
Nur heile Welt? **Tiere
in Kinderbüchern**

72
Vorsicht, Wolf!
Wie viel Wildnis vertragen wir?

80
Sprießbefehl: Üppige
Natur auf früheren
Truppenübungsplätzen

92
So können auch Sie
heute eine **Art retten**

94
Was ein **Wander-
schäfer** für den Arten-
schutz tut

106
Grüne Ideen: Von
nachhaltiger Kohle bis
zur Hybrid-Lok

STANDARDS

11
Leserreise

118
Buchpremiere

128
Kinderseiten

150
ICE Portal

151
Impressum

152
Kontakt zur DB

153
DB-Streckennetz

154
Unterwegs mit:
Claudia Michelsen

SEITE

80

FOTOS
Wo einstige
Militärflächen
Arten Schutz
bieten

ILLUSTRATION: BRATISLAV MILENKOVIC

I-CLIP
THE WALLET. DONE RIGHT.

MOST IMPORTANT TRAVEL ITEM*



BESTELLUNG UNTER: www.i-clip.com



ULTRALEICHT
UND SEHR KOMPAKT,
FÜR BIS ZU 12 KARTEN



MIT GROSSEM AUSWAHL-
FENSTER, FÜR EIN
EINFACHES ENTNEHMEN



FÜHREND IN ÜBERSICHT,
HANDHABUNG UND
TRAGEKOMFORT

[f @dermodernsteGeldbeutel](https://www.facebook.com/dermodernsteGeldbeutel)

[@iclip.germany](https://www.instagram.com/iclip.germany)

*PRODUKTABBILDUNG ORIGINALGRÖSSE



NATZSCHUNG TAL, ERZGEBIRGE

Im Erzgebirge bin ich aufgewachsen. Schon als Kind kraxelte ich über Felsen und Berge. Mittlerweile lebe ich in Leipzig, aber mehrmals im Jahr zieht es mich dorthin zurück, in den Naturpark Erzgebirge/Vogtland. Das Foto entstand bei einer Wandertour mit Freunden auf dem Stößerfelsen. Unten sieht man den Fluss Natzschung, der die Grenze zu Tschechien bildet. Was diesen Ort für mich besonders macht: die gute Luft und die tolle Aussicht über Felsen und Wälder – und die Erinnerung an meine Kindheit.



INGO RÖGER, 46,
INFORMATIKER
AUS LEIPZIG



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingsort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 11



**PLÖNER SEE,
SCHLESWIG-HOLSTEIN**

Für eine Woche genossen meine Eltern und ich diese Aussicht von unserem Ferienhaus am Plöner See. Normalerweise sind wir aktiv und gehen wandern, aber hier fanden wir Ruhe und Entspannung. Wir saßen beim Abendessen, als die Sonne unterging und den See in intensive Farben tauchte. Mich faszinierte das kleine Boot, das eine Woche lang an dieser Stelle lag und sich nun im Wasser spiegelt. Dieses Bild zieht mich wieder in die Szenerie hinein. Noch immer versetzt es mich in die Stimmung jenes Abends.



**ANNA EICKHOFF, 26,
GRAFIKDESIGNSTUDENTIN
AUS PFORZHEIM**



**ILSETAL,
HARZ***

Mein Studium in Hamburg ist mitunter hektisch. Ich fahre gern am Wochenende raus. Einmal fuhr ich spontan in den Harz, um Kraft zu tanken. Entlang der Ilse folgte ich dem Heinrich-Heine-Wanderweg und kam an diesen umgestürzten Bäumen vorbei. Ich fand es schön zu sehen, dass die Natur in diesem Nationalpark unberührt vom Menschen bleibt. Das Fotografieren ist meine Leidenschaft, hier habe ich besonders lange belichtet. Dadurch erscheint die Bewegung des Wassers rauschend und wild.



LUCAS HERMANN, 23,
MASCHINENBAUSTUDENT
AUS HAMBURG

*Mehr über den Nationalpark Harz finden Sie in unserem Extraheft auf Seite 23.



Zeigen Sie in
DB MOBIL, wo
Deutschland am
schönsten ist!

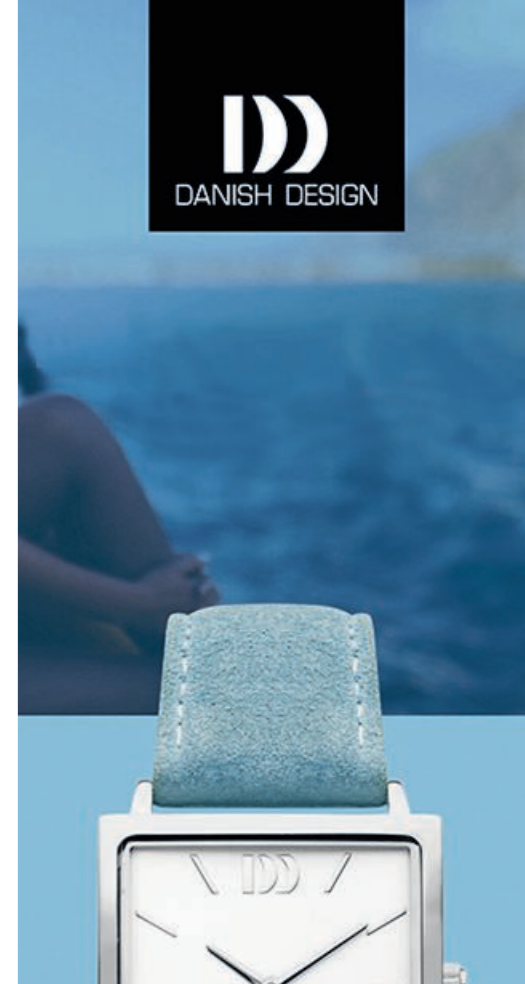
Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Bis heute wurden weit mehr als 20 000 Motive unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



Kurztrip in die Allgäuer Hochalpen

Gewinnen Sie eine Reise für zwei Personen mit Ameropa! Sie umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im „Die Gams Resort***S“ in Bad Hindelang in den Allgäuer Hochalpen, inkl. Nutzung des ÖPNV, der Bergbahnen vor Ort, Hallenbad, Sauna sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 1. Klasse (Reisetermin nach Verfügbarkeit). Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnshop.de (Seite 146) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 30. November an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

FOTO: GETTY IMAGES



Modell IV24Q1248



Modell IV12Q1248

Danish Design Urban square series

Edelstahl | Band Wildleder
27 x 27 mm | 7,5 mm flach | 3 Bar
UVP 109,- EUR

Bezugsquellen bei:
Filius Zeitdesign GmbH & Co. KG,
Kuckucksweg 55, 33607 Bielefeld
Tel. 05 21 / 9 28 25 11
www.filius-zeitdesign.de
www.danishdesign.com

Nachhaltig? Das findet jeder gut!



Aber Nachhaltigkeit beim Kauf einfließen lassen? Schwierig, da das Thema sehr umfangreich ist und sich nicht auf einem Preisschild abbilden lässt. Wichtiger wäre es, wenn Unternehmen ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft insgesamt wahrnehmen und Nachhaltigkeit in ihrem Kerngeschäft integrieren.

Verantwortung ist für die Barmenia selbstverständlich

In zwei Jahrzehnten hat die Barmenia viele Maßnahmen realisiert, die dem Verantwortungsbewusstsein gegenüber Gesellschaft, Kunden und Mitarbeitern gerecht werden. Dazu einige Beispiele:

Versicherungen mit nachhaltigen Kriterien

Die Barmenia hat Versicherungslösungen entwickelt, bei denen Nachhaltigkeitskriterien besonders beachtet werden. Herausgekommen sind zusätzliche Sozialleistungen mit Partnern wie der Johanniter-Unfall-Hilfe oder der RelIntra. Auch Umweltleistungen wie ein Upgrade auf Haushaltsgeräte der höchsten Effizienzklasse sind nur einige dieser Innovationen. Zusätzlich werden Entwicklungen gefördert, die zum Wohle der Gesellschaft beitragen sowie eine Verbesserung der Versorgung darstellen, wie zum Beispiel „vivy“, die digitale Gesundheitsassistentin und „TeleClinic“, die digitale Arztpraxis.

Verantwortungsbewusste Kapitalanlage

Das Geld der Barmenia-Kunden wird nicht in Staaten und Unternehmen investiert, die gegen das Werteverständnis des Wuppertaler Versicherers verstoßen. Ausschlusskriterien sind zum Beispiel Verletzungen der Menschenrechte oder die Todesstrafe.

Zertifizierungen zeichnen die Barmenia als Vorreiter aus

In vielen Bereichen hat sich die Barmenia aufwendigen Zertifizierungsprozessen gestellt, um die eigenen Leistungen bewerten zu lassen. Der Gewinn eines Sonderpreises beim Deutschen Nachhaltig-

keitspreis, die Auszeichnung als Leuchtturm des NRW-Umweltministers bei „Ökoprotit“ oder der personenbezogene Umweltpreis von B.A.U.M. e. V. bestätigen diese Arbeit. Zusätzlich beraten die unabhängigen Experten des Barmenia-Nachhaltigkeitsbeirats den Vorstand der Versicherung.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Seit 2005 nimmt die Barmenia zudem erfolgreich am Audit „berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung teil. So gehören Homeoffice, mobiles Arbeiten, Vertrauensarbeitszeit, Eltern-Kind-Büro, Vereinbarkeit von Beruf und Pflege sowie eine betriebliche Altersvorsorge zu den Angeboten an die Mitarbeiter.

Klimaneutral am Standort

Seit 2016 wirtschaftet die Barmenia klimaneutral am Wuppertaler Hauptsitz. Die Vermeidung schädlicher Treibhausgase steht dabei an erster Stelle. In allen Außenstellen wird Ökostrom eingesetzt. Auch klimaneutrale Geschäftsreisen mit der Deutschen Bahn gehören dazu.

Kunden sind automatisch Mitglieder

Bei Versicherungsverträgen auf Gegenseitigkeit, wie bei der Barmenia, sind die Kunden automatisch Mitglieder. Der Geschäftserfolg kommt deshalb direkt den Mitgliedern zugute. Ob wir für Sie der richtige Versicherungspartner sind, ist Ihre Entscheidung. Uns gibt es seit 1904. Wir bieten Versicherungslösungen für Menschen in Deutschland sowie kleine und mittelständische Unternehmen an.

ABB.: FLYALONE/FOTOLIA.COM



Bekenntnis zu Grundsätzen der Vereinten Nationen. Bereits seit 2014 bekennt sich die Barmenia zu den Principles for Responsible Investment of the United Nations.

Melden Sie sich einfach, wenn Sie Fragen haben!

Barmenia Versicherungen
0202 438-3240
nachhaltigkeit@barmenia.de

Glaubwürdig

Mehr über das Verantwortungsbewusstsein der Barmenia:
www.nachhaltige.versicherung



FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

Riecht verdächtig

Der Roman „Das Parfum“ von Patrick Süskind war ein Weltbestseller. Mit „Parfum“ präsentiert ZDF neo eine sechsteilige Serienadaption, die die Motive des Buchs in die Neuzeit holt. Eine Mordserie führt das Ermittlerduo Nadja Simon (Friederike Becht) und Staatsanwalt Joachim Grünberg (Wotan Wilke Möhring) in die Vergangenheit von fünf Internatsschülern (Foto: Ken Duken und Siri Nase), die mit dem Geheimnis des menschlichen Dufts experimentieren. **Ab 14.11. auf ZDF neo**

Worauf wir uns im November freuen

Zwei Musikalben mit Seele

Herbert Grönemeyer

Vier Jahre haben seine Fans auf ein neues Album gewartet: „Tumult“ ist Musik zur Gefühlslage der Gesellschaft, die wieder Mut machen soll. **Ab 9.11. Tourtickets 2019 unter: bahn.de/groenemeyer**

ClickClickDecker

Auch nach 15 Jahren noch Geheimtipp: Das neue Album des wortgewaltigen Songwriters heißt „Am Arsch der kleinen Aufmerksamkeiten“. **Ab 16.11. Tourtickets unter: bahn.de/clickclickdecker**





Ihren Lieblingsort verrät die Musikerin unter dbmobil.de/lary

Drei Fragen an Lary

Nach Ihrem Debütalbum „Future Deutsche Welle“ dachten viele, Sie würden ein Superstar. Warum sind Sie keiner?

Meine Musik braucht wahrscheinlich Zeit in den Köpfen der Leute. Diese Zeit habe auch ich mir genommen, bin gereist, habe geliebt, stand auf Bühnen. Ich entschied mich dafür, mich eine Weile lang nicht entscheiden zu müssen.

Ihr aktuelles Album „Hart fragil“ enthält tolle Songs, ist aber nur bedingt radiotauglich. Stimmen Sie dem zu?

Ich finde gut, dass man es nicht in eine Schublade stecken kann. Es hat etwas von Quentin Tarantinos Filmen oder Marianne Rosenbergs Musik, von der ich übrigens ein großer Fan bin.

Es ist ein souliger, oft düsterer Pop, dessen Texte wirken, als wollten sie das Bleierne unserer Zeit einfangen.

Wir leben in einer spannenden Zeit, aber manchmal habe ich Sehnsucht nach einer früheren Epoche. Gerade wir jungen Leute haben so viele Möglichkeiten, aber kommen oft nicht von der Stelle. Ich würde manchmal gern langsamer leben.

Die gebürtige Gelsenkirchenerin Lary (Larissa Sirah Herden) geht ab 6.11. auf Deutschlandtour. Tickets: bahn.de/lary

DAS WORT ZUM MONAT

„JEDER DUMME JUNGE KANN EINEN KÄFER ZERTRETEN, ABER ALLE PROFESSOREN DER WELT KÖNNEN KEINEN HERSTELLEN“



Ob der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer (1788–1860) zu Lebzeiten bereits über den Artenschutz nachdachte? Eine zentrale Erkenntnis hat er erfrischend nüchtern analysiert.

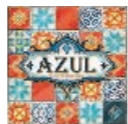
AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



KURZSTRECKE: OKAMI
Als Sonnengöttin Amaterasu muss der Konsolenspieler in Gestalt eines Wolfs die Welt

vom Dämon Orochi befreien. Das Besondere: Hier kämpft man mit Pinselstrichen und taucht in die japanische Kultur ein. Obwohl Okami ein traditionelles Rollenspiel ist, vermittelt der malerische Grafikstil das Gefühl, in einem Kunstwerk zu agieren. (Für Nintendo und PS4, ab 20 €)



LANGSTRECKE: AZUL
Beim Spiel des Jahres 2018 stehen die Bediensteten

des portugiesischen Königs vor der Aufgabe, maurische Fliesen für den Palast anzufertigen und in der richtigen Folge auf den Spielplan zu legen. Wer eine Reihe als Erster komplettiert, gewinnt. Über mehrere Runden entwickelt Azul eine fesselnde Spieltiefe und wirkt regelrecht entspannend. (Spieldauer: 30–45 Minuten, von Pegasus, ca. 30 €)

FOTOS: KYRA SOPHIE, GETTY IMAGES, NINTENDO, PEGASUS

FOTO: XOU XOU; ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

Zwei Filme, die von einer besonderen Reise erzählen

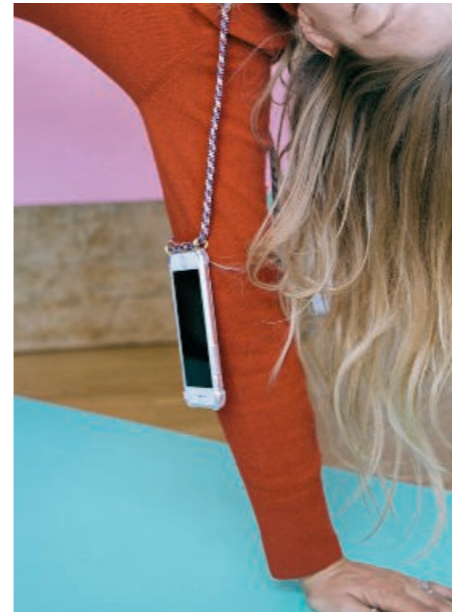
Auf dem Mofa

In „25 km/h“ unternehmen die Brüder Christian (Lars Eidinger) und Georg (Bjarne Mädel) eine Mofa-Tour durch Deutschland und finden auf dieser Fahrt nach 30 Jahren ohne Kontakt wieder zueinander. **Ab 31.10.**

Auf dem Mond

In „Aufbruch zum Mond“ spielt Ryan Gosling den Astronauten Neil Armstrong. Erfolgsregisseur Damien Chazelle („La La Land“) rückt die familiären Entbehrungen und Rückschläge in den Vordergrund. **Ab 8.11.**

EMPFELUNGSSCHREIBEN Handykette



Wie viel Energie ich in meinem Leben aufgewendet habe, mein Handy zu suchen (einmal fand ich es im Kühlschrank) oder Schaden von ihm abzuwenden (etwa: Kind will das Handy in die Badewanne werfen) – nicht zu beziffern. Und wenn ich ein Kleid oder Rock trage, kann es passieren, dass ich ohne Handy das Haus verlasse, weil ich keine Tasche finde, in die ich es hineinstecken kann. Meine Lebensqualität ist also enorm gestiegen, seitdem ich mir die Handykette von Xou Xou Berlin zulegte. Vor allem habe ich immer die Hände frei für Wichtigeres – etwa den Käse im Kühlschrank zu suchen.

DB MOBIL-Autorin Aicha Reh empfiehlt die Kette in Camouflage – würde auch ihrem Mann stehen. Erhältlich in sieben Varianten, 25 €, xouxouberlin.com

DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

100

Jahre ist es her, dass Deutschland aufbrach in die Demokratie. In den letzten Tagen des Ersten Weltkriegs reisten Revolutionäre von Bahnhof zu Bahnhof, um den Sturz des Kaisers und der alten Macht-haber voranzutreiben. An diese Ereignisse erinnert die Aktion „Die Revolution rollt“:

Anfang November stellen Schauspieler und Komparsen an 47 Bahnhöfen in ganz Deutschland nach, wie die Revolution ihren Lauf nahm. Los geht's am Hauptbahnhof in Lübeck am 3.11., die Aktion endet am 9.11. in Berlin. Alle Orte und Termine unter weimarer-republik.net



Mädels und Männer

Dass Männer und Frauen unterschiedliche soziale Gruppen bevölkern, sieht man schon an ihren Selbstzuschreibungen: Während Männer bei Instagram zum Schlagwort #männerabend ihre Fotos

posten, ist es bei den Frauen der #mädelsabend. Unsere Emoji-Auswertung ergab: Bei den Männern geht es ums Konsolenspielen, Witzereißern und Biertrinken. Frauen suchen Liebe und Cocktails.



GUTE IDEE



Frauen, vereinigt euch!

Tijen Onaran, 33, hat einige Karrierestationen hinter sich. Überall traf sie auf Frauen, die einen tollen Job machen. Wie sehr würden die profitieren, wenn sie sich vernetzen würden! Sie fragte sich, was diese Frauen eint, und stieß auf – die Digitalisierung. Onaran gründete das Netzwerk „Global Digital Women“, dem sich schon mehr als 20 000 Frauen in digitalen Berufen angeschlossen haben, von der Personalerin bis zur Konzernchefin. „Ein Netzwerk für Frauen, die glauben, nichts mit Frauennetzwerken anfangen zu können“, sagt Onaran. Bei den Treffen gehe es um Zugänge und Jobs, nicht darum, zu jammern.

Weitere Informationen über das Netzwerk und die sogenannten #GlobalAfterwork-Events unter global-digital-women.com

FOTO: URBAN ZINTEL



MITMACHEN & GEWINNEN

Gut gepackt

Nie wieder aufgeplatzte Koffer und durchgeweichte Taschen! DB MOBIL und Victorinox verlosen zwei Sets, jeweils bestehend aus dem Handgepäckkoffer „Spectra 2.0“ und dem Laptop-Rucksack „Vx Touring“ im Gesamtwert von 1190 Euro. Genau wie das berühmte Taschenmesser, das die Schweizer Traditionsmarke bereits seit 121 Jahren herstellt, sind die Reisebegleiter zuverlässig, praktisch und multifunktional. Dank ultrastarkem Polycarbonat und wasserabweisender Reißverschlüsse kommt alles sicher an. Teilnahme und Bedingungen unter dbmobil.de/gewinnspiel

FOTOS: PR. ZDF/JOSEPH STRAUCH

Lass dich überwachen!

Jan Böhmermann („Neo Magazin Royale“, ZDF Neo) hat es ins Hauptprogramm geschafft: In seiner neuen ZDF-Show „Lass dich überwachen“ werden Gäste aus dem Publikum mit ihrer Online-Identität konfrontiert. Vergessene Jugendsünden, alte Facebook-Posts und peinliche Instagram-Bilder zeigen, wie unbedacht wir mit persönlichen Daten im Internet umgehen – und wie unterhaltsam das sein kann. Hat die Sendung das Zeug dazu, das nächste „Wetten, dass..?“ zu werden? Der ZDF-Programmdirektor hat Böhmermann jedenfalls ausdrücklich erlaubt, bis in die Nacht hinein zu senden. **2.11., 23 Uhr, ZDF**

FERNSEHEN



ANZEIGE

BUFF® Ein nachhaltiges Original für Reisende

Menschen, die gern und viel draußen unterwegs sind, kennen die praktischen Schlauchtücher von BUFF®. Für viele Outdoor-Enthusiasten sind sie stetiger Begleiter. Nicht ohne Grund wurde der Markenname Gattungsbegriff für die gesamte Produktgruppe. Nach über einem Vierteljahrhundert Firmenbestehen genießt BUFF® Kultstatus und unternimmt viel, um diesen Status zu erhalten.

Den Familienkonzern gibt es seit 1992 und die Produktionsstätte liegt noch immer dort, wo alles begann – in Igualada vor den Toren Barcelonas. Bei BUFF® ist man sich seiner Herkunft sehr bewusst, weshalb es dem Unternehmen wichtig ist den lokalen Arbeitsmarkt zu stärken. Zudem wird auf faire Arbeitsbedingungen und Lohngestaltung am Hauptsitz sowie bei Partnerbetrieben geachtet. Nach Möglichkeit finden nur nachhaltige Materialien den Weg in die Produktion. Sowieso ergreift BUFF® viele Maßnahmen, um die Umwelt nachhaltig zu schützen. Vom Verzicht auf den Gebrauch stark chemischer Färbemittel, über artgerechte Tierhaltung bei den Lieferanten der Naturfasern bis hin zur Reduktion von Verpackungsmaterial wird bei BUFF® alles Mögliche unternommen. Schließlich ist die Natur die Spielwiese aller Outdoor- und BUFF®-Fans. Neben Engagements in den Projekten der European Outdoor Conservation Association spielt die Innovation immer neuer, nachhaltiger Materialien für den Neck- und Headwear-Spezialisten eine große Rolle, wie die Kollektion alljährlich beweist.

Inspired By You – The Original Reborn

Ein Highlight diesen Herbst ist die Weiterentwicklung des Klassikers Original BUFF®, das vom Firmengründer Joan Rojas Mas vor gut 25 Jahren persönlich entwickelt wurde. Die Eigenschaften des Originals wie die nahtlose Verarbeitung und hervorragenden Wärmeigenschaften wurden bei der Neuauflage um weitere überzeugende Features ergänzt. Das New Original BUFF® statuiert neben neuen Qualitätsmaßstäben dank ökologischer Herstellungsstandards auch ein Exempel für nachhaltige Produktion. Es wird ausschließlich aus Reprave®-zertifizierten, recycelten Plastikflaschen hergestellt. Der „zukünftige Klassiker“ überrascht dank der 4-way-stretch Technologie mit einem noch besseren Tragekomfort und ein integrierter UV-Schutz rundet die Performance ab, sodass der Träger bei jeglichen Witterungsbedingungen optimal geschützt ist. www.buff.com



Abonnieren Sie DB MOBIL!



Sie mögen DB MOBIL? Dann machen wir Ihnen einen Vorschlag. Lassen Sie sich jeden Monat die neue Ausgabe bequem und günstig nach Hause schicken und verpassen Sie kein Interview, keine Reportage und keine Kolumne mehr. Einfach den Coupon rechts ausfüllen – oder auf dbmobil.de/abo

Schicken Sie mir **DB MOBIL** vom nächstmöglichen Heft an. Die Porto- und Abwicklungsgebühren betragen für 12 Ausgaben (1 Jahr) 25 € (Auslandspreis auf Anfrage). Der Bezugszeitraum verlängert sich je um ein weiteres Jahr, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Name, Vorname _____
 Straße, Hausnummer _____
 PLZ, Wohnort _____

Bargeldlos durch Bankeinzug (12 Hefte, 25 € pro Jahr).

Bankinstitut _____
 IBAN _____

Gegen Rechnung (12 Hefte, 25 € pro Jahr) Bitte keine Vorauszahlungen leisten, Rechnung abwarten.

Datum, Unterschrift _____

Diese Bestellung kann durch Absendung einer kurzen Mitteilung an Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Fax: 04533/207721, E-Mail: azm@azm-gmbh.de innerhalb von 14 Tagen nach Absendung des Coupons widerrufen werden. Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift.

Auf zu den Festivals der schönen Künste

50. Bachtage

Der Würzburger Bachchor feiert das Jubiläum, unterstützt von international bekannten Musikern, etwa mit der „Hohe Messe h-Moll“ oder dem „Weihnachtsoratorium“. **22.11.-2.12.** bachtage-wuerzburg.de

Theater- und Tanzfestival

Das Euro-Scene Festival in Leipzig widmet sich unter dem Leitspruch „Bühnen – Klang – Welten“ der Musik in Theater und Tanz. Zwölf Gastspiele aus sieben Ländern. **6.-11.11.** euro-scene.de



↑
SHOW

Lang lebe der König

Best-of-Shows mit den Liedern von Michael Jackson gibt es einige, aber diese scheint besonders zu sein. Jedenfalls urteilte Bruder Jermaine, es sei „eine der besten Michael-Jackson-Shows, die ich je sah“. Kurz vor seinem Tod 2009 hatte der King of Pop noch für eine Welttournee geprobt. Mit „Beat It! Live“ kommt jetzt die mehr als zwei Stunden lange

Huldigung mit seinen größten Hits nach Deutschland. Ein Ensemble aus Sängern, Tänzern und Musikern lässt ihn einen Abend lang auferstehen. In Bildern wird die Karriere von Michael Jackson gezeigt – von den Jackson Five über seine Solokarriere bis hin zu seinen diversen Wandlungen. **Ab 31.10.** (in Füssen). Tickets: bahn.de/jackson

KULTUR-TIPPS

LICHT IN BREMEN

Am Abend des 10.11. ist traditionell Martinsingen in vielen deutschen Dörfern und Städten. Wer das Laternelaufen liebt, sollte mal in Bremen beim Lichtermeer vorbeischaun, einem der größten Laternenumzüge des Landes.

bremen.de

LEO IN MÜNCHEN

Der Titel der Ausstellung sagt schon alles: „Florenz und seine Maler – von Giotto bis Leonardo da Vinci“. Rund 120 Renaissance-Meisterwerke zeigt die Alte Pinakothek bis 27.1.2019 in München.

pinakothek.de

AMEROPA-TIPP

Vom 1.11.18–26.1.19: zwei Ü/F im DZ im Fleming's Hotel München-Schwabing**** inkl. Eintrittskarte in die Florenz-Ausstellung der Alten Pinakothek (s.o.) am Tag nach Anreise p. P. ab 109 € (Leistung: KK4000). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf

ameropa.de/dbmobil

FOTO: COFO

Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal: DER BACKPACKER

Wir kommen beide aus dem Ausland, sind in Frankfurt gelandet und nun auf dem Weg nach Berlin. Er heißt Markus, ist ungefähr in meinem Alter und muss mich als Gleichgesinnten erkannt haben. Denn ich trage die Uniform der Backpacker. Mittelgroßer Rucksack, praktische Schuhe, praktische Jacke. „Und wo warst du?“, will er wissen. Ich erzähle ihm von einem Urwaldabschnitt zwischen Kolumbien und Panama. „Ich

bin hindurchgelaufen, mit Flüchtlingen“, sage ich ihm, und Markus blickt mich anerkennend an. Während es mein Beruf als Reporter ist, gewisse Risiken einzugehen, unternimmt Markus solche Expeditionen, weil er Lust dazu hat.

Geld hat er keines, vermute ich, dafür sieht er zu abgerissen aus. „Ich weiß, ich stinke“, sagt er, als er sieht, wie ich versuche, in eine andere Richtung zu atmen. Das Waschen hat er aufgegeben auf seiner Reise durch Südamerika. Mit zwei T-Shirts, einem Schlafsack, einem Zelt. „Alles weggefault“, erzählt er. Ihm ist es

egal, weil das Wertvolle in seinem Leben gute Erinnerungen an exotische Orte sind. „Knapp 100 Länder habe ich bereist“, sagt er. „Bin zum Himalaya gelaufen. Von Syrien nach Deutschland. Ich habe christliche Missionare auf Papua begleitet.“ Man erfährt vieles zwischen Hamm und Hannover. Man muss nur fragen.

Doch das erlebt Markus nicht oft. Bis auf: „Ist das nicht gefährlich?“ werde auch ich kaum etwas gefragt. Wer viel reist, ist einsam. Drei Sommer in Deutschland habe ich nun schon verpasst. Die Freunde fahren an den See, ich zum Bahnhof. Die Sehnsucht des Vielreisenden ist die Heimat, nicht das Ferne, denke ich. Und frage Markus, was er vermisst.

Er schüttelt den Kopf. „Nichts“, sagt er. „Keine Familie, keine Kinder?“, will ich wissen. Er legt die rauen Hände auf den Tisch, streichelt die Tischkante, eine nervöse Geste. „Nein“, sagt er bestimmt, „da ist niemand, den ich vermissen könnte. Ich könnte diese Abenteuer nicht erleben, wenn ich jemanden an meiner Seite hätte, der sich um mich sorgen würde.“ Ich verstehe ihn, sogar sehr gut. Ich lüge oft, wenn ich in gefährliche Länder reise, weil ich meine Familie und Freunde nicht verunsichern will. „Meine Freunde treffe ich unterwegs, und denen ist es immer egal, wie ich rieche“, sagt er, hebt einen Arm, zieht tief Luft ein und guckt mich erschrocken an. „Mir sollte es aber vielleicht doch nicht ganz so egal sein.“

Wir lachen, weil wir uns verstehen. Viele würden ihn wohl für verrückt halten. ●

ILLUSTRATION: JAN STEINS

TAGEN IN DER REGION BONN

Einzigartig. International. Nachhaltig. Zukunftsorientiert.

Informieren Sie sich – Wir planen für Sie
www.bonn-region.de



HEUTE EINEN KRIEG BEENDEN.

Buß- und Betttag
Mittwoch, 21.11.2018



www.busstag.de



Das City-Ticket:

Nahverkehr inklusive – jetzt
bei Sparpreis und Flexpreis.*

Weitere Informationen unter [bahn.de/cityticket](https://www.bahn.de/cityticket)

* Gilt bei Spar- und Flexpreis im Fernverkehr (ICE, IC/EC) ab 100 km in über 120 deutschen Städten; eingeschränkter Geltungsbereich in einigen Städten. Weitere Informationen unter [bahn.de/cityticket](https://www.bahn.de/cityticket).

IST DAS SCHÖN HIER!

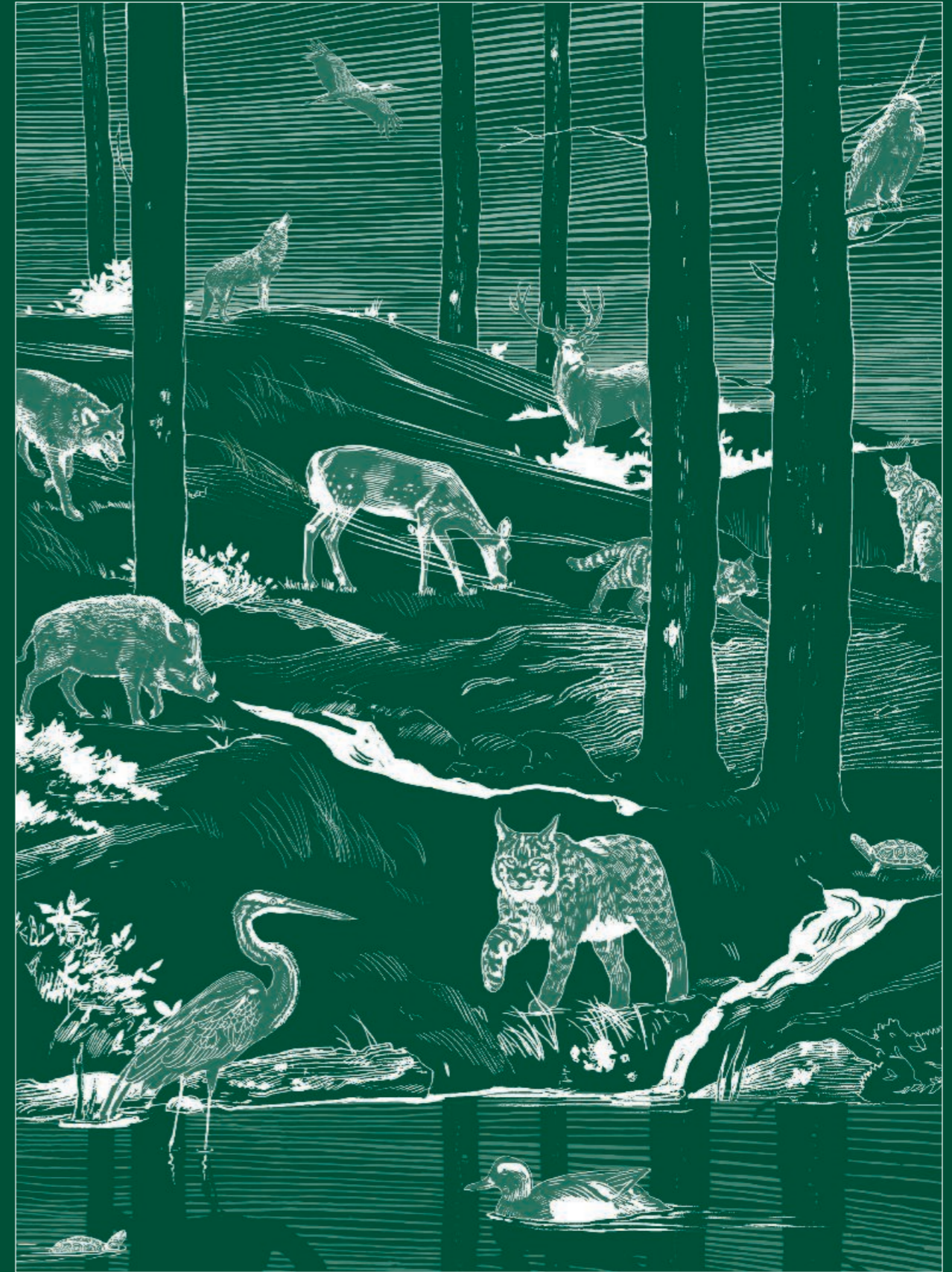


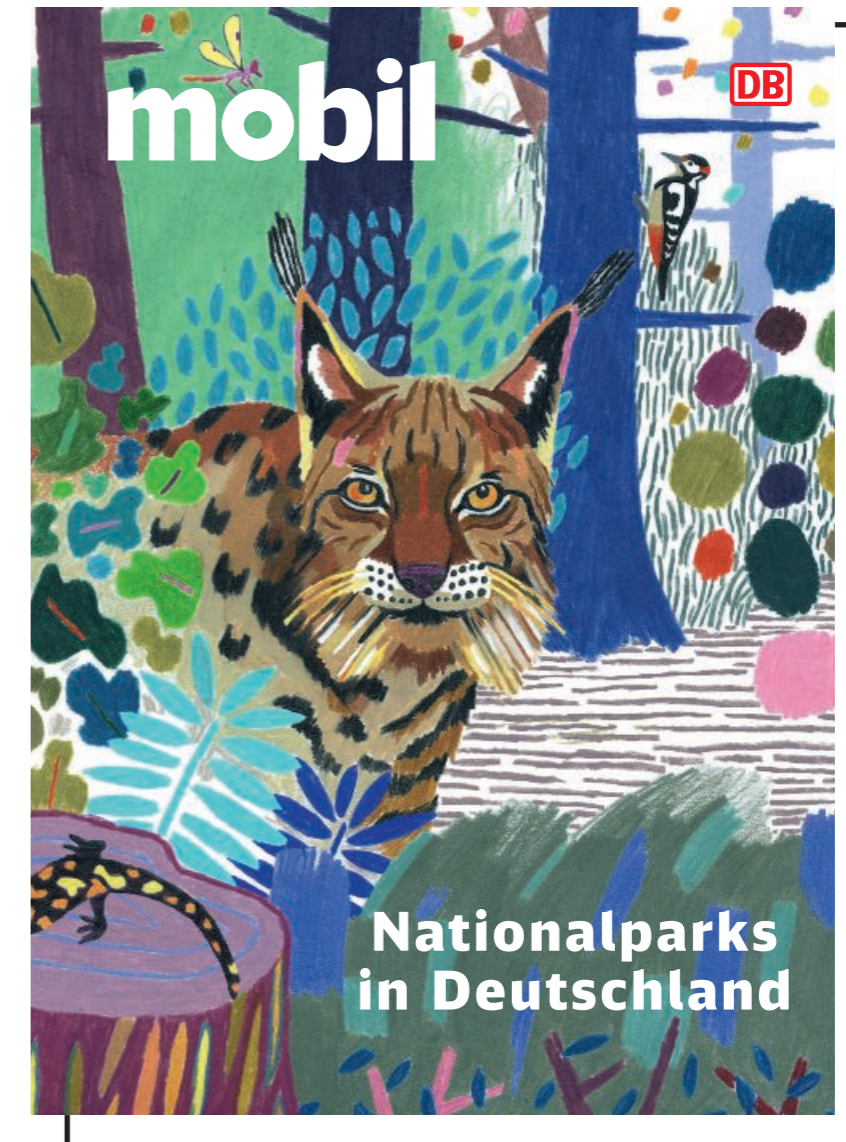
ILLUSTRATION: JOE MCKENDRY

84 SEITEN ARTENSCHUTZ

Das beste Weihnachten des Jahres!



EIN KLEINES EXTRAHEFT ÜBER DEUTSCHLANDS GROSSE NATURSCHÄTZE



O

Ob Luchs oder Schwarzstorch, ob seltene Moosarten oder alte Buchenwälder – in den 16 deutschen Nationalparks finden viele Tier- und Pflanzenarten Schutz. In einem Extraheft, das Sie an dieser Stelle und

auf dbmobil.de/hefte finden, stellen wir auf 32 Seiten alle Nationalparks vor und geben Tipps, wie Sie sie umweltfreundlich besuchen können, dank der Kooperation Fahrtziel Natur. fahrtziel-natur.de

Sollte das gedruckte Exemplar entnommen sein, können Sie eines nachbestellen, solange der Vorrat reicht: E-Mail mit Angabe der Postadresse „Betreff „Nationalparks“ an redaktion-dbmobil@territory.de

ILLUSTRATION: CHRISTINA GRANSOW

„WIR KÖNNEN ES NOCH SCHAFFEN“



Verfolgt vom Artenschutz: Dirk Steffens und eine Herde vom Aussterben bedrohter Wisente. Der Moderator sagt, es sei manchmal seltsam, wie sehr das Thema von ihm Besitz ergriffen habe

Seit 25 Jahren ist Dirk Steffens als Tierfilmer unterwegs und füllt mit seinen Vorträgen zum Artenschutz die Arenen.

In DB MOBIL räumt der „Terra X“-Moderator mit Missverständnissen im Naturschutz auf – und erklärt, wie es uns gelingt, die Welt zu retten

Interview: Katja Heer / Fotos: Edgar Berg für DB MOBIL

Illustrationen: Joe McKendry

Die Hälfte des Jahres befindet er sich auf Reisen. Die andere Hälfte verbringt Dirk Steffens in Hamburg und an der norddeutschen Schlei, wo er ein Wochenendhaus besitzt. Auch an diesem abgelegenen Ort findet er nicht wirklich Abstand zu seinem Lebensthema, dem Artenschutz. Auf dem Weg zum Foto-

shooting am Wasser bleibt der Journalist stehen: Ein paar junge Kröten hüpfen über den moosigen Waldboden. Steffens setzt sich vorsichtig eine auf die Hand und sagt: „Gefährdet.“

Herr Steffens, was ist das größte Problem beim Artenschutz?

Das mangelnde Interesse der Menschen. Das Thema ist kompliziert, und die Folgen sind für uns alle unangenehm. Es ist normal, dass wir das so lange verdrängen, wie es geht. Nur hilft das natürlich nicht. Wir erleben genau jetzt das größte Massensterben seit dem Verschwinden der Dinosaurier.

Klappt es mit dem Verdrängen, weil wir noch so wenig vom Artensterben mitbekommen?

Was wir bemerken, sind tatsächlich erst die Anfänge – zum Beispiel wenn wir weniger Insekten von der Windschutzscheibe kratzen als noch vor 20 Jahren. Erdhistorisch betrachtet verläuft das aktuelle Artensterben rasend schnell, aus der Perspektive eines Menschen jedoch ziemlich langsam. Uns interessiert, wie unser Leben morgen, übermorgen und nächstes Jahr aussieht. An 2050 denken wir selten. Außerdem sterben zum größten Teil Arten aus, die wir weder kennen noch wahrnehmen.

Was ist schlimm daran, wenn diese unsichtbaren Tiere verschwinden?

Es müssen viele Lebewesen zusammenarbeiten, damit Ökosysteme so funktionieren, wie wir sie kennen. Damit Ackerböden überhaupt fruchtbar wird, müssen Myriaden von Kleinstlebewesen gemeinsam wirken. Wir merken erst, wie wichtig diese unsichtbaren Wesen sind, wenn sie weg sind – weil das Korn nicht mehr sprießt oder weil wir keine Äpfel mehr ernten. Der Verlust von Biodiversität könnte auf lange Sicht bedeuten, dass wir nichts mehr zu essen haben. Es geht eben nicht nur um Eisbären und Pandas. Wenn die Eisbären morgen aussterben, hat das keine Folgen für unseren Alltag. Die spielen für uns gar keine Rolle.

Eisbären sind egal – Freunde machen Sie sich mit so einem Satz sicher nicht.

Er beschreibt aber eines der großen Missverständnisse in den Diskussionen um Artenschutz. Die meisten denken an diese wenigen ikonischen Arten, die vom Aussterben bedroht sind. Schöne Tiere, imposant und süß. Aber viel entscheidender sind andere, die unsere Ökosysteme am Laufen halten.

Sollen wir also kein Geld mehr für den Schutz von Eisbären oder Pandas verwenden, zugunsten anderer Arten?

Heuschrecken-Fan: Steffens auf einer Wiese an der norddeutschen Schlei. Dort bringt er mit seiner Frau Ingrid, einer Unternehmensberaterin, viele Wochenenden

So einfach ist das nicht. Man braucht solche Botschaftertiere, um ein Bewusstsein für Artenschutz hervorzurufen. Selbst wenn sie ökologisch möglicherweise nicht wertvoller sind als irgendein brauner, stinkender Käfer.

Ihre Bühnenshows besuchen Tausende, oft reisen komplette Familien an. Die begeistern Sie auch eher mit Bildern von Tigern und Orang-Utans.

Bei diesen Tieren stockt den Zuschauern von Jung bis Alt der Atem. Mit dem Juchtenkäfer kommt man da nicht weit. Es ist wie in der Politik – keiner gewinnt Wahlen, indem er über die Details der mittelfristigen Finanzplanung referiert. Wir benötigen ein Narrativ, das uns emotional anspricht. Auch mich hätte die Leidenschaft vielleicht nicht gepackt, wenn ich mich statt mit Berggorillas nur mit Insekten beschäftigt hätte.

Wann ist Ihr Interesse am Naturschutz entstanden?

Ich habe schon als Kind jeden Tierfilm auf unserem Schwarz-Weiß-Fernseher verschlungen. Als mir meine Mutter Bücher von Bernhard Grzimek schenkte, habe ich mit denen lesen gelernt.



Vor rund zehn Jahren fingen Sie an, sich auf den Artenschutz zu konzentrieren. War es zu Beginn schwierig, Ihre Kollegen von dem Thema zu überzeugen?

Damals kamen oft Reaktionen nach dem Motto: „Ach, wir hatten doch schon diesen Panda-Film und jenen Eisbären-Beitrag. Warum sollen wir jetzt noch einen über Koalas machen?“ Oder ich hörte Sprüche wie: „Ist doch toll, wenn uns keine Mücken mehr stechen!“ Aber inzwischen ist das nicht mehr schwer. Auch wenn das Thema Klimawandel weiter dominiert.

Anfang des Jahres haben Sie in einem Interview gesagt, dass das Artensterben schlimmer als der Klimawandel sei.

Es ist natürlich intellektueller Unsinn, eine Krise gegen die andere aufzurechnen. Außerdem ist der Klimawandel eine der Ursachen für das Artensterben. Was ich damals sagen wollte: Wir haben das Gefühl entwickelt, dass alles wieder gut wird, wenn wir die Klimakatastrophe in den Griff bekommen. Aber das stimmt nicht. Sie ist ein Mosaikstein in einem viel größeren Zerstörungsbild. Und wir müssen endlich anfangen, die ganze Zerstörung zu sehen. Das Artensterben ist möglicherweise das größte Menschheitsproblem unseres Jahrhunderts.

Wissen Experten eigentlich, welche Tiere und Pflanzen entscheidend sind, um unser Ökosystem zu erhalten?

Nein. Die Voraussetzung dafür wäre, dass wir das System vollständig verstanden hätten. Doch wir wissen nur, dass wir Vielfalt brauchen, um das System stabil zu halten. Wir haben keine Ahnung, wie viele und welche Lebewesen dafür notwendig sind. Wir benehmen uns wie ein Affe am Schaltpult im Atomkraftwerk. Er ist intelligent genug, die Knöpfe zu bedienen, aber er ahnt nicht, was passiert, wenn er einen bestimmten Knopf drückt. Wenn es gut läuft, geht im Klo nur das Licht aus. Aber wenn es schlecht läuft, gibt es eine Kernschmelze.

Wie sähe eine solche Kernschmelze beim Artenschutz aus?

Hunger, Verteilungskriege und gewaltige Flüchtlingswellen, weil die Lebensgrundlagen hopsgehen. Supermächte wie Russland, China und die USA würden um die letzten Ressourcen kämpfen. Ich bin jedoch optimistisch, dass das nie passieren wird. Wir können es noch schaffen. Aber je länger wir warten, desto unangenehmer wird es, umzusteuern.

Was vermag der Einzelne zu tun?

Als Einzelner kann man nicht die Welt retten. Aber man kann Impulse setzen, indem man sagt, ich benutze keine Plastiktüten mehr. Ich fahre weniger Auto und mehr Bahn oder Fahrrad. Ich esse mehr Bioprodukte und weniger Fleisch. Man muss sein Leben nicht komplett auf links drehen, es helfen kleine Schritte. Nicht jeder muss gleich Vegetarier werden – aber muss es wirklich jeden Tag Fleisch sein? Genügt nicht der Sonntagsbraten?

Das reicht schon?

„WIR SIND WIE EIN AFFE IM ATOMKRAFTWERK“

Wenn der Einzelne ein bisschen reduziert, setzt er für die Wirtschaft Impulse. Verkaufen sich nachhaltige Produkte besser, produzieren Unternehmen lieber diese Produkte. Wer ökologisch wirtschaftet, sollte mehr Profit machen als der, der unökologisch handelt. Ganz entscheidend für den Artenschutz ist deshalb die Landwirtschaft.

In welcher Hinsicht?

Die Landwirtschaft ist in Deutschland einer der Hauptgründe für das Artensterben. Es ist schade, dass Umweltschützer und Bauern so wenig miteinander reden und sich eher beschimpfen, denn sie stehen eigentlich auf derselben Seite. Landwirte kontrollieren die größten Flächen und könnten deshalb die größten Umweltschützer sein.

Wie sollen sie das anstellen?

Wir müssen ihnen ermöglichen, ihren Job anständig zu machen, indem wir sie anständig bezahlen. Wir sind geizig. Wenn wir immer nur die billigsten Nahrungsmittel kaufen, dürfen wir uns nicht wundern, wenn sie mit industriellen Methoden produziert werden.

Also nur noch Bioprodukte kaufen?

Es hilft nichts, wenn künftig fünf Prozent der Landwirte mit Biosiegel durch die Gegend laufen, und die anderen machen weiter wie bisher. Die Frage ist eher: Wie können wir konventionelle Landwirtschaft so gestalten, dass die Artenvielfalt steigt?

Wie lautet Ihr Vorschlag?

Es gibt wissenschaftlich begleitete Projekte, die Naturschutz mit konventioneller Landwirtschaft verknüpfen. Damit weniger gespritzt wird, kann etwa eine Vorfrucht wie Rotklee gesetzt werden, die auf natürliche Weise düngt. Auch Bodendecker helfen, die unter dem Korn auf dem Acker wachsen und das Unkraut unten halten. So setzt man weniger Pestizide ein.

Die Fruchtfolgen sollten überdacht werden, damit nicht jahrelang nur Monokulturen wachsen. Außerdem sind breitere Feldrandstreifen und Brachflächen vielversprechende Möglichkeiten.

Verstärken solche Maßnahmen nicht die finanzielle Schiefelage vieler Betriebe?

Im Gegenteil, sie sichern deren Zukunft, denn sie verhindern, dass die Ökosysteme kollabieren und dadurch den Bauern ihre wirtschaftliche Basis genommen wird. Außerdem subventionieren wir Steuerzahler rund 40 Prozent des Bauerneinkommens. Da können wir auch mitreden, wie diese Subventionen eingesetzt werden.

Heute sind Subventionen von der Größe des Betriebs abhängig.

Je größer der Hof, desto mehr Geld fließt oft. Es sollte stattdessen sozial-ökologisch verantwortliches Wirtschaften gefördert werden. Der, der weniger Schaden an der Umwelt anrichtet, muss mehr Subventionen bekom-

„DER EISBÄR SPIELT FÜR UNS GAR KEINE ROLLE“

men, als der, der großen Schaden anrichtet, den die Allgemeinheit auch noch ausbaden muss.

Sie haben mal gesagt, dass keiner Klugscheißer und Missionare möge. Wann sind Sie einer?

Na, jetzt gerade bei diesem Gespräch.

Unabhängig davon, denn ich habe ja gefragt.

In meinen Filmen klugscheiße ich ein bisschen. Das gehört dazu.

In welchen Situationen können Sie sich als Privatmann nicht zurückhalten?

Wenn jemand seinen Müll in die Natur wirft. Aber wenn ich beim St.-Pauli-Heimspiel im Millerntorstadion bin, schnacke ich nicht plötzlich andere Fans an: „Leute, keine Currywurst mehr!“ Das wäre der falsche Ort und der falsche Moment, um so etwas zu tun.

Essen Sie selbst auch Stadionwurst?

Ja, ein-, zweimal im Jahr vielleicht.

Kein schlechtes Gewissen?

Nein. Es ist nie entscheidend, etwas ganz zu lassen. Sonst wird das ja quasi religiös, wie oft beim Thema Ernährung. Wenn ich Berichte über die Frage „Fleisch essen – ja oder nein“ mache, schwappen manchmal richtige Hasswellen über mich hinweg. Dieses Schwarz-Weiß-Denken ist das, was Menschen gegeneinander aufbringt und keine Lösungen produziert. Es ist doch völlig egal, ob jemand Vegetarier ist oder ein paarmal im Jahr eine Bratwurst isst. Der wird dadurch kein schlechter Mensch. Wenn wir den aber so behandeln, wird der bockig und hat überhaupt keine Lust mehr, auf seinen Fleischkonsum zu achten ...

... und isst erst recht ein Steak mehr?

Genau. Ich bin Norddeutscher, wir sind stur. Wenn mir jemand sagt, was ich machen soll, dann mach ich das schon aus Prinzip nicht. Diese moralinsauren Besserwisser finde ich unerträglich. Doch das heißt nicht, dass wir nicht vernünftig über Probleme reden können. Die meisten Leute sind eigentlich ganz in Ordnung. Es läuft niemand rum und sagt: „Ich möchte gern die Welt zerstören und habe Bock darauf, Orang-Utans auszurotten.“

Apropos – Sie waren kürzlich in Indonesien. Dort wird der Urwald zugunsten von Palmölplantagen abgeholzt, und die Orang-Utans verlieren dadurch mehr und mehr Lebensraum. Kommen Sie von einer solchen Reise zurück und rufen zum Boykott von Palmölprodukten auf?

Ich würde erst mal gar nichts boykottieren. Weil die Geschichten dahinter komplex sind. Ein ernsthafter, massenhafter Boykott von Palmöl etwa würde dafür sorgen, dass wir dieses Pflanzenfett hier selbst produzieren müssten. Und das wäre ökologisch möglicherweise die noch größere Katastrophe.

Warum denn das?



Verbündet? Zum Eisbär hat Steffens ein zwiespältiges Verhältnis. Ökologisch gesehen gebe es wichtigere Arten, sagt er. Andererseits berühre sein Schicksal die Menschen. Das kühle Nass ist auch Steffens' Element – er liebt Wassersportarten wie Surfen und Rudern



Wo er in den Pausen von seinen exotischen Reisen am liebsten entspannt, erzählt Steffens unter dbmobil.de/steffens



EROS
RAMAZZOTTI

VITA CE N'È

WORLD
TOUR

17.02. MÜNCHEN
OLYMPIAHALLE

20.02. KÖLN
LANXESS ARENA

25.02. STUTTGART
HANNS-MARTIN-SCHLEYER-HALLE

11.04. LEIPZIG
ARENA

13.04. MANNHEIM
SAP ARENA

ramazzotti.com · facebook.com/ramazzotti.eros.official
instagram.com/ramazzotti_eros · twitter.com/RamazzottiEros

TICKETS UNTER FKPSCORPIO.COM & EVENTIM.DE



Gehst du
ihr ins
NETZ,
sind deine
Stunden
GEZÄHLT ...

PLATZ 1
der französischen
Bestsellerliste



Kriminalroman, 512 Seiten, € 23,00 [D]
ISBN 978-3-8090-2693-8

Jetzt entdecken unter
www.vargas-lesen.de

Palmen sind effizienter bei der Fettproduktion als Mais, Raps oder Sonnenblumen. Man bräuchte hierzulande viel mehr Monokulturen, um genauso viel Fett zu erzeugen. Diese Flächen benötigen wir aber für andere Nahrungsmittel. Im Übrigen leben auf einer Palmölplantage in Indonesien immer noch mehr Arten als auf einem hiesigen Maisfeld. Hinzu kommt, dass wir etwas verurteilen, was wir selbst getan haben: Wir finden in Deutschland zwar intakte Natur, aber keine Wildnis, keinen Urwald mehr.

Nur weil wir selbst etwas Schlechtes getan haben, müssen wir das nun bei anderen akzeptieren?

Nein. Aber mit dem Finger auf die Leute auf Borneo zu zeigen und das zu verurteilen, was uns damals wohlhabend gemacht hat, ist nicht der richtige Weg. Natürlich sind die Menschen in Indonesien intelligent genug zu begreifen: Wenn wir uns genauso verhalten wie die Europäer vor hundert Jahren, geht's noch weiter mit der Erde bergab. Aber ich habe Verständnis dafür, dass sich die Leute in Schwellenländern wie China, Indien oder Indonesien nicht einfach von uns vorschreiben lassen wollen, was sie zu tun haben.

Klingt kompliziert. Ich weiß, dass es cooler ist, wenn ich ein Orang-Utan-Baby auf dem Arm habe und sage: „Rettet die Orang-Utans, stoppt das Abholzen des Regenwaldes, kein Palmöl!“, statt hier über die Details der hiesigen Landwirtschaft zu sprechen. Es wäre einfacher, und wir würden uns wohler fühlen, weil es uns nicht persönlich betrifft.
Was aber würden Sie zum

AUF GRZIMEKS SPUREN

Geboren in Stade, am 5. Dezember 1967. Steffens wächst auf einem Bauernhof auf. Er schaut im Alter von sechs Jahren Filme von Bernhard Grzimek und möchte fortan so werden wie er.

Zunächst erlernt er das Handwerk an der Kölner Journalistenschule und arbeitet beim Deutschlandfunk.

Ein Anruf verändert sein Leben: Ein Kumpel vom TV-Format „Voxtours“ fragt, ob Steffens ihn als Reisejournalisten in Brasilien vertreten könne. Natürlich sagt er zu.

Kein Hai oder Tiger, sondern ein herabstürzender Lavabrocken verletzt ihn 2010 in Griechenland so schwer, dass er zwölf Knochenbrüche erleidet und seine rechte Gesichtshälfte rekonstruiert werden muss.

Naturschutz-Popstar: Seit 2008 moderiert Steffens die Doku-Reihen „Terra X“ und „Terra X: Faszination Erde“ (neue Folgen: 16.12., 23.12. und 30.12.) Er hält Vorträge und präsentiert Naturfilmspektakel wie „Planet Erde II – Live in Concert“.

Eigene Stiftung: Im vergangenen Jahr gründet er die „Biodiversity Foundation“, mit der er 2018 die Artenschutz-Kampagne „#6 – Fighting Extinction“ startet.

STYLING: PENELOPE TORO
SEITE 24/25: HOSE ECOALF, HEMD FREITAG, STIEFEL EL NATURALISTA
SEITE 27: HEMD FREITAG, REGENPARKA ORLANDO LANGERCHEN
SEITE 30/31: HEMD & COLLEGE JACKE FREITAG, HOSE & SCHUHE ECOALF
SEITE 32/33: HEMD FREITAG, HOSE ECOALF

Schutz der Orang-Utans vorschlagen?

Auch hier sollte die Wirtschaft Konzepte entwickeln, die es den Leuten ermöglichen, ein menschenwürdiges Auskommen zu haben, ohne dass zu viel Natur zerstört wird. Bei Geld setzt die Vernunft aber leider oft aus. Vor ein paar Jahren hat etwa der Präsident von Ecuador vorgeschlagen, im Yasuni-Nationalpark kein Öl zu fördern, wenn die internationale Gemeinschaft sein Land dafür entschädigt. Was die internationale Gemeinschaft natürlich nicht getan hat. Es wurde also gebohrt.

Angesichts der Komplexität, der Widersprüchlichkeit und der Unmöglichkeit, manch moralische Frage eindeutig zu beantworten – in welchen Momenten haben Sie keine Lust mehr auf das ganze Umweltthema?

Das passiert mir jeden Tag einmal. Das Ganze ist so übergroß, und es hat Besitz von meinem Leben ergriffen. Fast alles, was ich mache, hat mit Biodiversität zu tun. Das finde ich manchmal furchteinflößend, weil auch ich gern einfach mal surfen gehe, statt mich ständig mit den Weltproblemen zu beschäftigen. Aber dann stelle ich mir die Frage: Was würde geschehen, wenn alle, die sich einsetzen, einfach aufgeben? Dann passiert gar nichts mehr. Das können wir ja nicht machen. Außerdem

bin ich grundsätzlich ein Optimist.

Sehen Sie sich in der Tradition großer Tierfilmer wie David Attenborough oder Heinz Sielmann?

Eher in der von Bernhard Grzimek. Man kannte den als netten, harmlosen Onkel, der im Fernsehstudio saß und oft einen Affen dabei hatte. Aber er war auch derjenige, der bereits 1956 als einer der Ersten einen Film über Lebensraumzerstörung, Überbevölkerung und Jagdtourismus in Afrika gemacht hat. Und der den deutschen Fernsehzuschauern die Zumutungen der Hühnermast gezeigt hat, indem er über den Zaun einer Farm gestiegen ist und dort illegal gefilmt hat. Der Mann war Aktivist, ist dabei aber stets ein freundlicher, verbindlicher Herr geblieben, mit dem man sprechen konnte.

Kein Ideologe?

Nein. Und er hat den schlaun Satz gesagt: „Eine gute Dokumentation besteht zu 70 Prozent aus Unterhaltung und nur zu 30 Prozent aus Information.“ Damit hat er 1960 für den Film „Serengeti darf nicht sterben“ den Oscar gewonnen.

Hätten Sie auch gern einen Oscar im Schrank?

Klar! Jeder Filmemacher wünscht sich das. Aber ich bin leider nicht Grzimek, deshalb wird es wohl nichts. ●

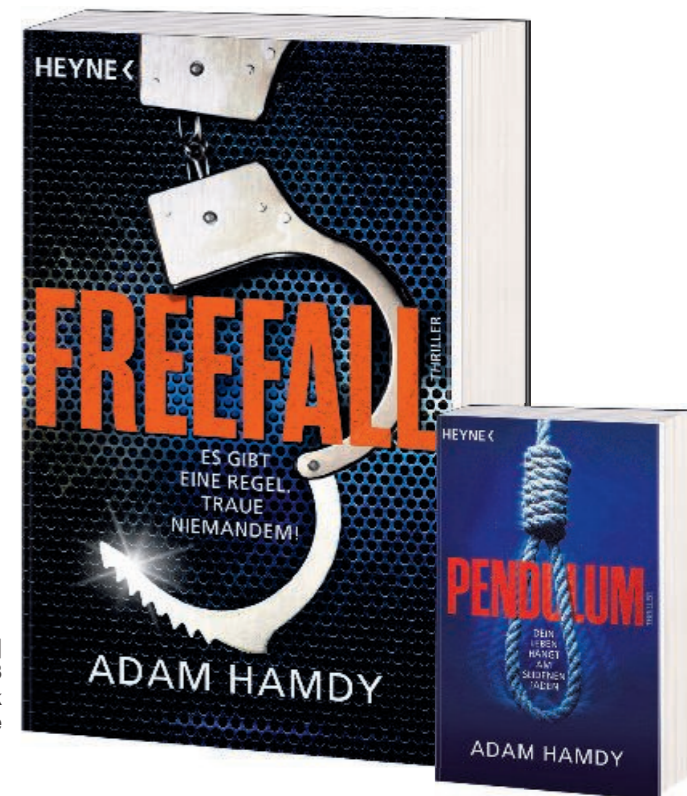
Den freien Fall wird niemand überleben!

Ohne es zu wollen ist John Wallace der größten Verschwörung der Welt in die Quere gekommen. Mit tödlichen Folgen. Er wurde bis zum bitteren Ende verfolgt und gequält. Aber letztlich war nicht er selbst es, der den höchsten Preis bezahlen musste, sondern die Liebe seines Lebens. Nur die Abgelegenheit der afghanischen Berge, in die er sich zurückgezogen hat, scheint ihm ein wenig Trost zu spenden. Doch dann passiert das Unfassbare: Ein neuer Feind taucht auf ...

REISEN, LESEN,
GEWINNEN



688 Seiten · € 10,99 [D]
ISBN 978-3-453-42293-3
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de



Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

HEYNE <



ICH · WAR · EINMAL

EINST STREIFTE ES DURCH DIE
SAVANNEN SÜDAFRIKAS - HEUTE
FINDET MAN DAS QUAGGA NUR NOCH
AUSGESTOPFT IM MUSEUM. EINE
BEGEGNUNG MIT ARTEN, DIE
DER MENSCH AUF DEM GEWISSEN HAT

· FOTOS FÜR DB MOBIL ·
ANDREAS CHUDOWSKI



QUAGGA

(vorherige Seite)
Große Herden lebten in den Graslandgebieten Südafrikas. Es wurde intensiv gejagt, was 1883 zur Ausrottung führte. Der Name entstammt einer afrikanischen Sprache und soll den typischen Ruf des Tieres imitieren

LAPPENHOPF

(oben) Lebte in Neuseeland, deren Einwohner, die Maori, seine Federn als Schmuck schätzten, was als ein Grund gilt, warum er 1907 ausstarb. Weitere Ursache: Sein Lebensraum, die Wälder auf der Nordinsel, wurde zu großen Teilen abgeholzt



RIESENALK

Er lebte auf Inseln des Nordatlantiks. Wie Pinguine, mit denen er nicht verwandt ist, konnte er nicht fliegen, aber schwimmen und tauchen. Wegen seiner Daunen und des Fleisches wurde er gejagt, auch Sammler verfolgten ihn. Der letzte Alk wurde 1844 getötet



BEUTELWOLF

Wegen der Streifen auch Tasmanischer Tiger genannt. Einst war er in Australien, später nur in Tasmanien verbreitet. Siedler und deren verwilderte Hunde setzten ihm zu, eingeschleppte Krankheiten ebenfalls. Der letzte Beutelwolf starb 1936 im Zoo von Hobart. Unser Bild zeigt ein Jungtier



KAROLINA - SITTICH

Die einzige Papageienart Nordamerikas lebte im Südosten der USA. Die Vögel wurden als Schädlinge bekämpft und wegen der prächtigen Federn gejagt. Der letzte seiner Art, Incas, starb 1918



EIN HAUS FÜR ARTENVIELFALT

Die abgebildeten Tiere und viele weitere sind Teil der ständigen Ausstellung im Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main. Bis zum 13.1.2019 ist dort zudem die Ausstellung „Faszination Vielfalt“ zu sehen: 1140 Exponate in einer einzigen Vitrine. senckenberg.de



WANDERTAUBE

(rechts) Sie lebte in riesigen Kolonien in Nordamerika. In freier Wildnis waren im Jahr 1900 alle Vögel durch Jäger erlegt. Die letzte Wandertaube in Gefangenschaft starb 1914: Martha, benannt nach der Frau von US-Präsident George Washington

Weltverbesserer? Bilanzverbesserer.

WORK: gemacht für die Arbeit, gebaut für Sie.



STREETSCOOTER.EU

EIN UNTERNEHMEN DER DEUTSCHE POST DHL GROUP



STREETSCOOTER

E S
Ä H N E L T
E I N E M
K L E I N E N
Z E B R A ,

über den Rumpf verlaufen rot-braune Streifen, die zum Hinterteil hin verblasen. Seit Menschengedenken durchstriefte das Quagga die südafrikanische Savanne. Dann kamen europäische Siedler. Farmer befürchteten, die Quaggaherden würden ihren Rindern das Gras wegfressen. Trophäensammler fanden Gefallen am gestreiften Fell. Wilderer hatten es auf das Fleisch abgesehen. Seit 1883 gibt es keine lebenden Quaggas mehr.

Das Quagga im Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main ist eines von 23 präparierten Exemplaren weltweit, es steht in einer Glasvitrine. Ein rotes X auf einem Infoschild bedeutet: ausgestorben. Das gleiche X bei der Wandertaube, dem Beutelwolf und vielen anderen Arten, die hier ausgestellt sind. Manche Exponate wurden seit Jahrzehnten nicht aus ihrer Vitrine geholt. Und doch wirken sie auf unseren Fotos lebendig, als wollten sie uns etwas mitteilen: Seht, Menschen, was ihr anrichtet. Ja, was richten wir an? Was bedeutet es, wenn eine Art ausstirbt? Wenn Tausende aussterben?

Die Weltnaturschutzorganisation IUCN bezeichnet eine Art als ausgestorben, „wenn es keinen vernünftigen Zweifel daran gibt, dass das letzte Individuum gestorben ist“. Klingt banal. Aber wann sind alle Zweifel ausgeräumt? Als Faustregel gilt: Wenn ein seltenes Tier eine Lebenserwartung von fünf Jahren hat und in dieser Zeitspanne, also fünf Jahre, kein einziges Mal gesichtet wurde, gilt es als ausgestorben. Man kann erahnen, wie kosten- und zeitintensiv diese Beobachtungen sind. Deshalb werden längst nicht alle Spezies beobachtet. Von zehn Millionen geschätzten Tierarten auf der Erde

sind nur 1,5 Millionen bekannt. Gerade mal 93500 stehen auf der Roten Liste, die von der IUCN geführt wird und in Stufen eingeteilt ist, von „ungefährdet“ bis „ausgestorben“. Mehr als jede vierte beobachtete Art ist vom Aussterben bedroht.

Wenn Arten verschwinden, ist das zunächst nichts Unnatürliches. Zugleich entstehen neue Arten, die oft besser an gewandelte Verhältnisse angepasst sind. Forscher haben in der Erdgeschichte fünf Massensterben ausgemacht, stets ausgelöst durch Naturereignisse: Vulkane brachen aus, Eiszeiten froren ganze Kontinente ein, und ein Meteorit besiegelte das Schicksal der Dinosaurier. Viel spricht dafür, dass längst ein sechstes Massensterben begonnen hat, diesmal vom Menschen verursacht.

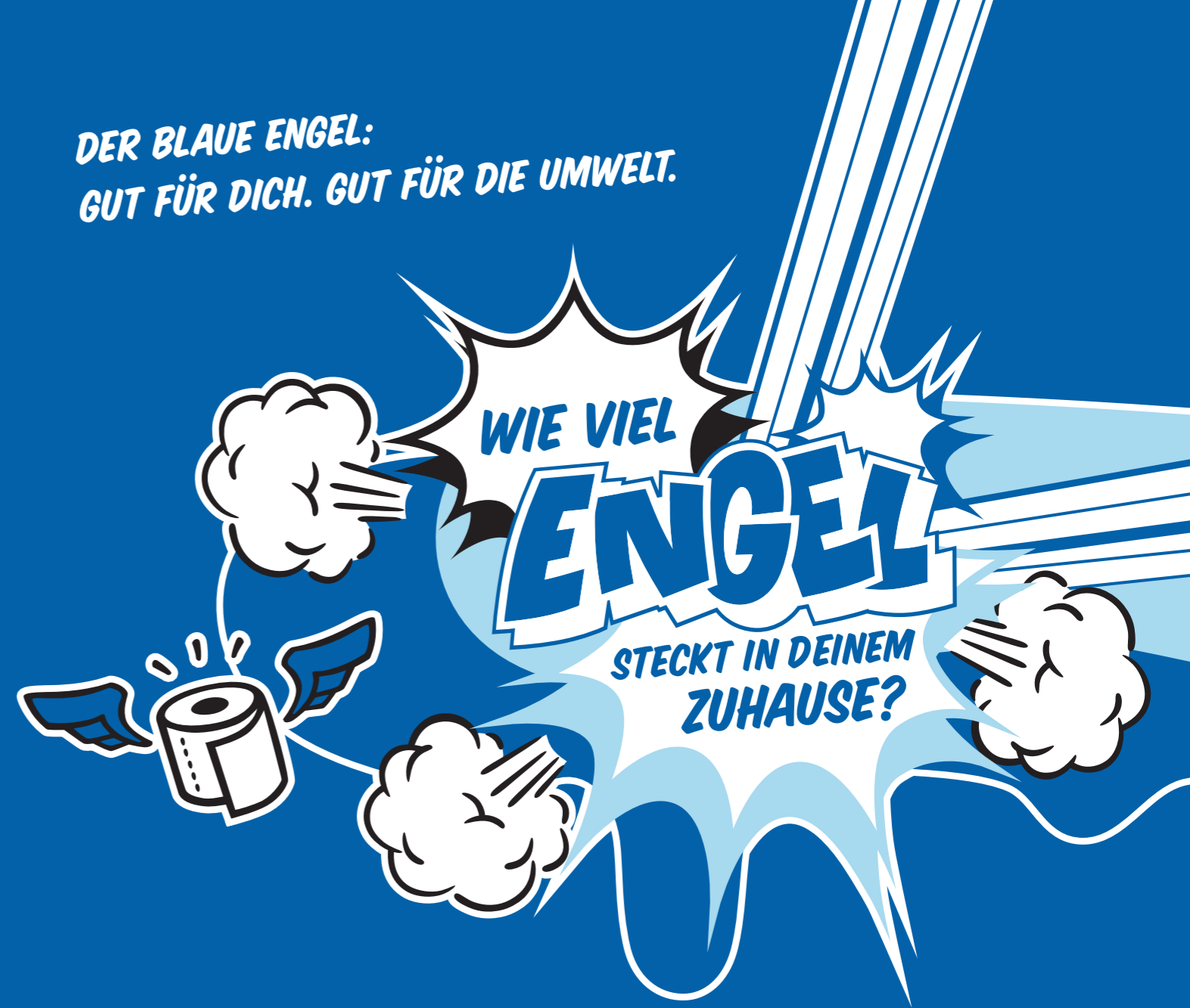
Um die vorherige Vielfalt wiederzuerlangen, brauche die Natur drei bis fünf Millionen Jahre, schätzt Volker Mosbrugger, Generaldirektor des Senckenberg Naturmuseums. „Bis zu 130 Arten sterben Tag für Tag aus.“ Dies sei das 100- bis 1000-Fache der normalen Aussterberate. Er erforscht die Artenvielfalt auf der Erde und noch mehr: Zusammen mit Forschern auf der ganzen Welt versucht er, die Ökosysteme auf der Erde zu verstehen – und wie der Mensch in sie eingreift.

Welch verheerenden Einfluss wir haben, erschüttert selbst Experten wie Gerald Mayr, Kurator der Ornithologie des Senckenberg Naturmuseums. Zum Beispiel die Wandertaube: Geschätzt drei Milliarden Exemplare lebten einst in Nordamerika.



E P I O B L A S M A
F L E X U O S A

Die Süßwassermuschel lebte in den USA in der Region des Ohio River. Dammbau und Verschmutzung führten 1900 zu ihrem Aussterben



DER BLAUE ENGEL:
GUT FÜR DICH. GUT FÜR DIE UMWELT.

Der Blaue Engel ist das Umweltzeichen für alle Lebenslagen – auch für Dein Zuhause! 12.000 Produkte von A wie Abfallsäcke bis Z wie Zeichen- und Malblöcke aus 100 % Recyclingpapier – alle gut für Dich und gut für die Umwelt.
Mehr Infos unter: www.blauer-engel.de



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



40 Jahre
Gut für mich.
Gut für die Umwelt.

'Perfect in just about every way' ***** THE TIMES



THE AUSTRALIAN PINK FLOYD SHOW



2019 WORLD TOUR

Instagram, Facebook, Twitter, YouTube, Spotify, SoundCloud social media icons

- 02.03.19 HANNOVER SWISS LIFE HALL
- 03.03.19 HAMBURG BARCLAYCARD ARENA
- 04.03.19 BREMEN HALLE 7
- 05.03.19 BERLIN TEMPODROM
- 07.03.19 MÜNCHEN ZENITH
- 08.03.19 WÜRZBURG S.OLIVER ARENA
- 10.03.19 MÜNSTER HALLE MÜNSTERLAND
- 11.03.19 HOF FREIHEITSHALLE
- 12.03.19 GÖTTINGEN LOKHALLE
- 13.03.19 NÜRNBERG MEISTERSINGERHALLE
- 15.03.19 KEMPTEN BIG BOX
- 16.03.19 REGENSBURG DAS STADTWERK.DONAU-ARENA
- 18.03.19 STUTTGART PORSCHE ARENA
- 19.03.19 MANNHEIM SAP ARENA
- 20.03.19 SUHL CCS
- 22.03.19 TRIER ARENA
- 23.03.19 OBERHAUSEN KÖNIG PILSENER ARENA
- 25.03.19 KÖLN LANXESS ARENA
- 26.03.19 FREIBURG SICK ARENA
- 28.03.19 ROSTOCK STADTHALLE
- 29.03.19 MAGDEBURG GETEC ARENA
- 30.03.19 FRANKFURT JAHRHUNDERTHALLE
- 31.03.19 FRANKFURT JAHRHUNDERTHALLE

TICKETS UNTER: FKPSCORPIO.COM UND EVENTIM.DE

HPSCORPIO, NORTON, kulturnews, CLASS, ROCK logos

TEXT: CHRISTINA HENNING

Überlieferungen zufolge muss eine Kolonie wie eine riesige schwarze Wolke am Himmel gewirkt haben, die Schwärme waren zum Teil viele Kilometer lang. Menschen jagten den Vogel unter anderem wegen seines Fleisches, scheinbar gab es ja genug. Bis alle Wandertauben innerhalb weniger Jahrzehnte erlegt waren und die Art 1914 ausgerottet war. Mayr kennt kein vergleichbares Aussterben einer so großen Anzahl an Tieren in so kurzer Zeit. „Für mich immer noch ein Aha-Erlebnis.“

Über Jahrhunderte setzte der Mensch vielen Arten zu, indem er sie jagte. Noch heute gefährdet exzessive Fischerei diverse Bestände. Mittlerweile richtet aber die Zerstörung von Lebensraum den größeren Schaden an. Der Mensch holzt Wälder ab, er vergiftet Böden und Gewässer und löscht damit Biotope aus.

Wenn sich daran nichts ändert, erwarten Wissenschaftler den sogenannten Tipping-Point. Er bezeichnet den Moment, wenn das bestehende System kippt. Der Mensch könnte diese Entwicklung nicht mehr aufhalten – und käme seiner eigenen Ausrottung näher.

Gelegentlich nähren Erfolge in der Gentechnik die Hoffnung, ausgestorbene Arten wieder zum Leben zu erwecken. Doch bislang erreichen Forscher lediglich eine Annäherung an die ursprüngliche Art. So in Kalifornien, wo die DNA einer Wandertaube in den nächstlebenden Verwandten, die Schuppenhalstaube, eingepflanzt wird. Bislang ohne Erfolg.

Mosbrugger hält wenig von solchen Bemühungen. Eine Rückzüchtung könne den Verlust der ursprünglichen Art nicht wettmachen. Viel wichtiger sei es, dass bestehende Arten überleben. Das erreiche man aber nicht allein dadurch, sich um diese Kröte und jenes Insekt zu kümmern. „Statt einzelne Arten zu schützen, sollten wir lieber ganze Lebensräume retten.“ In diese Richtung entwickle sich die Forschung: stets besser zu begreifen, wie Arten aufeinander angewiesen sind. Wer ernährt sich wovon? Wer ist wessen Beute?

Ein besseres Verständnis seines Wesens hätte vielleicht den Beutelwolf gerettet, der in Tasmanien lebte. Nachdem Europäer die Insel bei Australien besiedelt hatten, sahen sie in dem Tier eine Bedrohung für ihre Schafe. 1830 wurde ein Kopfgeld auf ihn ausgesetzt. Der letzte Beutelwolf starb 1936 in Gefangenschaft. Dass die Art zu Unrecht verfolgt wurde, fanden Forscher erst vor einigen Jahren heraus: Das Gebiss des Beutelwolves war gar nicht stark genug, um ein Schaf zu reißen. ●

dbmobil.de

ANZEIGE

Auf der Suche nach jemandem, mit dem Sie schöne Momente teilen können?



30% RABATT
mit dem Promocode **MOBILELIEBE**


Nehmen Sie Ihr Glück selbst in die Hand! Jetzt gratis anmelden und 30% Rabatt auf Ihre PREMIUM-Mitgliedschaft bei www.zweisam.de sichern.*

Zweisam.de
Die Partnersuche für junge Singles über 50


* Der Aktionscode gilt für jede PREMIUM-Mitgliedschaft auf www.zweisam.de vom 26. Oktober 2018 bis 29. November 2018 und kann nur einmal sowie bei Zahlung in einer Rate verwendet werden. Nach Ablauf der ursprünglichen Laufzeit wird Ihre PREMIUM-Mitgliedschaft (inkl. aller Upgrades) automatisch gemäß den Verlängerungsbedingungen für denselben Zeitraum und zum vollen (nicht reduzierten) Preis verlängert. Sie können die automatische Verlängerung jederzeit auf «Meine Kontoeinstellungen» ab 24 Stunden nach dem Kauf bis spätestens 48 Stunden vor Ablauf Ihrer aktuellen PREMIUM-Mitgliedschaft beenden.

Nachhaltiger Trend: gute Gründe für Fertighäuser.


In **23 Sekunden** wächst die für ein Fertighaus benötigte Menge Holz in deutschen Wäldern nach.




90% der Fertighäuser sind besonders energiesparende Effizienzhäuser, die von der KfW finanziell gefördert werden.




60% aller Fertighäuser sind frei nach den Wünschen der Bauherren geplant.



Die Montage eines Fertighauses auf der Baustelle dauert nur **2 Tage.**





Quelle: Bundesverband Deutscher Fertigbau e. V. (fertigbau.de)



20.104

Fertighäuser wurden im vergangenen Jahr in Deutschland gebaut.

Jedes **5.** neue Einfamilienhaus in Deutschland ist ein Fertighaus.



22%

der Fertighäuser erzeugen eigenen Solarstrom.



2/3

der Bauherren von Fertighäusern sind Familien mit Kindern.



30%

der Bauherren von Fertighäusern sind über 50 Jahre alt.

Natur trifft Technologie: Die Zukunft gehört den Fertighäusern.

Fertighäuser werden bei deutschen Bauherren immer beliebter. Schon jedes fünfte Einfamilienhaus entsteht in Fertigbauweise. Dieser Trend hat gute Gründe.

Für viele Familien ist ein Fertighaus der schnellste, sicherste und bequemste Weg in die eigenen vier Wände. Auf die persönliche Note muss dabei niemand verzichten, denn die meisten Fertighäuser werden frei nach den individuellen Wünschen der Baufamilie geplant. Andere Bauherren sind an der zukunftsweisenden Technologie interessiert, die in solchen Gebäuden steckt. Sie entscheiden sich für ein lernfähiges „Smart Home“ oder für ein „Effizienzhaus“, das seinen eigenen Strom aus regenerativen Energiequellen erzeugt.

Überzeugend ist auch das Material, das wie kein anderes für umweltverträgliches Bauen und gesundes Wohnen steht: Fertighäuser werden aus Holz konstruiert! Der nachwachsende Baustoff ist seit Jahrhunderten bewährt, unzählige Fachwerkhäuser zeugen bis heute von seiner Stabilität und Langlebigkeit.

Die guten bauphysikalischen Eigenschaften des Holzes sind auch für die hervorragende Energieeffizienz von Fertighäusern verantwortlich. Das senkt dauerhaft die Energiekosten für die Bewohner und sorgt ganz nebenbei für ein behagliches Wohngefühl.

Die wichtigsten Vorteile auf einen Blick:

- 

Zuverlässige Qualität
- 

Schnell ins Eigenheim
- 

Nachhaltiges Wohnen
- 

Individuelle Planung



Musterhausparks sind die erste Adresse für angehende Bauherren. Hier kann man Traumhäuser live erleben.



- 1 FertighausWelt Hannover am Flughafen Langenhagen
- 2 FertighausWelt Wuppertal an der A46 in Oberbarmen
- 3 FertighausWelt Köln im Europark Frechen
- 4 FertighausWelt Nürnberg im Gewerbepark Heßdorf an der A3
- 5 FertighausWelt Günzburg am Legoland Deutschland
- 6 Hausausstellung Würzburg im Gewerbegebiet Estenfeld

Mehr Informationen unter:
www.fertighauswelt.de



ARMES SCHWEIN?

TEXT: GRETA TAUBERT
FOTOS: JASMIN ZWICK FÜR DB MOBIL



Einmal Aktivistin und zurück: Autorin Greta Taubert wechselte für DB MOBIL die Rollen

„Entschuldigung, haben Sie einen Moment Zeit?“ Mit Klemmbrett und Infozetteln stehen Tier- und Artenschützer in Fußgängerzonen. Häufig werden sie ignoriert, mitunter angepöbelt. Unsere Autorin wollte wissen: Wie hält man das aus?

Als die alte Dame mit den roten Haaren und der roten Bluse vor mir stehen bleibt, weiß ich, dass ich aus der Nummer jetzt nicht mehr herauskomme. Ihr Kopf ist etwa auf der Höhe meiner Brust, vor der ich ein schwarzes Schild halte. Darauf steht mit weißer Handschrift: „Nur ein paar Minuten deiner Zeit, um die Wahrheit zu erfahren!“

Die Dame liest es mit spöttischem Ton laut vor, dann lacht sie. „Wahrheit! Was denn für 'ne Wahrheit?“ Ich schweige, so wie es mir aufgetragen worden ist, sie guckt lauernd. „Es sagt einem doch keiner mehr die Wahrheit!“, wettet sie weiter und sucht in meinem Gesicht nach einer Reaktion.

Ich sage immer noch nichts, starre ins Leere, die Hände am Schild werden leicht feucht. Sie mustert weiter die Aufschrift. Ich zeige auf die Laptop-Bildschirme, die meine Mitstreiter im Kreis neben mir halten. Darauf flackern Videos, die zeigen, wie Küken geschreddert, Kühe geschlachtet oder Schweine zusammengepfercht werden. Manchmal sieht man eitrige Wunden, manchmal, wie ein Schlachter die Bolzenschussanlage auf einem Kuhkopf platziert. Es sind grausame Einblicke in die Realität der Massentierhaltung.

Um die Menschen darüber aufzuklären, treffen sich Tierrechtsaktivisten und -aktivistinnen regelmäßig in größeren Städten weltweit. Seite an Seite stehen sie in strengen Formationen, schweigend, mit brutalen Bildern aus der Tierhaltung in der Hand. Die „Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt“ stellt ihre Anhänger zu „Silent Lines“ auf, schweigenden Reihen mit Pappschildern. Die Gruppe „Anonymous for the Voiceless“, eine Splittergruppe der Anonymous-Bewegung, fokussiert auf Tierrechte, formiert sich mit Guy-Fawkes-Masken, schwarzer Kleidung und Bildschirmen in Rechtecken. Ich selbst stehe in einem „Circle of Truth“ der Leipziger Veganergruppe Earthlings. „Und?“, fragt die Dame in Rot, „was soll das alles?“

EINE BERECHTIGTE FRAGE, die ich mir selbst auch gestellt habe. Warum lassen sich Tierfreunde auf offener Straße anblaffen? Ist Straßenarbeit im digitalen Zeitalter noch zeitgemäß? Was lässt sich in Fußgängerzonen lernen über unsere Haltung zu anderen Lebewesen? Ich bin in der Regel eine von denen, die den An-

quatschversuchen aus dem Weg geht. Nimmt mich ein Aktivist ins Visier, tue ich so, als würde ich telefonieren oder etwas in der Tasche suchen. Manchmal schüttele ich nur mit dem Kopf, tippe auf meine nicht vorhandene Uhr oder brülle: „Daaaaanke“.

Wie sich der Aktivist dabei fühlt, darum habe ich mir selten Gedanken gemacht. Bis zu dieser Geschichte, in der ich das Format des Straßenaktivismus vorstellen soll – und am Ende selbst die Seiten wechsele.

„Wir werden jeden Tag mit Unmengen von Werbung für Konsumartikel konfrontiert, aber ausgerechnet bei der Werbung für Hilfsorganisationen oder Ideen sind wir genervt“, sagt Dennis Holtschoppen, als ich ihn einige Tage vor meinem Schweige-Einsatz beim Spendensammeln im Leipziger Zoo treffe. Er arbeitet als Coach für die Pandafördergesellschaft des WWF. Er schult jene Teams der Naturschutzorganisation, die in Zoos und Naturschutzgebieten um Spenden werben.

OFT BIN ICH EINE VON DENEN, DIE AUSWEICHT. ICH TUE SO, ALS SUCHTE ICH ETWAS IN DER TASCH

In den Fußgängerzonen stehen für den WWF professionelle Agenturen, die sich aufs Spendensammeln spezialisiert haben. Laut Holtschoppen ist die direkte Begegnung immer noch von hohem Wert: Eine abstrakte Organisation erhält plötzlich ein Gesicht. Damit dieses stets einen guten Eindruck hinterlässt und die richtigen Antworten gibt, müssen die Straßenarbeiter, hier „Dialoger“ genannt, immer wieder gecoacht werden. Einen Tag Schulung, danach regelmäßige Kontrollen, ob das vielfach mündlich vermittelte Wissen noch dem Leitfaden entspricht.

Holtschoppen erklärt mir die 100-10-1-Regel: Von 100 angesprochenen Menschen lassen sich zehn auf ein Gespräch ein, und einer wird Förderer. „Eine Fördermitgliedschaft abzuschließen hat oberste Priorität bei den Dialogern.“ Ein Job, der psychisch extrem aufreibend ist. Wer zwei Jahre Straßenarbeit macht, gilt als „lang dabei“. Wer am Stück fünf Tage die Woche raus auf die Straße will, darf das nicht länger als drei Wochen machen und muss dann erst mal pausieren. Ständig höre man Sätze wie „Ich mach ja schon so viel“ oder „Ich hab kein Geld“. Aber man dürfe die Abwehrhaltungen, die Negativkommentare nicht persönlich nehmen, sagt Holtschoppen. „Besonders dann nicht, wenn man aus Überzeugung handelt.“

Sie hätten gewusst, worauf sie sich einlassen, sagen Julia Weibel und Simone Sommerfeld. Die Tierrechtsaktivistinnen



Schweigen. Starren. Wirken lassen. Unsere Autorin schließt sich einem „Circle of Truth“ an, um Tierquälerei anzuprangern

stehen neben einem grünen Transporter, in dem früher auf drei Etagen Kälber standen und ihre Schnauzen aus den lamellenartigen Luftschächten steckten. Jetzt sind dahinter Bildschirme installiert, auf denen reisekranke Schweine oder durstige Lämmer gezeigt werden. Passanten können in den Transporter hineingehen und das kühle Metall auf sich wirken lassen.

AUF DEM LASTWAGEN steht in großen Buchstaben „Truck you“ – und dass die Aussage zu einem erhobenen Mittelfinger passt, ist Absicht. „Tiertransporte sind Höllenfahrten“, sagt Weibel. Das müsse Konsumenten klar sein, wenn sie tierische Produkte konsumieren. Seit zwei Monaten sind die zwei Mitarbeiterinnen vom Deutschen Tierschutzbüro mit dem Transporter durch ganz Deutschland unterwegs und bringen etwas ins Bewusstsein, das sonst nur auf den Autobahnen und Ausfallstraßen auffällt. Sie wollen keine Spenden sammeln, sondern aufklären, Unterschriften sammeln gegen Tiertransporte und zur veganen Lebensweise motivieren.

Zusammen stehen wir unter einem kleinen Sonnenschirm. Wenn Menschen aus dem Inneren des Transporters heraustreten, fragen viele: Wo kann ich gegen diese Grausamkeiten unterschreiben? Eine Frau kommt mit sieben Jungs die Straße entlang, die Kinder bleiben vor den Videos stehen, wollen in den Laster klettern. Aber die Frau schubst sie weiter. „Lassen Sie die Kinder gucken! Sie haben ein Recht auf Information!“, ruft Weibel. Die Frau guckt böse und macht eine Flüsterfuchs-Handbewegung. „Sie kommen Ihrem Erziehungsauftrag ja toll nach!“, setzt Weibel nach. Sie wirkt ernsthaft sauer. Ignoranz sei manchmal schwer zu ertragen, sagen die Aktivistinnen, schließlich beschäftige sie ihr Thema selbst täglich. Beim Anziehen, Waschen, Essen: Immer trügen sie die Frage mit sich, wie sie durch ihr Verhalten Tierleid verhindern können.

Um sich für die Rechte der Tiere einzusetzen, greift das Deutsche Tierschutzbüro durchaus auf bewusste Konfrontation zurück. Sie besetzten den Bärenzwinger in Berlin, demonstrierten nackt auf der Berlin Fashion Week oder planen gezielte Aktionen gegen große Handelsketten. Vor allem aber recherchiert der Verein die Haltungsbedingungen in Nerzfarmen, Kaninchenzuchtfabriken oder dem berüchtigten Schweinehochhaus in Maasdorf. Als mein eigener Einsatz auf der Straße im „Circle of Truth“ startet, bin ich noch ziemlich verkatert vom Vortag. Meine Freunde verbringen den Tag im Freibad. Und ich soll in der Spätsommerhitze stun-

FOTO: FABIOUS KAISER

Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle jeden Monat wertvolle Tipps zu Finanzen und Absicherung.

FOTO: DVAG, ILLUSTRATION: FOTOLIA.COM



Mit dem Rad sicher ans Ziel – auch bei Wind und Wetter

Dunkel, neblig, nass und glatt – vor allem für Radfahrer stellt das ein erhöhtes Risiko dar. Viele trotzten der Witterung dennoch und radeln auch in der kalten Jahreszeit. Die Experten der DVAG geben Tipps zum optimalen Versicherungsschutz und sicheren Radfahren.

Für Radfahrer bringt winterliches Wetter gleich mehrere Probleme: Der Körper muss vor Nässe und Kälte geschützt werden, was die gewohnte Bewegungsfreiheit und das Gesichtsfeld teilweise spürbar einschränkt. Auch das veränderte Fahr- und Bremsverhalten bei Glätte oder Matsch erschwert den Weg. Hinzu kommt die Gefahr, von anderen Verkehrsteilnehmern noch leichter übersehen zu werden.

RICHTIG ABGESICHERT

Unter diesen Umständen kann Radeln schnell zu ernst Unfällen führen. Die Experten der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG) geben außerdem zu bedenken: „Geschieht der Vorfall nicht auf dem direkten Weg zur Arbeit, ist es kein sogenannter Wegeunfall, und die gesetzliche Unfallversicherung greift nicht. Dann kann der erlittene Schaden schnell zum finanziellen

Risiko werden, besonders bei dauerhaften Unfallfolgen wie Invalidität.“ Deshalb ist es gerade für aktive Menschen sinnvoll, eine private Unfallversicherung abzuschließen. Wer eine Familie zu versorgen hat, sollte sich zudem um eine Berufsunfähigkeitsversicherung kümmern.

BESONDERHEITEN BEI E-BIKE UND CO.

Immer mehr Menschen steigen mittlerweile vom Fahrrad aufs E-Bike um. Grundsätzlich unterscheidet man Pedelecs (vom englischen „Pedal Electric Cycle“), S-Pedelecs und E-Bikes. Im Hinblick auf den passenden Versicherungsschutz ist es wichtig, ob die Räder auch ohne Muskelkraft fahren und wie schnell sie werden (siehe Tabelle). Besser also die Versicherung nochmal prüfen und sich bei einem persönlichen Berater vor Ort informieren.

FAHRRÄDER MIT ELEKTROANTRIEB: Unterschiede wirken sich auf die Versicherung aus

| Bezeichnung | Einordnung | Höchstgeschwindigkeit | Motorleistung | Zulassung | Führerschein | Versicherung |
|-------------|-------------------------|--------------------------|--------------------|-----------------------------------|-------------------|------------------------------------|
| Pedelec | Fahrrad | 25 km/h | max. 250 Watt | frei | keiner | Hausrat, Privathaftpflicht, Unfall |
| S-Pedelec | Kleinkraftrad | 45 km/h | max. 500 Watt | Pflicht, Versicherungskennzeichen | Mofa-Führerschein | Kfz-Haftpflicht, Teilkasko, Unfall |
| E-Bike | Mofa bzw. Kleinkraftrad | 45 km/h auch ohne Treten | 500 Watt oder mehr | Pflicht, Versicherungskennzeichen | Mofa-Führerschein | Kfz-Haftpflicht, Teilkasko, Unfall |



Wer wir sind:

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit rund 5.000 Direktionen und Geschäftsstellen über acht Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.

Mehr unter:

dvag.de

(u.a. Berater in Ihrer Nähe)



GENIALE TIPPS

- Licht: Leuchtet die vorhandene LED-Lampe für die Jahreszeit hell und weit genug? Sonst lieber noch mal nachrüsten. Dabei auf die Straßenzulassung achten.
- Sichtbarkeit: Helme mit integrierter Beleuchtung sorgen auf Knopfdruck dafür, dass Radler schneller wahrgenommen werden.
- Signalverstärker: Mit speziellen Blinkerhandschuhen wird der angezeigte Spurwechsel besser erkennbar.
- Notfall-App: Zusätzliche Sicherheit bietet die App BackChecker, die im Ernstfall Position und Infos an Helfer sendet und selbst bei Bewusstlosigkeit oder einem Funkloch alarmiert.

hier besonders schlimme Bilder zeigen?“ Dieser Protest soll durch Fragen zu einer Erkenntnis führen. Und die lautet: Tiere sind genauso fühlende Wesen wie wir. Wir haben kein Recht, sie zu unterdrücken.

ICH HATTE ERWARTET, dass viele Menschen diesen schonungslosen Wahrheiten aggressiv begegnen. Tatsächlich zischt eine Frau: „Geht lieber arbeiten!“ Ein anderer ruft triumphierend: „Ich hol mir jetzt 'ne Wurst!“ Ansonsten ist der Ton der Gespräche erstaunlich zugewandt. Wenn man sich als Aktivist einmal überwunden hat, mit Fremden zu sprechen, ergeben sich daraus oft persönliche Begegnungen, in denen Menschen über ihr Essen, ihr Leben, ihr Denken berichten.

Ich hatte eigentlich beschlossen, selbst keine Überzeugungsarbeit zu leisten. Schließlich bin ich Journalistin und keine Aktivistin. Aber dann kommt die rothhaarige Dame, stellt sich direkt vor mich und will die versprochene „Wahrheit“ von mir hören. Und dann spreche ich: „Wir wollen hier auf die Bedingungen der Massentierhaltung aufmerksam machen. Haben Sie davon schon einmal etwas gehört?“ Also ihrem Hund gehe es gut, wettet sie weiter. Der würde bestens gehalten.

In meinem Kopf sortiert sich eine Strategie: Glauben Sie, dass der Hund eine Persönlichkeit hat? Glauben Sie, das Schwein hat auch so eine Persönlichkeit? Wieso dürfen wir es dann so halten? Ach, Sie essen gar kein Fleisch mehr, das ist ja großartig! Wie sieht es mit Milch aus? Doch? Woher kommt denn die Milch? Wissen Sie, wie die Milchproduktion abläuft? Darf ich es Ihnen zeigen?

Ich streue Fakten über Kuhhaltung ein, schwenke um auf Ernährungstipps. Die Dame wird immer engagierter, ich bekomme Angst vor meiner eigenen Manipula-

denlang für gequälte Tiere stillstehen. Ich sollte dazu sagen: Ich bin keine Veganerin, setze mich aber seit Jahren mit der Massentierhaltung kritisch auseinander.

Vor einem großen Kaufhaus in der Leipziger Innenstadt machen wir uns bereit. Sechs junge Männer und Frauen stellen sich im Kreis auf, Gesichter nach außen gerichtet, vor ihren Oberkörpern halten sie Schilder und Computer. Ich ordne mich mit ein, zunächst mit einem Laptop. Darauf läuft ein Video von Schweinen, die offene Wunden am Hintern haben. Dann eine ausblutende Kuh, geschredderte Küken. Während mich Passanten fassungslos bis angewidert anstarren, verschmelze ich regelrecht mit der Materie. Es ist, als wäre ich eine Leinwand des Grauens.

Bleiben Menschen stehen, nähert sich vorsichtig einer der „Outreacher“, das sind jene Aktivistinnen außerhalb des Kreises, die das persönliche Gespräch suchen. Sie fragen die Passanten: „Was fühlen Sie, wenn Sie diese Bilder sehen?“, „Haben Sie so etwas schon einmal gesehen?“ oder „Glauben Sie, dass wir

VEGANE REZEPTE? DIE DAME IST DABEI!

tionsfähigkeit. Ob sie denn mal eine Woche vegan probieren will? Ich hätte da ein paar Rezepte. Da jubelt die Frau fast, na klar ist sie dabei, ich kann es kaum fassen, sie schnappt sich die kleinen Infozettel und bedankt sich überschwänglich für das Gespräch und meinen Einsatz.

Am Abend bin ich erschöpft und euphorisiert zugleich. Ich habe mit einer 97-jährigen Kürschnerin über die Überflusgesellschaft gesprochen, mit einem jungen Sportler über seine Ernährungspläne, mit einem alleinerziehenden Vater über Verantwortung. Alle haben sich nach dem Gespräch bedankt. Mich holte der Austausch aus vermeintlichen Gewissheiten heraus. Wie konnte ich die Aktivistinnen am Anfang nur so bemitleiden? Selten habe ich einen Samstag sinnvoller verbracht. ●

Sioux
FEEL THE INDIAN SPIRIT

EHRlich IM HERZEN.
STOLZ IM BLICK.

EXKLUSIV FÜR MOBIL-LESER
20,- Euro
GESCHENKT*

IHR CODE:
1811-MO

DEUTSCHLAND TEST
„KUNDENLIEBLING“
2018
BELIEBTESTE MARKE
PRÄDIKT „GOLD“
BRANCHENSIEGER SCHUHE
UMFRAGE (FOCUS 31/18)
www.deutschlandtest.de

FOCUS MONEY

ANZEIGE



Wohltuend für Hals und Stimme

Ricola bringt die neue Sorte Echinacea Honig Zitrone in die Regale. Das Bonbon kombiniert die wohltuenden 13 Schweizer Bergkräuter mit echtem zart-aromatischen Fairtrade-Honig, dem natürlich mild-frischen Geschmack der Zitrone und einem Hauch wertvoller Echinacea. Jedes Bonbon enthält zudem 2,0 mg Menthol, was zur Beruhigung des Halses beiträgt. So bietet Ricola Echinacea Honig Zitrone nicht nur ein einzigartiges Geschmacks-

erlebnis, sondern ist auch wohltuend für Hals und Stimme. Übrigens: Als Pionier des naturgemäßen Kräuteranbaus unterstützt das Schweizer Familienunternehmen als Goldsponsor die Initiative „Deutschland summt!“ und setzt sich damit für den Bienenschutz und die Schaffung neuer Lebensräume für Bienen und weitere bestäubende Insekten ein.

Weitere Informationen unter www.ricola.de



DAMENMODELL VELMA
HERRENMODELL QUENDRON-707
WWW.SIOUX.DE

*Mindestbestellwert 65,- €. Gültig bis 30.11.2018. Maximal ein Gutschein pro Bestellung. Keine Barauszahlung. Nur einlösbar auf www.Sioux.de. Rabattgutschein gilt für unser gesamtes Damen-, Herren- und Kindersortiment.

PIEP-SHOW

TEXT:
OLIVER KEPPLER
ILLUSTRATION:
MARINA FRIEDRICH

Unser Autor erfreut sich seit Langem an den Vögeln in seinem Garten. Nun fragt er sich: Was kann ich tun, damit es ihnen besser geht?

E

Es muss irgendwann in diesem Frühjahr gewesen sein. Ich stand am Fenster und sah in den Garten, als ein exotischer Vogel mit schönem, hellgrünem Gefieder auf dem Rasen landete. Es sah aus, als trüge er eine Panzerknacker-Maske, so schwarz war die Partie rund um seine Augen, und über den Kopf zog sich ein langer, roter Strich, als hätte dieses Tier einen Irokesenschnitt, was ihm ein wildes, anarchisches Aussehen verlieh.

„In unserem Garten sitzt ein Papagei“, sagte ich zu meiner Freundin, die auf dem Sofa saß. Ich flüsterte beinahe, als könnte uns der Vogel durch die Scheibe hören. „Da sitzt nie im Leben ein Papagei“, antwortete sie im Wissen, dass ich mit Glück eine Taube von einer Amsel unterscheiden kann. „In unserem Garten sitzt ein Papagei“, wiederholte ich. „Guck doch!“ Sie stand auf, guckte und setzte sich lächelnd wieder hin. „Oh Mann, das ist ein Grünspecht.“

Seit meiner Begegnung mit dem Grünspecht habe ich viel über unseren Garten nachgedacht. Ich habe mich gefragt, was ich über diesen Garten eigentlich weiß. Welche Tiere darin leben und ob sie darin gern leben. Oder um es weniger vermenschlicht auszudrücken: Finden Tiere bei uns Nahrung und Schutz? Ich weiß von einem Marder, den ich manchmal in der Nacht fauchen höre. Und ich weiß von Igel, die über den Rasen huschen. Vor allem aber sehe ich Vögel.

Es sind Kohlmeisen, Ringeltauben, Stare. Schwanzmeisen, aufgeplustert wie Wattebäusche. Und Zaunkönige, die wie Kolibris mit schnellen Flügelschlägen in der Luft stehen. Keine dieser Arten hätte ich früher benennen können. Doch in diesem Sommer habe ich angefangen, mich für die Vogelwelt zu interessieren. Morgens stehe ich am Fenster, den Kaffee in der Hand, und beobachte das bunte Treiben, zähle die Vögel, die auf dem Zaun landen und im Kirschbaum umherhüpfen. Ich schaue mir auf Wikipedia die Bilder an. Okay, das ist also eine Blaumeise. Kurz habe ich überlegt, ob ich nun endgültig alt werde. Aber in meiner Nachbarschaft, in der jeder Nachbar auch Gartenbesitzer ist, gehören ornithologische Grundkenntnisse zum guten Ton.

Jahrelang habe ich in Hamburg gewohnt, in der Nähe viel befahrener Straßen. Vögel nahm ich in Form zerzauster Stadtauben wahr. Nun lebe ich in einem Dorf in Niedersachsen, in dem die Vogelwelt, so wirkt es auf mich, noch in Ordnung ist. In unserem

Garten stehen zwei alte Eichen, dichte Hecken, der Großvater meiner Freundin legte einst einen Teich an. Im Morgenrauen sitzt dort manchmal ein Graureiher, beobachtet die Fische, die durch ein Netz, das über das Wasser gespannt ist, vor seinem Schnabel geschützt sind. Ich sehe Bussarde am Himmel kreisen, und regelmäßig ruft ein Kuckuck, der irgendwo im Baum sitzen muss. Einmal hatten wir zwei Hühner zu Besuch, ausgebüxt vom Bauern die Straße herunter.

Beim Beobachten dieser Tiere habe ich häufig das Gefühl, dass sich mein Herzschlag verlangsamt. Ich glaube, im Anschluss ausgeglichener, besser für den Tag gewappnet zu sein. Die Vögel, sie geben mir Kraft. Kann ich etwas zurückgeben?

Denn wer die Nachrichten verfolgt, hat von einem Insektensterben gehört. Fressen Vögel nicht vorwiegend Insekten? Tatsächlich sollen Dutzende Arten vom Aussterben bedroht sein. Darunter der Kuckuck, der Weißstorch, der Star. Kann ich als Gartenbesitzer helfen?

Der Experte Lars Lachmann, mit dem ich am Telefon über das Thema spreche, schockiert mich nach wenigen Sätzen. Er leitet den Bereich Ornithologie und Vogelschutz beim Naturschutzbund Deutschland, kurz NABU, und er spricht von einem massiven Vogelsterben hierzulande. Betroffen seien weniger die seltenen Arten wie

Schwarzstorch oder Seeadler, weil sie in Schutzgebieten aufwendig gehegt werden. Einstige Allerweltsvögel hingegen, die in der Agrarlandschaft zu Hause sind, leiden. „In nur zwölf Jahren“, sagt Lachmann, „haben wir 15 Prozent aller Vögel verloren. 12,5 Millionen Vogelbrutpaare.“ Betroffen sind zum Beispiel Feldlerchen, die früher auf jedem Acker zu hören waren. Der Bestand ist um 31 Prozent zurückgegangen. Beim Kiebitz sind es 48 Prozent, beim Rebhuhn ist die Zahl der Tiere um 78 Prozent geschrumpft. Schuld am Vogelsterben, sagt Lachmann, sei die Landwirtschaft. Monokulturen und der Einsatz von Unkrautvernichtern zerstörten die Lebensräume der Tiere.

Der heimische Garten, das wird mir am Telefon bewusst, entwickelt sich immer mehr zu einem Rückzugsraum. Schon heute leben in vielen Dörfern mehr Vögel als auf den Feldern und Wiesen drum herum. Der NABU-Experte rät daher, das eigene Heim als Mini-Naturschutzgebiet zu begreifen. Was für ein schöner Gedanke, wobei das nicht bedeutet, dass mein Garten die Felder und Wiesen dieses Landes ersetzen kann. Vielen Vögeln der Agrarlandschaft werde ich nicht helfen können. Nötig wären hier ein bewussterer Konsum, eine nachhaltigere Landwirtschaft.

Es ist früh am Morgen, ich schaue aus dem Fenster. Der Rasen ist gemäht, die Blumen akkurat gereiht. Ich sehe einen gepflegten Garten, aber kein Naturschutzgebiet. Doch der NABU-Experte hat mir Hausaufgaben mitgegeben. In Gedanken gehe ich seine Liste durch. Pflanzen, die Früchte tragen, sind gut: Kirsche, Schlehe, Johannisbeere. Hecken sind wichtig und Efeu, der an der Hauswand wächst. Frühbrüter finden hier Schutz, wenn die Bäume noch keine Blätter haben. Schlecht sind Kiesbeete, die man häufiger in Vorgärten sieht. Sie sind pflegeleicht, für Vögel aber eine tote Fläche. Statt exotischer Gewächse lieber heimische Pflanzen bevorzugen. Und in Vogelhäuschen können Arten nisten, die keine alten Bäume mit Nisthöhlen finden.

Ich habe angefangen, die Tiere zu füttern, habe einen Meisenknödel in den Baum gehängt, den die Kohlmeisen mit Begeisterung bearbeiten. Laut Lachmann ist Füttern unter Vogelfreunden ein Streitthema – überflüssigerweise. Vögel sind nicht darauf angewiesen, es schadet ihnen in der Regel aber nicht. „Der Mensch macht das eher für sich“, sagt er. Und hat recht. Unser Fenster zum Garten ist spannender als das Fernsehprogramm. Ich finde Gefallen an der Idee meines eigenen Naturschutzgebiets. Einiges ist noch zu tun. Was gut für Vögel ist, erfreut meist auch den Menschen. Etwa die Johannisbeere, die ich pflanzen werde. Ich will ein Sandbad anlegen, in dem Vögel baden können. Und das brachliegende Beet, in dem früher Erbsen wuchsen? Wir waren zu träge, es umzugestalten. Dort sprießen Wildblumen und Unkraut, für Vögel ein All-you-can-eat-Buffer mit vielen Samen und Insekten.

Schade ist nur, dass ich den Grünspecht seit vielen Wochen nicht mehr gesehen habe. Ich hoffe, es liegt nicht an uns. ●



Am 16. November ist Bundesweiter Vorlesetag!

DIE ZEIT, die **Stiftung Lesen** und die **Deutsche Bahn Stiftung** bedanken sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Neben vielen anderen sind dabei:

Auslosung Einzel- und Gruppenvorleser:
Aachen Bücherinsel, Duden Institut für Lerntherapie
Aachen Adelsheim Gisela Sachs
Ahlden Sophie-Dorothea-Schule
Ahlerstedt Schule am Auetal
Aidlingen Judith Herrmann
Alfeld Dohnser Schule
Alfeld Alfter Grundschule
Witterschlick Altötting Schule im Franziskushaus
Alzenau Spessart-Gymnasium
Alzenau Anklam Katrin Schröder
Annaberg-Buchholz Stadtbibliothek
Annaberg-Buchholz Apolda Grundschule
»Am Schötener Grund«, Stadtbibliothek
Apolda Arnsberg Grundschule
St. Josef-Bergheim, Norbertusschule
Arnstadt Corona Möller
Artlenburg Grundschule
Artlenburg Arzberg Claudia Richter
Arzfeld Daniela Propson
Aschaffenburg Kita Suppenschule e.V.
Aschersleben Christine Klimt
AbIar Ev. Familienzentrum
Regenbogen Auerbach Dorothee Seifert
Auermacher Ulrike Rotter
Aurich Grundschule
Tannenhausen Babenhausen Edward-Flanagan-Schule
Bad Buchau Progynasium
Bad Buchau Bad Driburg Carola Mikus
Bad Ennstal Schulbibliothek der Christine-Brückner-Schule
Bad Fallingbostal Hermann-Löns-Schule
Bad Grund (Harz) Annette Mackensen-Schubert, HöhlenErlebnisZentrum
Iberger Tropfsteinhöhle Bad Homburg Humboldtschule
Bad Nauheim Sophie-Scholl-Schule
Wetterau Bad Nenndorf Gymnasium
Bad Nenndorf Bad Tölz Jahn-Grundschule
Barnstorf Maren Thierfeldt
Bautzen Kristin Lehmann
Beelen Kath. Grundschule
Beelen Belm Katja Walkenhorst
Bergen Hinrich-Wolff-Schule
Bergheim Städtische Kindertageseinrichtung
Rappelkiste Berlin Burkhard Kajewicz, Frank Ponath, Franziska Becker, Martha Zan, Nicole Wermke, Kita Brauerieihof, Kolibri-Grundschule, Ofried-Preußler-Grundschule, Peter-Petersen-Grundschule, Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule
Bernburg Gymnasium
Carolinum Berne Grundschule
Ganspe Bersenbrück Leseinitiative der KGS-Friedlandstraße
Biebertal Annette Lust
Bielefeld Ernst-Hansen-Schule, Stapenhorst-schule, Wellensiekschule
Bingen-Kempton Stephanie Jordan
Bischofswerda Aktiv für Kids e.V.
Bismark Katrin Becker
Blaubeuren Ev. Kindergarten am Dodelweg
Blomberg Grundschule
Blomberg-Neuschoo Bomlitz Gemeindebücherei
Bomlitz Bonn Gesine Weyel, Bodelschwingschule, Kath. Grundschule
Holzlar Borchen Kath. öffentliche Bücherei
Nordborchen Borna Christoph Edgar Arnold
Brachtal Grundschule
Brachtal Brandenburg Marina Plumann, Kita Kiwi
Brand-Erbisdorf Förderzentrum «Clemens Winkler»
Brunschweig Grundschule
St. Josef Bremen Ladan Erfetaj, Grundschule an der Stader Straße, Kinderhäuser! e.V.
Bremerhaven Silke Grimm
Brome Grundschule
Brome Bruchhausen in Arnsberg Naturgarten am Ruhrtralradweg
Bruchhausen Bruckberg Grund- und Mittelschule
Bruckberg-Gündlkofen Bruckmühl Realschule
Bruckmühl Brühl Karola Brockmann, Astrid-Lindgren Grundschule, KGS St. Franziskus, Pestalozzischule
Brühl Brunthal Grundschule
Brunthal Bühl Bachschloss-Schule
Bühl Bunde Grundschule
Bunde Burbach Grundschule
Burbach Burg-hausen Kindergarten
Maria Ward Burgsinn Sinngrundschule
Burgthann Grundschule
Burg-thann Burscheid Ernst-Moritz Arndt Schule
Buttenwiesen Ulrich-von-Thürheim-Grundschule
Bützow Grundschule am Schloßplatz
Buxtehude Katja Steffen-Hagedorn, Joanna Wosik
Castrop-Rauxel Grundschule Am Hügel, Hans-Christian-Andersen-Schule, Wilhelmshule
Celle Grundschule Heese-Süd
Chemnitz Grundschule Ebersdorf, Kindertagesstätten in Chemnitz und Umgebung
Cottbus Christoph-Kolumbus-Grundschule, Fröbel Grundschule
Cottbus Craisheim Liebfrauenkapelle
Crimmitschau Ines Börner
Cuxhaven Gabriele Lohrenz
Darmstadt Silke Jennerich, Innenstadtkirche
St. Ludwig Datteln Kath. Grundschule
Lohschule Datteln Diemenhorst Grundschule
Bungerhof-Hasbergen Detmold Grundschule
Heidenol-dendorf Dierdorf Gutenberg-Schule
Dierdorf Dietramszell Montessorischule
Dietramszell Döbeln Grundschule
Großbauchlitz Doberlug-Kirchhain Berg-Grundschule
Dolgelin Kita Dolgelin, Kita Libbenichen, Kita Lietzen
Donauwörth Daniela Bergfelder
Donzdorf Thomas Kontermann
Dormagen Barbara Kleinesudeik-Fischer, Paul Belt, Erich-Kästner-Grundschule
Dormagen Dornum Grundschule
Dornum Dortmund Anja Schewetzky, Karin Sandfort, Nadine Fischer, Nathalie Jacke, Ev. Kinderarche
Nette, Gesamtschule
Scharnhorst, Kita
Kleyer Sonnenkinder, Ricarda-Huch-Realschule
Dresden Jana Schiffner, 15. Grundschule, Kindertagesstätte
»Lommi-Kids 85«, Kita
»Sausewind«, Kita
BuntStifte, Kita
Kinderwelt(en), Kita
Wirbelwind Driedorf Carmen Münch
Dudenhofen Lydia Mainitz
Duisburg Annette Hausmann, GGS Beethovenstraße, GGS Habichtstraße, Heinrich Heine Gesamtschule, TheiBelmannschule
Düren Kindertagesstätte
St. Anna Düsseldorf Faouzia Alhadjiui, Heike Clemens-Lindemann, Isa-Siglinde Tengs, Klaus Backhaus, Musikpavillon
Schloß Eller, Bahnhofsmision
Hauptbahnhof, Georg-Büchner-Gymnasium, Kath. Familienzentrum
St. Cäcilia, Kath. Kinder-tagesstätte
Heilige Familie Eberswalde Karl-Sellheim-Schule, Kinderakademie
Eberswalde Edewecht Grund- und Oberschule
Friedrichsfehn Egelsbach Klaus-Peter Meeth
Eichelsbach Sandra Wörner
Einbeck-Drüber Grundschule
Drüber Eilsenfeld Mozart-Grundschule
Elsenfeld Eitville am Rhein Martin Blach
Elze-Mehle Schule an der Linde in Mehle
Empfingen Marion Kelm
Engelskirchen GGS Ründeroth
Ennigerloh Dr. Christiane Högermann
Epfenhausen Birgit Geier
Eppstein Freiherr-vom-Stein-Schule
Erfstadt Sieglinde Mühlens
Erfurt Alexander Staffel, Claudia Kraft, 7 Grundschulen in Erfurt, KGS Am Schwemmbach, Moritzschule
Ergoldsbach Inklusionskindergarten
Klähamer Dorfspatzen Erkelenz Monika Natrup, GGS Keyenberg
Erlangen Margrit Vollertsen-Dieweger
Erwitte Cyriakus Grundschule
Erwitte-Horn Eschwege Geschwister-Scholl-Schule
Essen Natalie Schimanowski, Sandra Jansen, Semir Badrani, Berliner Schule, Deutscher Kinderschutzbund
Kita Gruga ZWEI, Städtische Kin-dertagesstätte
der Stadt Essen Estorf Grundschule
Estorf Ettenheim Carola Drexler
Euskirchen Paul-Gerhardt-Schule
Falkensee Lise-Meitner-Gymnasium
Fell Grundschule
St.

Initiatoren:

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB

DEUTSCHE BAHN STIFTUNG

Barbara **Flechtorf**
Irena Ribbecke **Flörsheim**
Graf-Stauffenberg-Gymnasium
Forst Romy Kockott, Gemeindebücherei
Forst Frankenberg
Friedrich Trost Schule, Kita Taka-Tuka-Land
Frankenberg, Wigand-Gerstenberg-Schule
Frankfurt am Main
Jan Schneider, Brüder Grimm Schule, Comeniussschule, Eltern-Kind-Treff im Kinderzentrum, Heinrich-Seligler-Schule, Kath. Öffentliche Bücherei
Herz Jesu, Kindergarten
Bereschit, Mühlbergschule, Valentin-Senger-Schule, Ziehenschule
Frankfurt (Oder)
Carmen Winter, Dr. Hannah Lotte Lund
Frechen
ASB
Kita Storchennest Freiberg
Dr. Jana Pinka, Ev. Kindergarten
»Petri-Nikolai« Freigericht
Schulbibliothek der Konrad-Neumann-Schule
Friedeburg-Horsten
Sonnensteinschule
Horsten Friedrichroda
Staatliche Grundschule
»Friedrich Buschmann« Friedrichsdorf
Grundschule
Köppern Friesenheim
Daniela Edte
Friesoythe
Gerbert-Schule
Altenoythe Fulda
Margarethe Epp
Gammertingen
Familienzentrum
Gammertingen Gangelt
Schule der Begegnung
Garben
Katja Tegtmeyer
Gardelegen
Ariane Herwig
Gauting
Michele Heinelt
Kinder-Kinder-garten Beers Geldern
Martina Geritzen
Gelenau
Freie Schule
Erzgebirgsblick Gelsenkirchen
Ev. Gesamtschule
Gelsenkirchen-Bismarck Gera
Grundschule
»Am Bieblacher Hang« Gerolstein
Grundschule an der Waldstraße
Gerolstein Gersthofen
Andrea Kühnl
Gifhorn Adam-Riese-Schule Gladbeck
Manuela Spitzhofer, Duden Institut für Lerntherapie
Gladbeck, Josef-schule Glauchau
Internationale Grundschule
Glauchau Goch
Heinz van de Linde
Goldbach
Grundschule
Goldbach Göttingen
Brüder Grimm Schule
Graensee
Bibliothek
Graensee Greifenstein
Paulina Ries
Greußen
Seniorenheim
Waidhof Greven
Kath. Grundschule
St. Josef Gre-ven
Grevenbroich
Erich Kästner-Schule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
Grevenbroich Griesheim
ESOC
childcare centre Grimma
OT Nerchau
Kita »Hand in Hand« Gröningen
Kita und Hort Großenlütder
Luise Grunewald
Großpönsa
Sibylle Jaszovics
Gudensberg
Umwelt-schule
Obervorschütz Gundersheim
Günther Heinz
Güsten
Ernst H. Brink
Hackenheim
Grundschule
Hackenheim Hagen
Sven Söhnchen, Verena Lückel, Grundschule
Helfe, KGS
Goethe, Kipperschule
Haibach
Dietrich-von-Haibeck-Schule
Grundschule Haibach
Haldens-leben
Grundschule
Gebrüder Alstein
Europaschule
Halle
Ute Arendt
Halle (Saale)
Literatur-haus
Halle Hamburg
Christina Oskui, Jens Theil, Line Kippes, Alsterring
Gymnasium, DAV Kletterzentrum
Hamburg, Kindertagesstätte
Pusteblume GmbH,
Kita Cocori, Grundschule
Leuschnerstraße, Schule
Maretstraße, Schule
Sander Straße, Schule
Strenge, Seniorenresi-denz
Harburg, Treffpunkthaus
Heimfeld Hamm
Theodor-Heuss-Schule
Hanau
Sophie-Scholl-Schule
Hanau Hannover
Heiderose Ben Mansour, Integrierte Gesamtschule
Bothfeld, Pesta-lozzi-Grundschule, Schulbibliothek
Haren
Thomas Hamm
Hartmannsdorf
Kita
Gänseblümchen
Haselbachtal
Grundschule
Haselbachtal Hattersheim
Eddersheimer Schule, Regenbogenschule
Hechingen
Annette Lang
Heidenau
Grundschule
Heidenau Heikendorf
Grund- und Gemeinschaftsschule
Heikendorf Heilbronn
Ines Camili, Museum im Deutschof
Heiligenhaus
Dorothee Jacobi
Heinsberg
Bettina Tellers, Städtische Realschule
Heinsberg Hemmingen
Petra Bauer
Hennef
Gesamtschule
Hennef-West Henstedt-Ulzburg
Olzeborch-schule
Heppenheim
Starkenburg-Gymnasium
Herbsleben
TGS
Herbsleben Herne
Dirk Höl-ter, Martina Nissalk
Heroldstatt
Kinderhaus
Heroldstatt Herrenberg-Oberjesingen
Alle Leh-rer der Grundschule
lesen vor Hersbruck
Grete-Schickdanz-Grundschule
Hilders
Tina Weidmüller
Hildesheim
Alexandra Lindt, Annette Zängle, Grundschule
Neuhof Hirschfelde
Petra Lange Hirschstein
Katja Schröter, Schloss Hirschstein
Hof
Grundschule
Hofeek Hofsgei-mar
Mark Meusel
Hohenstein
Geschwister-Grimm-Schule
Höhr-Grenzohausen
Dorothea Bonk
Hollstadt
Grundschule
Hollstadt-Wollbach Holzwickede
Dudenrothschule
Holzwickede Hupperath
Grundschule
Hupperath Huy/ OT Dedeleben
Kindertagesstätte
Kinderland Ibb-enbüren
Barbaraschule
Ibbenbüren-Dickenberg Idstein
Wörsbachschule
Illertissen
Regina Mahler-Blümm
lmltal-Weinstraße
Karina Neumann
Ingersheim
Kinderhaus
Uhlandstraße Iserlohn
Ev. Familienzentrum
»Miteinander«, Grundschule
Nussberg, Teilstandort
Gerlingsen
der Grundschule Nussberg Itzehoe
Kindergarten
Wellenkamp und **Steinburgschule Jena**
Alexandra Brechel, Talschule
Jesewitz
Kerstin Bröse
Jülich
Birgit Kasberg, KGS
Jülich Kaisersesch
Grundschule
Kaisersesch Kaiserslautern
Grundschule
Stresemann Kamenz
Julia Baumbach
Kamp-Lintfort
Feuerwache, Geistliches und Kulturelles Zentrum, St. Bernhard-Hospital, Tus Fichte
Lintfort e.V., Verwaltungsgebäude
Lineg Volksbank Karlsbad
Leselust in Karlsbad
Karlsuld
Karin Grosser
Karlsruhe
Ev. Gemeindezentrum, Kindergarten
St. Johan-nes, Kinderhaus
Agnes, Kita
Dietrich Bonhoeffer, Leopoldschule, Tulla-Realschule
Karlsruhe Kassel
Brigitta Welskopf, Ev. Kindertagesstätte
Matthäuskirche, Grundschule
Brückenhof-Nordhausen Kelsterbach
Kindergarten
der ev. Christuskirche, Kindertagesstätte
St. Markus Kerpen
Barbara Renneberg, Albert-Schweitzer-Schule
Ketsch
Gemeindebücherei
Ketsch Kiel
Ev. Kita
Hasseldieksdamm Kirchenpingarten, Gem. Kindertageseinrichtung
Kirchgellersen
Grundschule
im Apfelpfad Kirrchhain
Katja Wessel, Krabbelstube
Sonnenkinder Kleve
Eckard Erdmann, St. Michael Grundschule
Koblenz
Martin Muser, Nadja Schunk, Grundschule
St. Castor, Grundschule
Niederberg Kölbingen
Andreas Stahl
Kollitzheim
Grundschule
Koilitzheim Köln
Birgit Roeseler, Elke und Frank Häusling, Adolph Kolping Schule, Franziskusshule, FRÖBEL Familienzentrum
Ostheim, GGS
Pfälzer Straße, Grüngürtelschule, Kath. Grundschule
Diependahlstraße, Kindertagesstätte
Patuljak e.V., Kita
St. Mariä
Geburt, Kleine Entchen, Lese-club der GGS
Vollberger Weg Konstanz
Geschwister-Scholl-Schule
Korntal-Münchingen
Andrea Schmitt
Kornwestheim
Daniela Floß
Krefeld
Geschwister-Scholl-Schule, Kita
St. Marien, Regina
Engelen Kreppe
Dr. Maria Meiners-Gefken
Kreuztal
Grundschule
an Dreslers Park Kühndorf
Marion Kehl
Lage
Grundschule
Lage Lahnstein
Goethe Schule
Lambsheim
Sabrina

Melde dich jetzt noch an:

www.vorlesetag.de

Und teile deine Ideen und

Erlebnisse unter #vorlesetag

Aiken-Jung **Lampertheim**
Daniela Schneider, Sandra Ulmer, Schillerschule
Landshut
Gymna-sium der Schulstiftung Seligenthal
Langen
Grundschulen und Kindergärten der Umgebung
Langenfeld
Bettine-von-Arnim-Gesamtschule
Langerwehe
Angelika Surma
Langgöns
Klee-blattgrundschule
Oberkleen Langquaid
Stefanie Schneider
Lathen
Erna-de-Vries-Schule-**Lathen Laubach**
Friedrich-Magnus-Gesamtschule
Laufach
Grundschule
Laufach Laußig OT Pressel
AWO KV Nordsachsen e.V.
Kita Wirbelwind Lebach
Bücherei der Erich-Kästner Schule, Ruth-Schaumann-Schule
Leer
Ute Heidergott
Lehrte
Bianca Engelke
Leichlingen
GGG
Witzhelden Leinach
Christina Hörner
Leinfelden-Echterdingen
Ev. Emil-Kübler-Kinder-haus
Leipzig 78. Grundschule, Christian Kirschen, Gundula Hartmann, Johannes Kepler Gym-nasium, Juliana Mücke, Katja Belenkij, Sylvia Zabel-Thäder, Ulrike Merrer
Lemgo
Grund-schule
Kampstraße Lengede
Elisabeth Fleer
Lennebstadt
St. Agatha-Schule
Lichtenstein
Gymnasium
»Prof. Dr. Max Schneider« Liebenburg
Schule am Schloss
Lilienthal
Minou Fakhrian
Hamedani Linden
Sabine Wagner
Lindlar
GGG
Lindlar-West Lingen
Grundschule
Gauerbach, Grundschule
Holthausen Lingen (Ems)
Monika Bahlke
Lohne
Heike Sieve
Löhne
Ev. GSV
Mennighüffen-Halstern, Petra Audia
Lübben
Liuba-Grundschule
Lübeck
Andrea Krumkühler, Grundschule
am Koggenweg, Grundschule
Utkiek, Martin Roos
Lüdenscheid
Ina Techel-Gromowski
Ludwigshafen
Grundschule
Blieschule Magdeburg
Domgrundschule, Grundschule
Buckau, Josephin Mauer
Mainz
Bringfried Belter, Pestalozzischule, Rolf Josef Thelen
Mannheim
Kinder- und Jugendbibliothek
Marburg
Kerstin Krahn
Mark Landin
Karin Jendryke
Marl
Annette Lindecke
Marlow
Grundschule
Marlower Loris Melbeck
Grundschule
Melbeck Melle
Grundschule
Wellingholzhausen Menden
Kita
Zeisigstraße
Meppen
Grund-schule
Marienschule Merseburg/OT Beuna
Kindertagesstätte
»Rappelschloss« Merzig
Grundschule
Sankt Josef Mettendorf
Hildegardis-Grundschule
Mettingen
Susanne Bornemann
Mexiko
Colegio Aleman
Miehlen
Sandra Wagner
Mittelangeln
Buchhandlung
Moers
Elke Melzer, Gymnasium in den Filder Benden, Marina Kiehlmann
Möllenhagen
Anke Peters
Mömbriis
Grundschule
Mömbriis-Gunzenbach Mönchengladbach
GGG
Heyden Moosburg
Diana Przybilla
Muggensturm
Elisabeth Rastätter
Mühlhausen
Martinischule
Mühlhausen Mulfingen
Grundschule
Mulfingen Müllrose
Grund- und Oberschule
Müllrose München
An-nette Egenhofer, Kinderhaus
St. Anton, Kinderkrippe
Merlin
d. EPA, Kindertagesstätte
an der Bleyerstraße, Ulla Voigt
Münchhausen
Kitas
in **Münchhausen Münster**
Kita
Kindertraum, **Kita**
Kotenbeis, **Martin-Luther-Schule Münzenberg**
Kita
»Am Steinberg« Naila
Christina Raab-März, Schule
am Martinsberg Neerstedt
Grundschule
Neerstedt Neubrandenburg
Integrative **Kita**
Ökolino, Quartiersmanagement
Neubrandenburg Neuenhagen bei Berlin
Grundschule
»Hans Fallada« Neuhaus
Grundschule
Neuhaus
an der **Oste Neuhaus**
am Rennweg
Uwe Scheler
Neumarkt
Grundschule
an der Bräugasse Neunkirchen-Seelscheid
Kindergarten
Wiescheid e.V. Neusäß
Sonja Christensen
Neustadt
Grundschule
Hans-Böckler-Schule, Kath. Kindertagesstätte
St. Pius Neustadt an der Orla
Barbara Hofmann
Neustadt WN
Kita
St. Jo-seph
Newied
Marienschule, Rita Sartoris
Nidda
Otto Dönges Schule
Nidderau
Kurt-Schu-macher-Schule
Windecken Niedermurach
Ortrud Sperl
Nieder-Olm
Liesel-Metten-Schule
Niederwerth
Nikola Vater-Uhlich
Niehuem
Peter-Hille Schule
Nierstein
Kath. **Kita**
St. Kilian Norderstedt
Kindertagesstätte
Wichtelhöhle Nordhausen
Ev. Grundschule
Nordhausen Nordhorn
Marienschule
Nordhorn Nördlingen
Andrea Bestler Nordstemmen
Asterschule
Nordstemmen Northeim
Regenbogenschule
Höckelheim Nürnberg
Sara Claeys, Wilhelm-Löhe-Schule
Nusplingen
Christine Kaiser
Nuthetal
Grundschule
Rehbrücke/Nuthetal Ober-ding
Grund- und Mittelschule
Oberding Übergünzburg
Grundschule
Obergünzburg Ober-hausen
Ailsfeldschule, Löwenzahn e.V., Sabine Schmidt-Rosner
Oberhausen
an der **Nahe**
Kindertagesstätte
Oberjoch
Marie Luise Kaiser
Oberkrämer
Grundschule
Bötzow Oberndorf
Anne Schermaul
Ober-Ramstadt
Ev. Kinder- und Familienzentrum
Eiche, Dr. rer. nat. Heidi Schollenberger
Oberschleißheim
Grundschule
Oberschleißheim
in der Parksielung
Obert-shausen
Sonnentauschule, Waldschule
Obertshausen Oberursel
Dornbachschule
Oberwin-ter
Gesa Degenhard
Ockenheim
Kath. öffentliche Bücherei
Ockenheim Oeerl
Judith Ebeling
Ohrdruf
Grundschule
Ohrdruf Oldenburg
Kita
Bloherfelde, Maria Reineke-Schulze
Kremer Oldenburg
in Holstein
Stadtbücherei
Oldenburg
in Holstein Oranienburg
Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum
Osnabrück
Heilig-Geist-Schule, Kathrin Schmidt, Waldschule
Lüstringen Ostbevern
Franz-von-Assisi-Schule
Ostrhauderfehnh
Kathrin Bunger
Otter
Grundschule
Otter Otterndorf
Grundschule
Otterndorf Overath
Christine Peter
Oy-Mittelberg
Leseinitiative
der Mittelschule Oy Paderborn
Birgit Fenu, Friedrich-Spee-Gesamtschule
Panketal
Antje Groß-hoff-Breier
Parkstein
Grundschule
Parkstein Passau
Grundschule
Hacklberg Peine
Ratsgym-nasium
Peine, Verlässliche Grundschule
Essinghausen Petershagen
Kath. Schule
St. Hedwig Pfinztal
Grundschule
Söllingen Pforzheim
Arlingerschule, Grundschule
Huchenfeld, **Kita**
Habsburgerstrasse Pirmasens
Stadtbücherei
Plauen
Gert Müller
Pocking
Wilhelm-Diess-Gymnasium
Pocking Potsdam
Britt Singer, Klasse Flex 6
der Rosa-Luxemburg-Schule Pul-heim
GGG
Sinnersdorf Horionschule Püttlingen
Kath. **Kita**
St. Bonifatius Rastatt
Kita BIBER-Haus
für Kinder
Rathenow
Grundschule
»Am Weinberg« Ratingen
Bernd Schulz
Ravensburg
Grundschule
Neuwiesen Rechenberg-Bienenmühle
Grundschule
»F. Schiller« Recklinghau-sen
Kath. Familienzentrum
St. Michael Regensburg
Albrecht-Altendorfer-Gymnasium Rehling
Grundschule
Rehling Reichelsheim
Grundschule
im Ried Reinhardshagen
Kita
Villa Kunterbunt, **Kita**
Weserwicht Remscheid
Ev. Kindergarten
Hasten Rendsburg
Chris-tian-Timm-Schule
Reinhold
Rennertshofen
Grundschule
Rennertshofen Reutlin-

Partner:

AOK
Die Gesundheitskasse.

h h h

DStGB
Deutscher Städte- und Gemeindebund

DER BUNDESWEITE VORLESETAG
Eine Initiative von DIE ZEIT, STIFTUNG LEBEN und DEUTSCHE BAHN STIFTUNG

gen
Hatice Bayik Rheine
Stadtbibliothek
Rheine Riede
Ilse-Lichtenstein-Rother Schule
Ro-ckenberg
Sandrosenschule
Rodgau
Bibliothek
der Heinrich-Böll-Schule Rommerskirchen
Kastanienschule
Hoeningen Rosenheim
Grundschule
Westerndorf
St. Peter Rostock
»Lütt Kinnerhus«, Kindertagesstätte
»Kinderhaus
am Warnowpark« Rötha
Grundschule
Rötha Rückweiler
Bernd Alsfasser
Rudolstadt
Vivien Meißner
Saal an der Saale
Grundschule
Saa-letal Saarbrücken
Ev. **Kita**
Regenbogen, Grundschule
Saarbrücken-Eschberg, Ganztags-grundschule
Dellengarten, Sofie Selzer
Sandau (Elbe)
Grundschule
Sandau Sचेchen
Grund-schule
Hochstädt Scheeßel
WPK
Poetry Jg. 8
der Eichenschule Schiffweiler
Julia Batz
Schiltberg
Grundschule
Schiltberg Schkeuditz
Cindy Kasprzik
Schkopau/ OT Döllnitz
Kin-dertagesstätte
Storchennest Schlangenberg
Frank Kilian
Schloß Holte-Stukenbrock
Gesamt-schule
Schloß Holte-Stukenbrock Schneeburg
Anna Neef
Schönberg
Gemeinschaftsschule
Probstei Schönwald
Schönwalde
Spreewald Schortens
Grundschule
Heidmühle Schramberg
Martina Preißner
Schüttorf
Kita
Rüskauer
Rasselbande Schwalbach
Georg-Kerschensteiner-Schule Schwarzenbek
Grundschule
Schwarzenbek-Nordost
Schwedt
Grundschule
Am Wald-rand Schwetzingen
Gerd Eisenhofer
Seeitze
Marion Woodcock
Seevetal
Emily Weede
Selm
DRK
Kita
Mittendrin, **Overbergschule Siegbach-Eisemroth**
Klasse 3a
der Grundschule
am Siegbach Siegburg
Franz Huhn, GGS
Siegburg-Stallberg Siegen
Familienzentrum
Nord, **KJT Westhang**, **Martina**
Held Sindelfingen
Kita
Lange
Anwanden
Sinsheim
Rahel Lang
Soest
Jo-hannesschule
Solingen
Ev. Altencentrum, Grundschule
Bünkenberg Widdert, Kindertages-stätte
Benedictinchen Solms
Kita
Li-La-Launeburg Speinshart
Gemeinde-Kita
Speinshart Speyer
Michael Stöckel
St. Sebastian
Lindenbaum-Grundschule
Stade
Grundschule
Stade Staufen
Thaddäus-Rinderle-Grundschule Steinen
Ev. Fröbelkindergarten, **Meret-Oppenheim-Schulzentrum Steinen Steinhagen**
Steinhagener Gymnasium
Stetten
am kalten Markt
Markt
Schul-zentrum Stetten
am kalten Markt Striegistal OT Etzdorf
Christiana Rütz, **Kita**
»Max & Moritz« Stuttgart
Galileo
Bildungshaus, **Ida**
Schneider Sulzbach (Taanus)
Ruth Schoeffel
Syrgenstein
Bachtalschule
Tangerhütte
Volker Briesemeister
Tann
Eberhardschule
Tarp
Alexander-Behm-Schule
Tausenstein
Arnulf Reinhardt Teltow
Michael Gillitzer
Tirschenreuth
Marien-Grundschule
Tornesch
Joahannes-Schwennesen-Schule Tostedt
Andre Schwarz, Grundschule
Tostedt Trier
Sandra Baumgärtner
Utarp
Grundschule
Utarp Vechelde
Grundschule
Vechel-de, **Ulrike Wershofen Vechelde/ OT Vallstedt**
Grundschule
in Vallstedt Veitsbronn
Erich Kästner
Grundschule
Veitsbronn Velbert
Silke Angenendt
Viernheim
Deutschau
der MIS
Schule, Schillerschule
Villmar
Weil Volkach
Claudia Binzenhöfer Waiblingen
Kita
Im Burgmäuerte Waldaschaff
Grundschule
Waldaschaff Waldenburg
Lisa Wagner, Sandra Fi-scher
Waldsolms
Lotte-Eckert-Schule Waldsolms Walluf
Seniorenzentrum
Walluf Walters-hausen
Kita
Schönrasen, **Kita**
Ibehain, Pflegeheim
Sarepta Schönrasen Wallrop
Dr. phil. **Gudrun Güth Warstein**
Bianca Bräutigam Wassenberg
Johanniter
Kita
Regenbogen Wedel
Anja Junge Wedemak
Jana Savia Wegberg
Heinz Frohn Weiden
Kathrin Müller-Schwemin Werdau
Alisa Falk Werder/Havel
Inselschule Töplitz Wermelskirchen
KGSt. Michael Wer-ther
Ingeborg Fuhrmann Wesel
Birgit Bergfeld Wesseling
KGSt
Goetheschule Wetzlar-Naun-heim
Grundschule
Naunheim Wiefelstede
Kindergarten
Heidkamp Wiehl
Förder-schule für Sprache des **OBK Wiesbaden**
Friederike Thüsing, **Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule**, **Montessori Schule**, **Otto-Stückrath-Schule Wilkau-Haßlau**
Romy Kawaschinski, **Kita**
Rosen-garten Windeck
Gesamtschule
Windeck Winnweiler
Maria-Montessori-Grundschule Winn-weiler Wipperfürth
Nikolausschule
GGG
Kreuzberg, **Nikolausschule**
KGSt. Nikolaus Witten
Dorfschule Witten
und
Kita
Vogelnest, **Stein Viktoria Wittlich**
Cusanus-Gymnasium Wittlich Wittstock/Dosse
Bibliothek
im Kontor Witzenhausen
Ökumenischer Kindergarten Wolfen-büttel
Kindertagesstätte
Varieta Wolfhagen
Kita
Villa Kunterbunt Wolgast
Ute Henze Wöll-stadt
Fritz-Erler-Schule Wöllstadt Wörth
am Rhein
Ann-Kristin Montag Wriezen
Ev. Johanni-ter
Schulen, **Grund- und**
Oberschule Wriezen Wuppertal
Ev. Familienzentrum
Arche, GGS
Radenberg, Grundschule
Engelbert-Wüster-Weg, **Luise Brockmann**, **OGGS**
Schützenstraße, **Renate Kolodziej**, **Sankt Antonius Schule Würzburg**
Josef-Grundschule, **Matthias-Grünewald-Gymnasium Wurzen**
Grundschule
»An der Sternwarte« Zittau
Schule an der **Weinau Zwickau**
Kita
»Arche Noah Zwickau«

Deutsche Bahn Stiftung:

Neben zahlreichen eigenen Vorleseaktionen lesen wieder viele DB-Mitarbeiterinnen und -Mit-arbeiter bundesweit in Kindereinrichtungen oder Schulen vor.



© Illustration: Gert Albrecht

A u f L a u e r

d e r

Sein Forscherleben hat Carsten Morkel einer Gattung gewidmet, deren Image ausbaufähig ist: der Wanze. Dabei gibt es kaum ein Tier, das besser Auskunft gibt, wie es so ums Ökosystem steht. Porträt eines Besessenen, der im Nationalpark Kellerwald-Edersee zwischen uralten Bäumen nach winzigem Leben sucht.

Fot o s J a n

L a d w i
g

T e x t

f ü r

DB
MO B I L

A n j a
R ü t z e
l



Wo bist du? Die Braunschwitzige Fruchtwanze, eine von weltweit 40 000 Wanzenarten

Echter Urwald, 300 Jahre alte Bäume. Im Nationalpark hat Carsten Morkel Hunderte Arten identifiziert, mit seinem Arbeitsgerät (Bild Mitte rechts) saugt er die winzigen Tiere in ein Gläschen



C
a r s t e
n

M o r k e l

s a u g

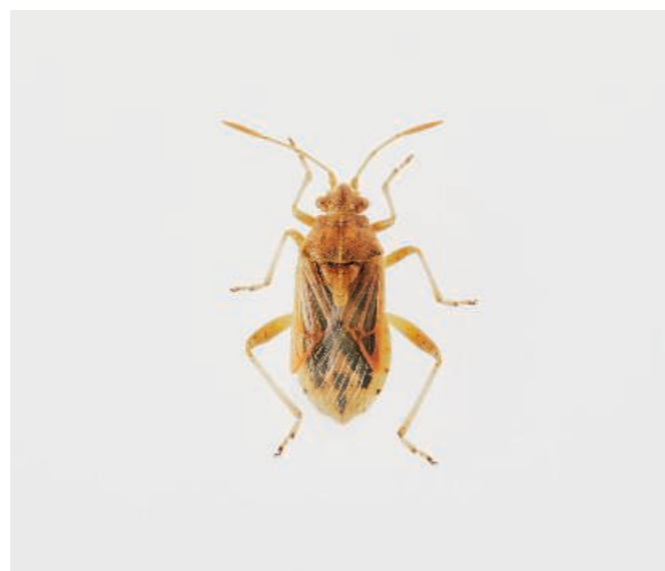
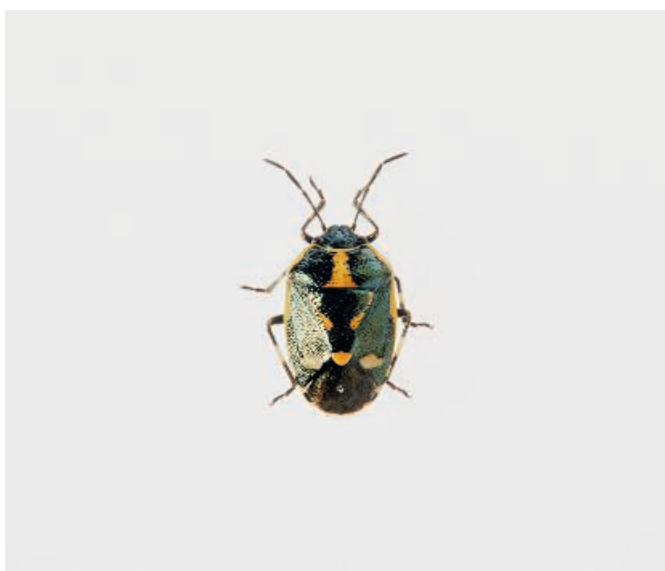
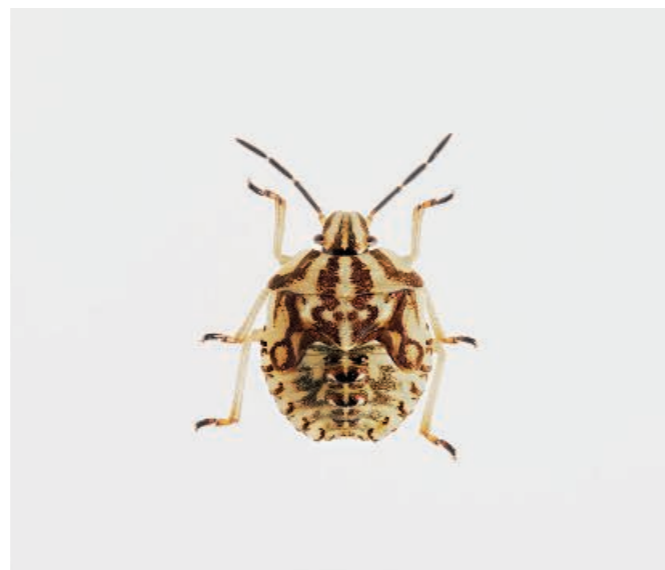
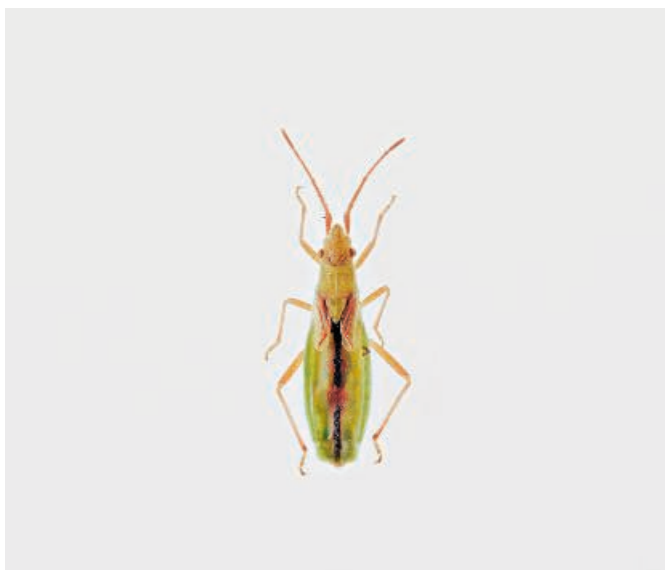
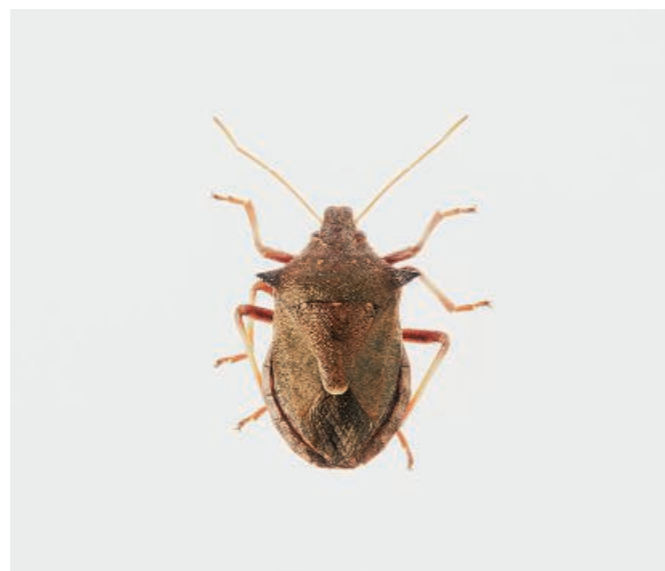
t

seine 366. Wanze an. Zumindest hofft er, dass es tatsächlich jene Art ist, der er schon seit Jahren hinterherpirscht. 365 verschiedene Arten hat er im hessischen Nationalpark Kellerwald-Edersee schon gesammelt und identifiziert. Wenn das kleine, nicht mal zwei Millimeter große Krümelchen, das er mit Wanzenforscher-Kennerblick neben Erdklümpchen in seinem Sammelteiler ausgemacht hat, tatsächlich *Ceratocombus coleoptratus* sein sollte, das „Gedrungene Mooswänzchen“, wäre das für ihn ein spektakulärer Fund: „Ich wusste, dass die Art hier im Kellerwald vorkommen muss, ich habe sie bisher aber einfach nicht finden können.“ Vorsichtig stülpt er den dünnen Schlauch des Exhaustors, eines professionellen Wanzensicherungsinstrumentes, über das verdächtige Winztierchen und saugt an einem zweiten Schlauch. Das eventuelle Mooswänzchen wird in das Gläschen, das beide Schläuche verbindet, gesaugt, worin es zur näheren Untersuchung ins Labor gebracht werden kann.

Morkel fegt umgestürzte Bäume mit einem Handbesen ab oder pocht mit einem Stock an noch lebende Stämme, um herunterpurzelnde Wanzen in seinem Klopfschirm aufzufangen. Jene Arten, die bevorzugt im hohen Gras leben, fängt er mit einem Kescher, der an einer langen Stange befestigt ist, und zwar nach einer festgelegten Choreografie: Damit Wanzenforscher noch in 100 Jahren seine Ergebnisse nachvollziehen können, hält Morkel fest, wie oft er mit dem Kescher durch den Bewuchs streicht, wie viele „Kescherschläge“ er ausführt. Außerdem nutzt er ein weiteres Wanzenforscherspezialgerät, einen leicht umgerüsteten Laubsauger, mit dem Morkel die Wiesen im Nationalpark Meter für Meter absaugt, um in einem eingeleiteten, mikrofeinen Netz die eine oder andere Wanze zu fangen.

Seit 1995 ist Carsten Morkel ein Wanzenbesessener. Insekten liebte er schon als Kind, seit er als Siebenjähriger in seinem Oster-





Auf dieser Seite zu sehen: Zweispitzwanze, Ameisen-Glasflügelwanze, Kohlwanze, Fruchtwanze, Helle Porenwanze sowie Grüne

Stinkwanze, auch Faule Grete genannt. Können Sie die Namen den Tieren zuordnen? Auflösung auf der Folgeseite!

Weihnachtszauber in Dresden Elbland



© Michael Schmidt

Die Wochen um Weihnachten gelten in der Region Dresden Elbland als fünfte Jahreszeit. Längst sind es nicht mehr nur die traditionellen Weihnachtsmärkte, die Besucher locken. Eine ganze Palette verschiedenster Veranstaltungen verzaubert in den Wintermonaten die ganze Gegend.

Natürlich, da ist vor allem der Dresdner Striezelmarkt. Deutschlands ältester Weihnachtsmarkt bietet auch mit seiner 584. Ausgabe ein stimmungsvolles Ambiente. Neben regionalen Spezialitäten kann man hier die riesige erzgebirgische Stufenpyramide bewundern oder den berühmten Dresdner Christstollen genießen. Dem in rund 125 Bäckereien und Konditoreien nach streng kontrolliertem Rezept zubereiten Stollen wird am 8. Dezember zum 25. Mal ein Fest gewidmet, bei dem im Beisein des Dresdner Stollenmädchens ein tonnenschwerer Riesenstollen angeschnitten und verkostet wird. Besinnliche Stimmung herrscht aber auch auf den zehn anderen thematischen Märkten, die Dresden zu einer Weihnachtsstadt machen. Und auch in

den romantischen Innenstädten von Meißen und Pirna oder auf dem historischen Anger von Altkötzchenbroda dominieren glitzernde Lichter, funkelnde Sterne und Gaumenfreuden.

Genießer müssen aber gar nicht so lange warten, schon im November kann man beim Schokoladenfestival im Dresdner Zwinger jener süßen Versuchung erliegen, deren Produktion Dresden einst zur Schokoladenhauptstadt machte. Passend dazu präsentiert die Galerie Alte Meister Jean-Étienne Liotards Schokoladenmädchen – »Das schönste Pastell, das man je gesehen hat«. Für architektonische Schönheit und Gartenkunst sind Schloss und Park Pillnitz bekannt, eine Überraschung freilich gibt es auch hier, wenn sich das Lustschloss des sächsischen Königshauses erstmals in einen Christmas Garden verwandelt. Zwanzig verschiedene Lichtinstallationen sorgen für märchenhaft-romantische Weihnachtsstimmung direkt an der Elbe.



www.dresden-weihnachten.info
www.dresden-magazin.com
www.dresden.de/tourismus
Hotline +49 351 501 501 · Mo bis Sa 9 – 18 Uhr

Schokoladenfestival Dresden im Dresdner Zwinger
9. – 11. 11. 2018
www.choco-classico.de

Christmas Garden Dresden in Schloss und Park Pillnitz
14. 11. 2018 – 6. 1. 2019
www.christmas-garden.de

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel
Ausstellung auf Schloss Moritzburg
17. 11. 2018 – 3. 3. 2019
www.schloss-moritzburg.de

25. Dresdner Stollenfest
Striezelmarkt
8. 12. 2018
www.dresdnerstollen.com

Danke, Dresden Das große Adventkonzert mit dem Dresdner Kreuzchor
DDV-Stadion Dresden
20. 12. 2018
www.kreuzchor.de
www.adventskonzert.de

2. FIS Skilanglauf Sprint Weltcup
Königsufer Dresden
12. und 13. 1. 2019
www.skiweltcup-dresden.de

14. Semperoperball
Theaterplatz, in und vor der Semperoper
1. 2. 2019
www.semperoperball.de

© Jörg Schöner



Morkel streift mit seinem Kescher durch den Park, der Heimat vieler Wanzen, aber auch anderer bedrohter Arten wie Wildkatze und Schwarzstorch

nest ein Käfer-Bestimmungsbuch fand und regelmäßig mit dem Schmetterlingsnetz loszog. Zum Abschluss seines Biologiestudiums wurde Morkel schließlich eine Dissertation vorgeschlagen, bei der er die Wanzengesellschaften eines Biotops im Vogelsberg untersuchen sollte, seither haben ihn die Wanzen nie mehr losgelassen. „Es gibt in Deutschland um die 900 Arten, das finde ich wunderbar überschaubar“, sagt Morkel. Käferarten gebe es derweil Tausende: „Käfer haben mich darum immer ein wenig frustriert.“

Genauso wie die elende Bettwanze, die tatsächlich nur noch höchst selten vorkommt, aber stets unweigerlich genannt wird, wenn er einem wanzenfernen Menschen von seinem Beruf erzählt: „Ich habe ewig schon keine mehr gesehen, aber natürlich verdirbt sie in der kollektiven Wahrnehmung das Image aller übrigen Wanzen – obwohl sie nur eine von weltweit etwa 40 000 Arten ist.“

Morkel ist ein exzellenter Wanzen-Imageberater. Dass ins Wanzenwesen uneingeweihte Menschen seine Leidenschaft leicht skurril finden, nimmt er mit Humor, wirklich nachvollziehen kann er diesen verwundert-amüsierten Blick auf seine Forschungsobjekte nicht. Er erzählt von räuberisch lebenden Arten, die wichtig für das Ökosystem sind, weil sie dafür sorgen, dass sich Schädlinge nicht übermäßig ausbreiten. Und er schwärmt von Baumwanzen, deren Wehrdrüsen keineswegs so fiese Abwehrdüfte absondern wie andere Arten: „Manche duften fruchtig, wie Apfelshampoo!“ Angeblich gebe es auch Arten, die köstlich nach Vanille riechen, aber vielleicht müsse man, wie Morkel, mehr als 50 000 Exemplare der zu Unrecht verfeimten Insekten zu Hause haben, konserviert und in Schaukästen mit Namensschildchen versehen, um solche Feinheiten erschnuppeln zu können. Eine Viertelstunde pro Tier braucht er nach eigener Schätzung, um es sammlungsfein herzurichten: „Ich will lieber nicht ausrechnen, wie viel Lebenszeit ich damit zugebracht habe.“

Natürlich klingt das schrullig. Tatsächlich muss man aber nur eine Viertelstunde mit Morkel durch das wunderbar unaufgeräumte Unterholz des Nationalparks stapfen, um sich sofort zu einem seiner Wanzenbestimmungskurse anzumelden. Wanzen sind hoch spezialisierte Individualisten: So klein die Tierchen sind, so winzig sind die Nischen, in die sie sich quetschen. Wenn sie sich in einem Ökosystem ansiedeln, kann man das als Zeichen lesen, dass dieses System stabil funktioniert. Geht ihr Bestand zurück, stimmt etwas nicht. Und sollte ihr Lebensraum,



EINE REISE IN DEN URWALD

REICH DER BUCHEN
Der Nationalpark Kellerwald-Edersee wurde im Jahr 2004 gegründet. Seit 2011 gehört er zum Unesco-Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder“. Im Park wurden 14 Urwald-Reliktarten nachgewiesen, also Pflanzen oder Tiere, die nur in urwaldtypischen Regionen zu finden sind. Zudem leben dort bedrohte Arten wie der Schwarzstorch und der Feuersalamander (siehe auch Extrahfte über Nationalparks auf Seite 23). nationalpark-kellerwald-edersee.de

FAHRTZIEL NATUR
Seit Januar ist der Nationalpark Mitglied von Fahrtziel Natur. Die Kooperation wird von den Umweltverbänden BUND, NABU und VCD sowie der DB getragen. Ziel ist es, nachhaltigen Tourismus durch umweltfreundliche Mobilität zu fördern. In Kellerwald-Edersee ermöglicht dies u. a. die Gästekarte „MeineCard“, die von teilnehmenden Gastgebern ausgegeben wird. Urlauber können Busse, Bahnen und Sammeltaxis kostenlos nutzen. fahrtziel-natur.de

HOTEL-TIPP
Waldeck, Waldhotel Wiesemann***, ruhig am Wald gelegen mit Panoramablick auf den Edersee, drei Ü/F inkl. kostenloser Nutzung der Busse und Bahnen im gesamten nordhessischen Verkehrsverbund mit der „MeineCard“ ab 154 € pro Person im DZ (Leistung 233860) bzw. ab 192 € pro Person im Zwei-Raum-Appartement für zwei bis vier Personen (Leistung 2338670). Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787, oder auf ameropa.de/dbmobil

Auflösung von Seite 64 von links oben nach rechts unten: Grüne Stinkwanze, Zweispitzwanze, Ameisen-Glasflügelwanze, Fruchtwanze, Kohlwanze, Helle Porenwanze

DIE DEUTSCHE
AUTOMATENWIRTSCHAFT



» DAS ALLERWICHTIGSTE IST, DASS DU SAUBER SPIELST, EGAL WO UND WAS DU SPIELST. «

Bastian Schweinsteiger, Weltmeister mit der Fußballnationalmannschaft

WIR KÄMPFEN FÜR EIN LEGALES SPIEL MIT FÜNF REGELN FÜR SPIELHALLEN:

Zutritt nur ab 18 • Kein Alkohol • Geschultes Personal
Spielerschutz • Geprüfte Qualität



automatenwirtschaft.de

Die Deutsche Automatenwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung für Spieler und Gesellschaft bewusst. Darum halten wir uns an strenge Grundsätze. Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Übermäßiges Spielen ist keine Lösung bei persönlichen Problemen. Beratung/Info-Tel. BZgA unter 01801-372700 (3,9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus deutschen Mobilfunknetzen).

etwa ein Feuchtgebiet, zerstört werden, sind sie nicht in der Lage, einfach umzuziehen. Viele Arten sind daher im Bestand gefährdet.

Auch wenn man Krabblern und Kriechern üblicherweise nicht sonderlich zugetan ist, zieht einen das hochdifferenzierte Wesen der Wanzenwelt ganz leicht in seinen Bann. Es gibt vegan lebende Wesen, räuberische Wanzen, die andere Insekten aussaugen. Wanzen, die ausschließlich auf Margeriten oder dem leider sehr seltenen Bergsandglöckchen leben, Wanzen, die auf Treibgut über die Weltmeere schippern, zwischen feuchten Bachkiefern oder in trockenen Fichtenästen leben. Manche Wanzen sind simpel gebaut, andere technisch beeindruckend an ihre Lebensweise angepasst. Etwa die Trauerwiesenkäferwanze, die sich von bestimmten Pilzen ernährt, die angekokelte Bäume befallen – ihre feinen Sinnesorgane nehmen auch entlegenen Brandgeruch wahr, ihre Thermorezeptoren im Brustbereich schützen sie davor, auf allzu heißem Holz zu landen. Es gibt graue, unscheinbare Wanzen und flamboyante Exemplare wie die Geringelte Mordwanze, deren Name schon nahelegt, dass man ihren Weg besser nicht kreuzen sollte, falls man ein Käfer wäre. Überhaupt, die Namen! Fleckige Brutwanze, Marmorierte Baumwanze, Weichwanze, Unstete Mückenwanze, Grüne Stinkwanze – reine Insektenpoesie!

Seit Jahren dokumentiert Morkel das Wanzenvorkommen im Nationalpark Kellerwald-Edersee, denn in dessen naturbelassener Landschaft, in der sich auch andere bedrohte Arten wie Schwarzspecht und Wildkatze wohlfühlen, findet er traumhafte Bedingungen für seine Wanzenpassion. „In Europa gibt es nur noch wenige naturbelassene Waldgebiete wie hier, echter Urwald“, sagt er. „Rund um den Edersee wachsen uralte Bäume, die

300 Jahre oder älter sind.“ Wenn einer von ihnen stirbt, wird er nicht geschlagen oder forstwirtschaftlich verarbeitet, er bleibt liegen und darf verrotten – und mit den auf ihm wachsenden Pilzen zum Beispiel die seltene Serbische Rindenwanze ernähren, die sich platt unter die Totholzrinde drückt. In einem normalen Wirtschaftswald fände sie keinen Lebensraum. Im Kellerwald, schwärmt Morkel, sei „die Artenausstattung sehr komplett“: Die meisten Wanzen, die potenziell in einem bestimmten Biotop vorkommen könnten, haben sich hier tatsächlich angesiedelt.

Wie stehen also die Chancen, eine neue Art zu finden? Morkel winkt lächelnd ab: Diesen Wanzenforscher-Meilenstein hat er abgehakt, als er um die Jahrtausendwende auf einer Expeditionsreise durch Kleinasien eine neue Art entdeckte. „Auf Eiche“, sagt er. Zwei Jahre lag seine ureigenste Wanze in seiner Gefriertruhe im ostwestfälischen Beverungen, während Morkel die Museen bereiste und Beschreibungen wälzte, um sicherzugehen, dass seine Art noch nirgends beschrieben wurde. Am Ende durfte er ihr einen Namen geben und entschied sich bescheiden gegen die „Türkische Morkelwanze“. „Ich habe sie nach König Attalos benannt, dem Gründer Antalyas, in deren Nähe ich die Wanze gefunden hatte“, sagt er. „Ich hoffe, der Mann war kein übler Tyrann.“

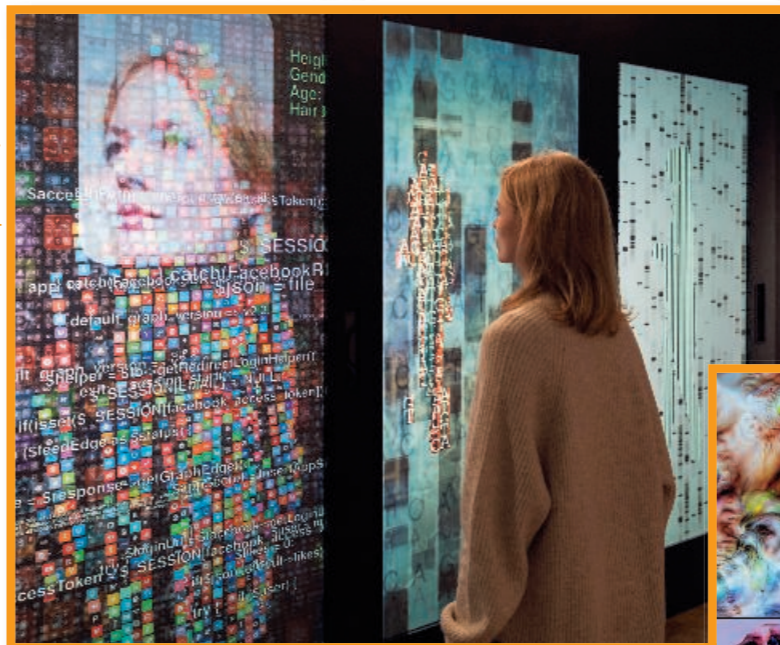
Kann er sich vorstellen, sich anderen Tieren zuzuwenden? Morkel zögert. Zunächst, sagt er, gebe es da noch dieses Großprojekt: den „Atlas der Wanzen Hessens“, einen monströsen Schmöker, der mehr als 700 Arten beschreiben soll und der Morkel noch mehrere Jahre beschäftigen wird. Das „Gedrungene Mooswänzchen“ – das Tierchen aus dem Sauger war tatsächlich Wanze Nummer 366 – wird darin auf keinen Fall fehlen. ●

Open Codes II 1.9.2018 – 6.1.2019

Die Welt als Datenfeld

- > freier Eintritt, freie Getränke
- > freie Snacks, freies WLAN

© ZKM | Karlsruhe, Foto: Jonas Zilius



© ZKM | Karlsruhe, Foto: Felix Grünenschloß



© ZKM | Karlsruhe, Foto: Ditt Dieck

```

window.addEventListener("resize", function() {
    let oCamera = scene.getObjectByName("camera");
    oCamera.right = window.innerWidth / 2;
    oCamera.left = -window.innerWidth / 2;
    oCamera.top = window.innerHeight / 2;
    oCamera.bottom = -window.innerHeight / 2;
    oCamera.updateProjectionMatrix();
    renderer.setSize(window.innerWidth, window.innerHeight);
});
// End of init() function

function onDocumentKeyPressEvent(event) {
    let ch = String.fromCharCode(event.which);
    if (alphabet.indexOf(ch) + 1) {
        if (display == "main") rotateLetter(ch);
        if (display == "history") updateLetter(ch);
    }
}
    
```

$$net_j = \sum_{i=1}^n x_i w_{ij}$$

$$o_j = \phi(net_j - \theta_j)$$

$$K(t) = K_0 e^{\lambda t}$$

$$C_s = B \log_2 \left(1 + \frac{S}{N} \right)$$

$$W_{network} = \begin{bmatrix} w_{11} & w_{12} & w_{13} & w_{14} \\ w_{21} & w_{22} & w_{23} & w_{24} \\ w_{31} & w_{32} & w_{33} & w_{34} \\ w_{41} & w_{42} & w_{43} & w_{44} \end{bmatrix}$$

$$PR_i = \frac{1-d}{n} + d \sum_{c_j} \frac{PR_j}{c_j}$$

$$R_{xy}(\tau) = (x * y)(\tau) = \int_{-\infty}^{\infty} x^* y(t + \tau) dt$$

Das Ausstellungsexperiment im **zkm karlsruhe**



COFINPRO

Du wünschst Dir Tatendrang statt Wird-schon-werden?

Uns geht's genauso. Wir sind ein Beraterteam aus Bankern, Technologen und Tüftlern, Zahlenmenschen und Ärmelhochkremlern. Als Beratungsunternehmen für Deutschlands führende Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften verstehen wir uns als Experten für eine nachhaltige Finanzindustrie mit Vorwärtsblick.

www.cofinpro.de



KEIN

Wildtieren in der Kinderliteratur geht es rosig. Angesichts des Artensterbens fragt sich unser Autor: Brauchen wir realistischere Geschichten?

Neulich saß ich mit meinem anderthalb Jahre alten Sohn auf dem Fußboden, umringt von seinen Kinderbüchern, die er mir eines nach dem anderen reichte, damit ich ihm daraus vorlese. Oder, um es präziser zu formulieren: ihm daraus vorzublöken. Das Schaf macht „Mäh“, der Bär macht „Grrr“, und wie macht der Fuchs? Kinderbücher sind von Tieren besiedelt, als wäre unsere Umwelt ein verwunschener Dschungel, in dem es allerhand tierisches Leben zu entdecken gäbe. Ich sah meinen Sohn an und dachte: Wen nehme ich hier auf den Arm?

Erst vor Kurzem las ich: Es gibt es in etwa nur noch etwa 30 000 Eisbären, und im März ist der letzte Bulle des Nördlichen Breitmaulnashorns gestorben. Die Wildnis um uns herum schrumpft so schnell zusammen, dass mir unsere Vernarrtheit in Tiere als Kinderbuchfiguren auf einmal grotesk erscheint.

Natürlich will auch ich nicht, dass Kinderbücher darbenende Gnus, bäuchlings oben schwimmende Fische und vom Waldbrand angesengte Koalas in ihrem Schmerz zeigen. Die Bücher müssen abstrahieren, um soziale Realität für Kinder erfahrbar zu machen. Wie geht man miteinander um? Was ist Freundschaft?

Aber sollten sie nicht einen Funken der Lebensrealität anderer Spezies abbilden?

Ich frage in einer Buchhandlung nach und tatsächlich: Es gibt Bücher, in denen die Lebensrealität der Tiere realistisch verhandelt wird. Aber die Auswahl ist überschaubar, und die meisten dieser Bücher handeln von Bauernhöfen.

Eine Ausnahme unter den Vertretern der Wildtiere ist der kleine Eisbär Lars. Er dürfte zu den bekanntesten Tieren in deutschen Kinderzimmern gehören. Es gibt Bücher, Kurz- und Kinofilme, der knuddelige Lars ziert Poster, Taschen, Brotdosen. Im neuesten Band „Lars und die verschwundenen Fische“ muss er sich mit seinen leer gefischten Jagdgründen auseinandersetzen. Das Thema ist subtil in die Geschichte eingeflochten.

Davon, so denke ich, müsste es noch mehr geben. Schließlich ist die weichge-

spülte Vermittlung von Natur keine Wohlfühlüge wie etwa Geschichten über den Weihnachtsmann, die man späterhin gemeinsam weglacht. Im Gegenteil: Mit unseren Tiergeschichten erzeugen wir ein falsches Bild von einer intakten und freundlichen Umwelt, die wir Erwachsenen durch unseren globalen Konsum mit großer Schlagzahl zerstören.

Ich will meinem Sohn nicht mehr ausschließlich aus Büchern vorlesen, in denen Bären zufrieden im Wald leben (und sogar noch Honig finden) oder Kühe superglücklich im Stall stehen. Schließlich beraube ich ihn dadurch der Möglichkeit, sich diesem dringenden Problem empathisch zuzuwenden. Ist das, was wir Menschen den Tieren auf so vielen Ebenen antun, richtig? Und: Wo stehe ich selbst?

TEXT:
MATHIS VOGEL



Biene Maja und Willi, der kleine Eisbär Lars und Janoschs Tiger und Bär treiben gemeinsam auf einer Eisscholle. Winnie Puuh, Balu, Mogli und der kleine Maulwurf (im Uhrzeigersinn) sind bereits abgetrieben

HONIGSCHLECKEN

Dazu habe ich ein kleines Gedankenexperiment entdeckt: Angenommen, man stellte alle Wirbeltiere der Welt – inklusive der Menschen – auf eine Waage. Laut Zahlen der Nichtregierungsorganisation World Animal Protection (WSPA) haben die rund 7,5 Milliarden Menschen einen Anteil am Gesamtgewicht von 32 Prozent, rund einem Drittel also. Bleiben noch 68 Prozent übrig. Ich war überzeugt, das müssten Giraffen, Eisbären, Delfine und all die anderen wild lebenden Tiere sein, um die es in vielen Kinderbüchern geht. Weit gefehlt. In Wahrheit haben unsere sogenannten Nutztiere, die in Zuchtanlagen ihrer Schlachtung entgegensehen, einen Anteil von weiteren 65 Prozent, und lediglich drei Prozent aller Wirbeltiere auf diesem Planeten leben noch in der Wildnis. Grob zusammengefasst: Jägerschnitzel gibt es an jeder Straßenecke, Wildschweine aber lange nicht mehr in jedem Wald – wenn es

denn den Wald noch gibt. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Wenn ich mir von Kinderbüchern einen realistischeren Umgang mit Tieren wünsche, heißt das nicht, dass ich das Fantastische verbannen will. Ich sage lediglich, dass wir in



zwischen so wenig Natur um uns herum haben, dass ein Fuchs in Berlin-Neukölln das letzte Wildtier war, das ich sah.

Anfang November kommt in Oldenburg die Szene auf der größten nicht kommerziellen Kinderbuchmesse Deutschlands, „Kibum“, zusammen. In diesem Jahr dreht sich alles um die Tiere in der Kinderbuchliteratur. Und sie sind alle da: Lars der Eisbär, der Regenbogenfisch, Kuh Liselotte und ihre Schöpferinnen und Schöpfer. Wäre es nicht an der Zeit, für realistischere Tiergeschichten zu werben? So wie es sie für den Bereich der

Bauernhoftiere mit der „Wieso? Weshalb? Warum?“-Reihe von Ravensburger, in der Melkmaschinen und beengte Ställe gezeigt werden, bereits gibt. Ich finde, auch Geschichten für Wildtiere haben großes Erzählpotenzial: Lars der Eisbär könnte mit seinen Freunden „Eisberghüpfen“ spielen, von einem durch die Klimaerwärmung abgebrochenen Brocken zum nächsten. In dem zu schreibenden Band „Biene Maja hat Hunger“ findet das arme Insekt, umgeben von Ackerland, nicht mehr ausreichend Pollen. Und in „Benjamin Blümchen beim Psychiater“ klagt der Elefant sein Leid, immer nur im Kreis gehen zu müssen.

Nicht kindgerecht? Zugegeben, aus mir wird wohl kein Kinderbuchautor mehr. Aber wenn Kinderbücher auf die Welt vorbereiten sollen, dann bitte auf die, die wir den Kindern übergeben werden. Ich bin bereit dazu, meinem Sohn die wahre Geschichte vorzulesen. ●



CREDITS/SCREENSHOT: JANOSCH MEDIEN AG, ROTHKIRCH CARTOON-FILM GMBH/WARNER BROS. ENTERTAINMENT GMBH, UNIVERSUM FILM, WALT DISNEY PRESS (2), WDR

WIE VIEL
 WILDNIS
 VERTRAGEN
 WIR?
 ÜBER DIE
 SCHWIERIGE
 BEZIEHUNG
 VON MENSCH
 UND
 RAUBTIER

Text: Katja Heer und Oliver Keppler



30.23 inHg - 15°C 09/28/2017 10:19PM CAMERA 1

So nah kommt man ihnen selten: Auf Truppenübungsplätzen in Niedersachsen (oben) und in Sachsen-Anhalt (unten) tappen Wölfe gelegentlich in Fotofallen



Während Bären bis heute nur in Nachbarländern heimisch sind (großes Foto links, im Trentino), werden Wölfe hierzulande immer öfter gesichtet, etwa in Sachsen-Anhalt (ganz links) und in Niedersachsen (rechts). Hotelbesitzer Kenny Kenner bietet Wolfsafaris an (unten)



Experte: Kenny Kenner

„ICH HOFFE, DASS WIR ES AUSHALTEN, WENN ETWAS SCHLIMMES PASSIERT“

Hotelier und Wolfsberater

Aus dem Nichts taucht er auf, der Wolf. 30 Meter voraus, im Wald. Er starrt herüber. Hoffentlich ist dem bewusst, dass ich keine Beute bin, denkt Kenny Kenner, der so viel weiß über Wölfe – aber wie belastend ist das? Wie groß der ist! Wie der einen mustert! Jetzt dreht er ab. Er trottet ins Gehölz.

So berichtet Kenner von seiner ersten Begegnung mit dem Raubtier. Der Betreiber eines Biohotels im Wendland war gerade dabei, im Wald in der niedersächsischen Gemeinde Gohrde nach Wolfsspuren zu suchen. Ingeheim hatte er gehofft, dass er früher oder später auf den Verursacher dieser Spuren trifft.

Etwa drei Jahre später, in Stadorf, rund 40 Kilometer von Kenners Hotel entfernt, reitet Maike Schulz-Broers auf ihrem Pferd durch den Wald. Am Wegesrand erspäht sie einen Wolf. Auch sie ist erstaunt: So groß ist der also! Und so nah! Schulz-Broers kehrt um und trabt zurück zum Hof. Ihren Kindern, damals neun und 13 Jahre alt, schärft sie ein: Geht nicht mehr allein in den Wald.

Zwei Begegnungen mit dem Wolf in Deutschland, die recht ähnlich verlaufen sind – und komplett unterschiedliche Reaktionen hervorrufen. Auf der einen Seite Kenner, 67, der sich als Wolfsberater hat ausbilden lassen und für den das Raubtier zu einer intakten Natur dazugehört. Auf der anderen Seite Schulz-Broers, 47, die in Angst um die Sicherheit ihrer Kinder lebt und 2017 eine Bürgerinitiative gegründet hat: „Wölfe vs. Land“.

Die beiden stehen für die Diskussion, die seit der Rückkehr des Wolfs geführt wird. Wie viele Tiere in Deutschland leben, weiß keiner genau. Wolfsgegner warnen vor weit über 1000, der Naturschutzbund NABU schätzt ihre Zahl auf rund 500. 18 Jahre nach der Geburt von frei lebenden Welpen in der Lausitz steht aber fest: Der Wolf ist hierzulande wieder heimisch geworden.

Die Mehrheit der Deutschen befürwortet das. Jedenfalls in Umfragen, zum Beispiel Anfang des Jahres durchgeführt vom Meinungsforschungsinstitut Forsa. Vier von fünf Bürgern finden es demnach erfreulich, dass das Raubtier wieder Teil unse-

rer Natur ist – der Wert ist bei Stadt- wie Landbewohnern gleich hoch. Froh stimmen dürfte dies auch den NABU, den Auftraggeber der Umfrage. Der Naturschutzbund bietet seit Jahren unter dem Motto „Der Wolf kommt nach Hause“ Patenschaften für die Tiere an, und die Organisation verteidigt den geltenden strengen Schutzstatus. Manch ein Wolfsfan geht noch weiter – Kenny Kenner erzählt, dass er bisweilen beschimpft werde, weil er dafür eintrete, verhaltensauffällige Tiere zu erschießen – als letztes Mittel. „Für einige Leute sind das Heilige, mit denen nichts gemacht werden darf“, sagt er.

Auf der anderen Seite stehen jene, die den Wolf als gemeingefährlich ansehen und ihn am liebsten aus deutschen Wäldern vertreiben würden. Immer wieder werden Tiere illegal geschossen, in Sachsen beispielsweise ermittelt deshalb seit 2013 Spezialisten des Landeskriminalamts. Vor allem in den Wolfsregionen im Norden und Osten Deutschlands wächst die Zahl der Bürgerinitiativen. Im Februar forderte eine Initiative im Kreis Bautzen, den Abschuss der Raubtiere zu erleichtern, und erzielte 18 000 Unterschriften.

Während wir in Deutschland also prinzipiell begrüßen, wenn sich bedrohte Arten wieder ansiedeln und ausbreiten, brechen Glaubenskämpfe aus, sobald wir uns konkret betroffen fühlen. Egal, ob es um Wölfe, noch größere Raubtiere oder um kleine Käfer geht. Wie viel Wildnis vertragen wir noch?

Eine Linie ist schwer erkennbar. Als im Schwarzwald vor einigen Jahren ein Nationalpark entstand, sprachen sich etliche Anwohner dagegen aus. Viele hatten Sorge, der Borkenkäfer werde sich unkontrolliert ausbreiten. Mehr noch als Käfer ängstigen den Menschen naturgemäß große Raubtiere. Dennoch: Vorm Luchs fürchtet sich kaum jemand. Europas größte Raubkatze ist seit einigen Jahren wieder im Harz und im Bayerischen Wald unterwegs. Und warum empfinden viele den Wolf als bedrohlich, während Wildschweine statistisch gesehen eine viel größere Gefahr für Leib und Leben sind? Begegnungen mit

einem Keiler sind im Wald schon häufiger tödlich ausgegangen.

Kenny Kenners Familienbetrieb liegt in Dübbekold, einem Dörfchen mit neun Einwohnern, nah an dichtem Wald gelegen. Der Hotelier freut sich, wenn er morgens Spuren entdeckt, die beweisen: Nachts sind wieder Wölfe vorbeigeschnürt, auf ihrem Weg vom Dickicht zum Bach. Auch am Tag erspäht er bisweilen welche auf den Wiesen vor dem Hotel. Nachdem immer mehr Wölfe im Wendland heimisch wurden, hat sich Kenner vor fünf Jahren auf Wolfsführungen spezialisiert. Seine Befürchtung, Gäste könnten aus Angst vor den Raubtieren wegbleiben, erwies sich als unbegründet. Im Gegenteil: „Heute kommen noch mehr Leute.“ Der Wolf zieht; auch andere Anbieter werben mit dem Tier (siehe Kasten nächste Seite).

Kenner gehört zu den Befürwortern, nicht nur weil er von ihnen profitiert. „Die Wölfe sind von selbst wiedergekommen, nachdem wir sie vor 150 Jahren ausgerottet haben. Sie sollen bleiben.“ Es bestehe kein Grund, sich zu fürchten: „Menschen gehören nicht ins Beuteschema dieser Tiere.“

Unbestritten ist, dass Schafe in dieses Schema passen. Wendelin Schmücker gibt darüber Auskunft. Der 42-Jährige, der rund um seinen Hof in Winsen-Luhe nahe Hamburg 600 Schafe hält, verlangte jüngst eine Erlaubnis zur Bewaffnung von Schäfern. „Vernünftiger Herdenschutz funktioniert nur mit einem Gewehr“, sagt er. Wie sich das mit dem strengen Schutzstatus des Raubtieres vertragen könnte, ist allerdings unklar.

Als der Schafbauer eines Maimorgens die eingezäunte Weide kontrollierte, fand er drei seiner Tiere tot vor, 17 waren so schwer verletzt, dass sie notgeschlachtet werden mussten.

FOTOS VORHERIGE SEITE: BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN/TILK, LUGV BRANDENBURG/BFB NÖRDLICHES SACHSEN-ANHALT

FOTOS: LFU SACHSEN-ANHALT/BFB NÖRDLICHES SACHSEN-ANHALT, M. ZENI/ARCHIVIO SERVIZIO FORESTE E FAUNA / PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO, GERHARD WESTRICH, BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN/TILK



Keine Drohgeste: Ein Bär richtet sich auf, um besser sehen und riechen zu können (links, im Trentino). Maïke Schulz-Broers (unten) hat eine Bürgerinitiative gegründet, sie will den Wolf nicht in ihrer Nähe



Wölfe leben im Rudel (unten), Bären sind Einzelgänger (links) und so scheu, dass man ihnen fast nie begegnet, weiß Ranger Marco Armanini (rechts)

Experte: Marco Armanini

„DER BÄR IST EIN FAULES TIER, ER HAT KEINE LUST, EIN RISIKO EINZUGEHEN“

Ranger, Naturpark Adamello-Brenta



WOLF UND BÄR AUF DER SPUR

Wolfsafaris gibt es etwa in Niedersachsen (zum Beispiel kenners-landlust.de) oder in Brandenburg (wolfland-tours.de, fawn.de). Frei lebende Wölfe bekommt man aber selten zu Gesicht.

Eine Wolfsgarantie gibt es dagegen beim Besuch eines Wolfsparks, zum Beispiel im niedersächsischen Dörverden. wolfcenter.de

Der Naturpark Adamello-Brenta liegt in der Region Trentino-Südtirol. Berühmt ist der Park für seine Dolomitengipfel, die Weltnaturerbe sind, sowie für mehrere Gletschergebiete auf einer Höhe von bis zu 3550 Metern. visittrentino.info

Anreise mit der Deutschen Bahn zum Beispiel von München mit dem Sparpreis Europa bis Bozen ab 29,90 €. bahn.de/sparpreiseuropa

Schmücker wurde vom Land Niedersachsen für den Verlust entschädigt. Aber: „Wenn man sieht, wie Schafe bei lebendigem Leib aufgerissen sind und sich quälen, geht das an die Nieren.“ Er zeigt Fotos – verstörende Bilder, wie sie andere Schäfer ebenso vorzuweisen haben.

Auch die besten Schutzzäune und Aufklärungsmaßnahmen können nicht ausschließen, dass es zu Übergriffen kommt. Auf Weidevieh – und eventuell auf Menschen. „Niemand kann das Risiko einschätzen“, warnt Maïke Schulz-Broers. „Wir haben doch keine Erfahrungen mehr mit dem Wolf.“ In ihrem Heimatort Stadorf wohnen 156 Menschen, vor allem Alteingesessene. Drei der 18 Wolfsrudel in Niedersachsen leben in der Gegend, eins davon nur rund sechs Kilometer entfernt.

Der Morgennebel zieht sich langsam von den Feldern zurück, als Schulz-Broers zum Bach führt, der hinter ihrem Grundstück plätschert. „Früher haben meine Kinder an dieser Stelle Staudämme gebaut. Seit ich hier Wölfe beim Trinken sah, dürfen sie nicht mehr ans Wasser.“ Zweimal schon sind die Tiere in ihre Pferdekoppel hinter dem Haus eingedrungen. Schulz-Broers fühlt sich eingeschränkt. Sie habe nichts gegen den Wolf, wenn er im Wald bliebe – nur ins Dorf kommen solle er bitte nicht.

Das schlagkräftigste Argument eines jeden Skeptikers: die Furcht vor Übergriffen auf Menschen. Seit der Rückkehr des Tieres hat es in Deutschland Dutzende Begegnungen zwischen Wolf und Mensch gegeben – alle ohne große Folgen. Und wenn doch etwas Schlimmes passiert? „Ich hoffe, wir halten das aus“, sagt Kenner. „Wenn etwa ein Kind von einem Wolf getötet würde, müssten wir uns fragen: Akzeptieren wir das als Lebensrisiko – Unfälle können passieren, auch Wildunfälle –, oder sagen wir, weg mit den Tieren, weil wir es nicht ertragen?“

Viele Szenarien sind denkbar, in denen es zum Konflikt kommen könnte, ohne dass ein Wolf uns gezielt als Beute wählt. „Wenn ein Raubtier auf ein Kind trifft, weiß keiner, was passiert“, gibt Schulz-Broers zu bedenken. Gerade wenn das Kind

weglaufe. „Kleinen Kindern kann man ja nicht sagen: Du musst stehen bleiben und dich groß machen.“

Die Angst vor dem bösen Wolf – ist sie möglicherweise ein deutsches Phänomen? Tatsächlich sind viele Nationen für einen eher nüchternen Umgang mit Raubtieren bekannt, ob es sich um Pumas oder Alligatoren in den USA handelt oder um Leoparden in Indien. Statt die Tiere zu bekämpfen, treffen Menschen Vorkehrungen, um neben ihnen existieren zu können. Durchaus mit neuen Methoden: Weil der Bestand von Weißen Haien vor der Küste Kaliforniens rasant zunimmt, wird dort an intelligenten Drohnen gearbeitet, die Badegäste an der Küste schützen sollen.

Auch im Norden Italiens lebte man lange gut mit einem großen Räuber in der Nachbarschaft – der bald nach Deutschland wandern könnte. Als vor zwölf Jahren ein Braunbär in den bayerischen Alpen auftauchte, beherrschte er wochenlang die Schlagzeilen. Das letzte wild lebende Exemplar in Deutschland war 1835 getötet worden. Plötzlich streifte wieder ein junges Tier durch die Wälder, die Boulevardpresse taufte es auf den Namen Bruno. Der Bär riss Schafe und plünderte Bienenstöcke. In der medial aufgeheizten Stimmung wurde er schließlich zum Abschuss freigegeben, ein Jäger erlegte Bruno in der Nähe des Spitzingsees, etwa 50 Kilometer südwestlich von Rosenheim.

Claudio Groff sitzt in seinem Büro in einem Hochhaus der Forstbehörde in Trient in der Region Südtirol-Trentino. Hinter seinem Schreibtisch ist ein großes Foto einer Bäarin mit ihren Jungen zu sehen. Durch das Fenster ist die nahe Autobahn zu hören, dahinter ragen schroffe, bis zu 3550 Meter hohe Dolomitengipfel in den Himmel. „Bruno“, sagt Groff, „natürlich erinnere ich mich. Der Bär kam ja von hier.“ Der Experte für große Raubtiere war von Anfang an dabei, als 1999 in der Provinz Trentino ein spannendes Projekt begann. Damals wurden zehn aus Slowenien stammende Bären im Naturpark Adamello-Brenta angesiedelt, in dem es Täler gibt, die so abgelegen sind, dass

FOTOS: M. ZENI/ARCHIVIO FORESTE E FAUNA/PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO (2), PRIVAT, LUGV BRANDENBURG/BFB NÖRDLICHES SACHSEN-ANHALT, MARCO ARMANINI

man sie nur zu Fuß in einem mehrere Stunden dauernden Marsch erreicht. Aus biologischer Sicht wurde das Projekt bald zu einem Erfolg. Die Bären fanden in der Region Schutz und Nahrung. Mittlerweile leben dort wieder mehr als 60 Tiere. Doch Groff ahnte immer, dass sich nicht nur der Bär wohlfühlen muss. Sondern auch der Mensch.

Anfangs habe die Zustimmung in der Provinz bei 70 Prozent gelegen, sagt Groff. Hier sei der Bär auch nie ausgestorben gewesen. Zuletzt lebten allerdings nur noch drei Tiere in den Wäldern. Der Bär, dieses symbolträchtige Wesen, wurde so gut wie nie gesehen.

Mittlerweile sammeln sich die Klagen bei Groff und seiner Behörde. Die Tiere reißen manchmal Schafe, plündern Bienenstöcke, fressen Trauben und Äpfel. Im Schnitt sind es 100 bis 200 gemeldete Schäden im Jahr. Eine sehr übersichtliche Zahl, findet Groff, viele Bauern hätten elektrische Zäune errichtet und Hütehunde angeschafft, die Schafherden bewachen. Die Schäden in Höhe von etwa 100 000 Euro pro Jahr erstattet die Provinz. Dennoch ist die Stimmung gekippt: 70 Prozent der Menschen im Trentino lehnen den Bären mittlerweile ab.

Marco Armanini sitzt vor dem Naturpark-Haus im Kurort Caderzone Terme am Rande des Parks. Er ist Ranger, gerade von einer Tour zurückgekehrt, vom Bären heute keine Spur. Armanini entdeckt häufiger Kratzspuren an Bäumen und Tatzenabdrücke im Boden, gesehen hat er einen Bären allerdings erst einmal, als er spätabends auf einer abgelegenen Straße mit dem Auto unterwegs gewesen war.

„Der Bär ist kein Kuschtier“, sagt Armanini. Das sei den meisten Menschen auch bewusst. Bislang habe es drei Angriffe auf Jogger und Spaziergänger gegeben, diese wurden teilweise schwer verletzt, aber überlebten. Immer waren es Bärinnen mit Nachwuchs, die im Anschluss von der Forstbehörde eingefangen wurden. Der Naturpark wird täglich von Tausenden Touristen besucht. Jeden Tag kommen Menschen an diesem Ort irgendwo in die Nähe eines Bären. In 99,9 Prozent aller Fälle enden solche Begegnungen wie folgt: „Das Tier dreht in großer Entfernung um und sucht das Weite“, so Armanini. Häufig bekomme der Mensch das nicht einmal mit. „Denn der Bär ist faul. Er hat keine Lust, ein Risiko einzugehen.“

Dennoch habe die Angst zugenommen. Hotelgäste fragten, ob sie noch sicher seien in den Bergen. Eltern wollten ihre Kinder nicht mehr allein am Waldrand spielen lassen. Diskussionen, wie wir sie aus Deutschland kennen. Sollte die Population im Trentino weiter wachsen, könnten erste Tiere abwandern, um neue Reviere zu besetzen. Der Bär wird früher oder später nach Deutschland zurückkehren, da sind sich viele Experten einig.

Wolfsberater Kenner würden diese Raubtiere allerdings Kopfschmerzen bereiten. „Bären sind größer, stärker und hätten mehr Möglichkeiten, uns auf die Pelle zu rücken. Zum Beispiel, indem sie in Häuser einbrechen.“

Wie viel Wildnis wir vertragen? Vielleicht liegt hierin die Antwort – gerade so viel, dass sie uns nicht zu sehr auf die Pelle rückt. Eine Frage der gefühlten Bedrohung. Aber Gefühle können sich auch ändern. ●



Noch mal kuscheln statt am Bahnsteig warten.

Der DB Streckenagent macht's möglich.



Ihr täglicher Begleiter im Nahverkehr.

Mit Push-Nachrichten zu Störungen und Alternativen immer rechtzeitig informiert. Mehr Infos unter bahn.de/streckenagent

Gleich runterladen:



IN DER FAIRTRADE-KOOPERATIVE KANN KAFFEEBAUER DARMON AUS INDONESIA SEINE ZUKUNFT SELBSTBESTIMMT IN DIE HAND NEHMEN.



DU ENTSCHEIDEST MIT JEDEM EINKAUF, OB GUTE ARBEIT BESSER BEZAHLT WIRD. MIT FAIRTRADE BIST DU TEIL EINER WELTWEITEN BEWEGUNG, DIE SICH FÜR FAIRNESS IM GLOBALEN HANDEL STARK MACHT. INFORMIER' DICH, ENTDECKE DIE FAIRTRADE-WELT UND ENGAGIER' DICH!

WWW.FAIRTRADE-DEUTSCHLAND.DE

DA BLUHT UNS WAS

Baumlos nach unzähligen Panzerfahrten: Die Lieberoser Wüste in Brandenburg ist rund fünf Quadratkilometer groß und damit eine der größten Wüsten in Mitteleuropa

Hier fuhren Panzer und fielen Bomben. Jahrzehntlang. Seit einiger Zeit hat die Natur das Kommando auf diesem früheren Truppenübungsplatz in Brandenburg übernommen. Von solchen Flächen gibt es Hunderte in Deutschland. In der kargen Landschaft

der militärisch genutzten Areale siedeln sich Arten an, die anderswo keine Heimat mehr haben. DB MOBIL zeigt Fotos, die oftmals von einem anderen Kontinent zu stammen scheinen. Text: Mercedes Lauenstein / Fotos: Sebastian Hennigs



Kiefern am Rande der Lieberoser Wüste in Brandenburg. Eine Dünen-Springspinne (l. o.) sucht Schutz hinter einer Patronenhülse. In der Heide-landschaft findet der Wiedehopf (M.) viele Insekten als Nahrung. Koniks, eine robuste Ponyrasse, leben in der Döberitzer Heide





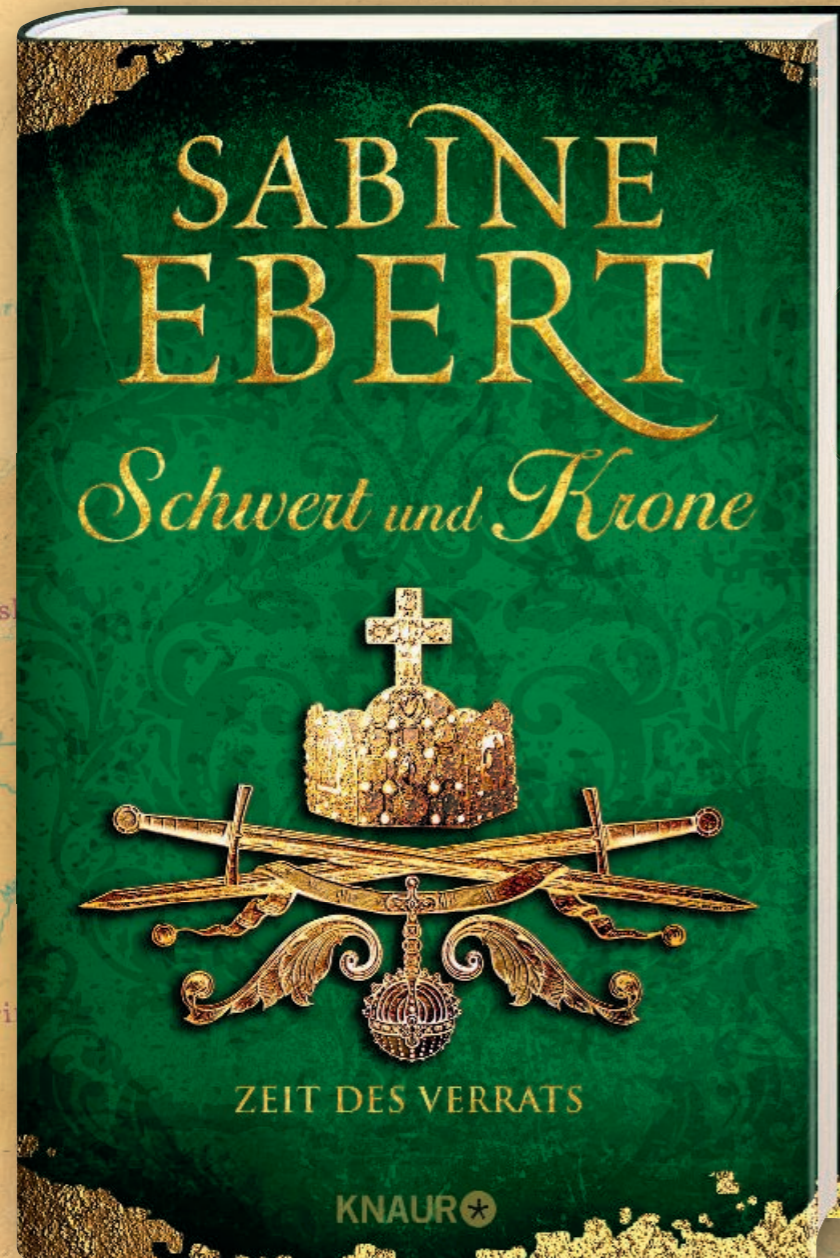
Ein Rothirsch vor den Überresten einer Zielscheibe in der Reicherskreuzer Heide in Brandenburg. Das halboffene Gelände bietet ihm gute Rückzugsmöglichkeiten

Männliche Moorfrösche (r. o.) sind auf Feuchtzonen angewiesen, wie hier am Rande der Lieberoser Heide im südlichen Brandenburg (diese Seite). Zur Balzzeit färben sich die Amphibien blau. Der Heidbock (r. M.) mag kränkelnde Eichen, die Großen Mausohren (r. u.) alte Bunkeranlagen



SABINE EBERT

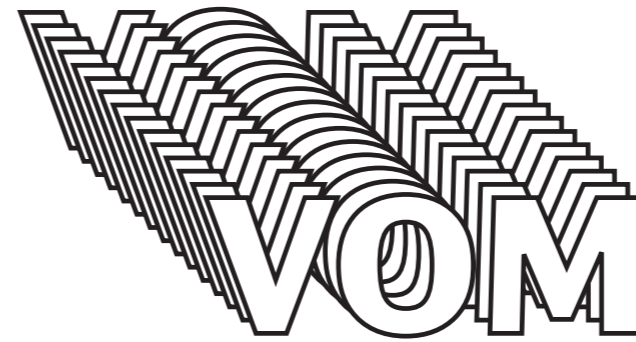
SCHREIBT UNSERE GESCHICHTE -
BRILLANT, ANRÜHREND, SPANNEND!



**SPIEGEL
Bestseller-
Autorin**

656 Seiten | € | (D) | 19,99

Das große Friedrich-Barbarossa-Epos
geht weiter!



Rost durchlöchernte Panzer stehen verlassen im hüft hohen Gras. Patronenhülsen sind von Heide überwuchert. Im vom Wind verwehten Sand stecken Raketenkörper. Eine junge Birke neigt sich im Wind, rundherum sirren die Insekten, irgendwo heult ein Wolf.

In solche Szenen hat sich der Berliner Naturfotograf Sebastian Hennigs begeben, immer wieder, zehn Jahre lang. Unterstützt von Naturschützern und ausgestattet mit Ausnahmegenehmigungen. Herausgekommen ist der Bildband „Explosives Erbe. Natur und Artenvielfalt auf alten Truppenübungsplätzen“ (siehe Hinweis Seite 90), aus dem die Fotos der vorangehenden Seiten stammen. Die von ihm besuchten Orte heißen Tangersdorfer Heide, Wünsdorf, Jüterbog oder Döberitzer Heide. Der Großteil des Terrains ist munitionsdurchsetzt und nur teilweise begehbar. Die letzten russischen Soldaten verließen Deutschland im Jahr 1994. Seither sind die Gebiete sich selbst überlassen.

Ganz allmählich wandelt sich hier das Leben. Veränderungen bemerkt nur, wer wie Hennigs über Jahre hinweg genau hinsieht. Auf den Böden breiten sich Sandtrockenrasenflächen mit einer Blütenvielfalt aus, wie man sie anderswo kaum noch findet. Viele der sich hier ansiedelnden Tiere, Insekten und Pflanzen gelten als beinahe ausgestorben: Östliche Smaragdeidechsen, Feldlerchen, Braunkehlchen. Die Bechsteinfledermaus, eine europaweit streng geschützte Fledermausart. Blau blühender Lungen-Enzian. Wilde Orchideenkreuzungen, so rar, dass sie nicht einmal Namen tragen. Sommerfarn-Urzeitkrebse, wie sie das letzte Mal nach der Eiszeit in Mitteleuropa auftauchten.

„Ich habe surreale Landschaften gesehen, die mich tief berührt haben“, berichtet Hennigs. Im Sommer war es auf den Gras- und Sandwüstenflächen so heiß, dass er kaum glauben konnte, sich noch in Mitteleuropa zu befinden. Im Spätsommer stand er in der blühenden Heide, die frühmorgens einem tauglitzernen Meer glich. Nachts wartete er im Tarnzelt auf Wölfe, im Winter kroch er mit einem Team von Biologen zum Zählen der Fledermäuse auf streng gesicherten Routen durch verwilderte Bunkerruinen.

Bis zu zwölf Prozent der brandenburgischen Landesfläche unterlagen zu DDR-Zeiten der militärischen Nutzung. Rekord unter den Bundesländern. Deutschlandweit gibt es rund 685 000 Hektar naturschutzrelevante Militärfelder, mehr als die zweieinhalbfache Fläche des Saarlands, verteilt auf rund 630 Liegenschaften, die Mehrzahl ganz oder teilweise verlassen. Klingt nach Altlast, ist aber ein Schatz. Bis zum Jahr 2020 sollen unter dem Namen „Nationales Naturerbe“ mindestens zwei Prozent der Landesfläche Wildnisgebiete sein. Daher verzichtet die Bundesregierung oft darauf, Militärgelände zu privatisieren.



Malta, Gozo und Comino - Sonniges Inseltrio im Mittelmeer

Sommerfeeling, Sonne, Mittelmeer... In weniger als drei Flugstunden geht es „ab auf die Insel“ nach Malta - nur 95 km südlich von Sizilien gelegen. Zusammen mit ihren kleinen Schwestern Gozo und Comino bildet Malta ein liebenswertes Inseltrio. Das kleinste EU-Land überrascht mit einem bunten Mix aus britischen und mediterranen Einflüssen, entspanntem Lifestyle und einer unglaublichen Vielfalt an Urlaubsideen - und das an über 300 Sonnentagen im Jahr.



Kulinarisch haben die Inseln auch viel zu bieten. Wie es sich für ein sonnenverwöhntes Land im Mittelmeer gehört, ist Malta reich gesegnet mit frischem Fisch, saftigem Obst und Gemüse, pikanten Oliven, Knoblauch, Ziegenkäse sowie aromatischen Kräutern. Ein beliebter Alltagsnack ist Pastizzi, lockere Teigtaschen

gefüllt mit Ricotta oder Erbsenmus. Jeder Bäcker und jede Bar hat ein eigenes Rezept dafür.

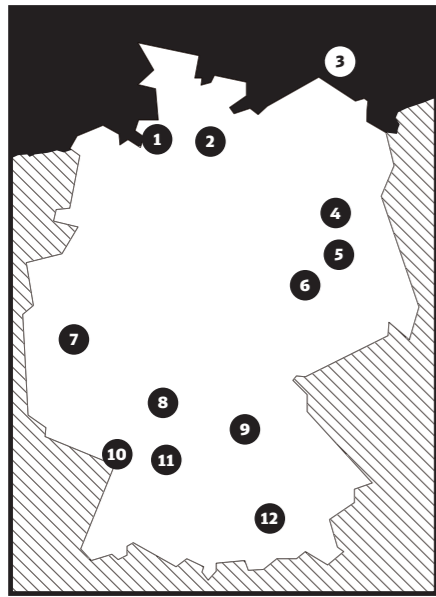
**Bereits ab 88 €*
oneway ab Frankfurt**

www.airmalta.com
www.mein-malta-urlaub.de

* Endpreis, vorbehaltlich Verfügbarkeiten.

Weitere Flüge ab Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, München möglich





PFLANZEN STATT PANZER

- 1 Cuxhavener Küstenheide
- 2 Naturschutzgebiet Höltigbaum
- 3 Nationales Naturerbe Prora
- 4 Döberitzer Heide
- 5 Wildnisgebiet Jüterborg
- 6 Nationales Naturerbe Goitzsche
- 7 Wahner Heide
- 8 Nationales Naturerbe Aschaffenburg
- 9 Naturschutzgebiet Tennenlohe
- 10 Naturschutzgebiet Ebenberg
- 11 Waldheide Heilbronn
- 12 Fröttmaninger Heide

Auswahl an früheren Militärfeldern, davon einige (etwa Nr. 5 und 7) an Bahnstrecken. Mehr Infos: naturstiftung-david.de/militaerdatenbank

Ehemalige Truppenübungsplätze eignen sich gut für das, was Fachleute ökologische Sukzession nennen: den Weg vom unregulierten Neuanfang der Vegetation nach Bränden, Überschwemmungen, Bergrutschen oder eben einer beinahe vollständigen Zerstörung des Bodens durch ständigen Panzerfahrbetrieb. Es dauert Jahrzehnte, bis sich wieder ein stabiles Ökosystem entwickelt. Die Entscheidung, Flächen verwildern zu lassen, fiel freilich auch aus Kostengründen: Fünf Meter tief müsste man jeden Quadratmeter nach Schrott und Munition absuchen, um die Gebiete wieder vollständig begehbar zu machen.

Teile der früheren Militärgelände (siehe Karte) sind für Besucher erschlossen – auch mithilfe der Deutschen Bahn. Etwa in Unterfranken, wo seit Kurzem der Erlebnispfad „Nationales Naturerbe Aschaffenburg“ geöffnet ist, ein knapp drei Kilometer langer Rundweg durch ein rund 60 Hektar großes, früheres Gelände der US-Armee. Die DB erwarb es als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau der Strecke Hanau–Nantenbach. Zehn Wildpferde, acht Heckenrinder und viele weitere seltene Tier- und

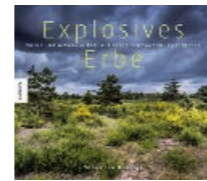
Pflanzenarten wurden hier angesiedelt. Auch an anderen Armeestandorten betreut die DB solche Ausgleichsmaßnahmen. Im hessischen Büdingen etwa helfen Wasserbüffel dabei, ehemaliges Militärgelände in Sumpfgebiet zu verwandeln.

Sukzession bedeutet aber nicht nur, dass sich bedrohte Tiere und Pflanzen wieder ansiedeln – sondern auch, dass sie wieder verdrängt werden. Denn eines Tages werden die Flächen verwalden. Deshalb plädieren manche Experten für, Offenland-Biotop aktiv zu erhalten – und sei es, indem man erneut schweres Gerät einsetzt. Andere Untersuchungen zeigen, dass die Natur eben auch das selbst reguliert: Rothirsche etwa halten das Gehölz in Schach, indem sie Jungholz abfressen. Ihre Trittschritte bereiten das Entstehen neuen Magerrasens vor.

„Dem Menschen fällt es nicht leicht, sich zurückzuhalten“, räumt Fotograf Hennigs ein. Er wirbt dafür, auf den früheren Truppenübungsplätzen die Wildnis sprießen zu lassen – mit welchem Ergebnis auch immer. Letztlich bleibt uns, auch dank seiner Fotos, die Rolle des staunenden Beobachters. ●

BLÜHENDE BOMBENKRATER

Die gezeigten Aufnahmen sind dem aktuellen Bildband des Fotografen Sebastian Hennigs entnommen: „Explosives Erbe“, Knesebeck-Verlag, 35 €



Genießen Sie mit edlem Primitivo den Rotweinzauber Süditaliens!

Star des Stiefels

Am Absatz des italienischen Stiefels liegt das Anbaugebiet Apulien. In dem sonnenverwöhnten Klima gedeiht der Primitivo, die rote Vorzeigerebsorte Süditaliens. Die vollmundigen Weine erfreuen sich mit ihrer un-nachahmlichen Kombination aus Fruchtfülle, Kraft und feiner Würze immer größerer Beliebtheit. Erleben Sie drei Primitivo-Prachtexemplare zum Spitzenpreis – und probieren Sie außerdem einen grandiosen Riesling!

6 x 0,75 l
pro Karton 39,90 €
8,87 €/l
~~67,40 € UVP~~
Bestell-Nr.: **DB-64038**

-41%

Bestellen Sie bequem unter vicampo.de/db oder unter **06131-3029 30**

Cantine San Marzano

Neruno Primitivo di Manduria 2016



Großes Gold bei der Berliner Wein Trophy – diese Ehre wird nur wenigen Gewächsen zuteil. Der ‚Neruno‘ hat sie redlich verdient: saftig und harmonisch, mit dunklen Beeraromen, feinem Tannin und kräftigem Abgang. Bravo!
Italien, Apulien
Preis/0,75 l: 9,90 € statt 14,90 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 59,40 €
Preis/Liter: 13,20 €, 13 % vol
Bestell-Nr.: DB-53053

Cantolio

Granbella Primitivo Salento 2017



Das vielfach goldprämierte Weingut Cantolio präsentiert diesen fantastischen Primitivo der Halbinsel Salento: Herrlich nach Beeren duftend, glänzt er am Gaumen mit saftiger Frucht, geschmeidigem Tannin und kräftigem Abgang. Ein Meisterstück!
Italien, Apulien
Preis/0,75 l: 6,90 € statt 9,90 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 41,40 €
Preis/Liter: 9,20 €, 13,5 % vol
Bestell-Nr.: DB-50961

Torrevento

Primitivo Il Conte 2017



Die Starkritiker Luca Maroni und Robert Parker zählen Torrevento zu den besten Wein-erzeugern Süditaliens. Dieser kirschfruchtige Primitivo steht mit harmonischer Würze, feinem Tannin und langem Abgang mustergültig dafür!
Italien, Apulien
Preis/0,75 l: 5,90 € statt 8,90 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 35,40 €
Preis/Liter: 7,87 €, 13 % vol
Bestell-Nr.: DB-63858

RIESLING IM GROSSFORMAT

Faubel

Passion Riesling trocken Liter 2017

Drei Jahre in Folge wurde Gerd Faubel vom Gault&Millau für seinen Liter-Riesling ausgezeichnet, inzwischen zählt er mit drei roten Gault&Millau-Trauben und 3,5 Vinum-Sternen zur Pfälzer Gebietspitze. Sein unnachahmlicher ‚Passion‘ vereint Saft, Frucht und Frische in der Literflasche – gigantischer Genuss!

Pfalz
Preis/6 Fl. (6x1 Liter): **39,90 €** (6,65 €/l) statt 53,40 € UVP
Preis/Flasche: 6,90 € statt 8,90 € UVP
Alkoholgehalt: 12,5 % vol
Bestell-Nr.: PAKET: DB-52672 · EINZELN: DB-50372



SPAREN SIE 25% IM PAKET

Ihr Marktplatz der Winzer

Wir bringen echte Winzerqualität zu Ihnen nach Hause: VICAMPO bietet mehr als 19.000 ausgewählte Weine von rund 3.000 Winzern. Unsere erfahrenen Weinexperten stellen Ihnen daraus ihre Favoriten zusammen. Bereits 350.000 Kunden haben uns ihr Vertrauen geschenkt – finden auch Sie Ihren Lieblingswein auf VICAMPO.de!

- VERSANDKOSTENFREI**
Ab 12 Flaschen, darunter nur 4,90 €
- GENUSS-GARANTIE**
Bei Nichtgefallen erstatten wir Ihnen den Betrag
- EINFACHE ZAHLUNG**
Auf Rechnung oder mit Kreditkarte



SPIEGEL Bestseller

» Böser und komischer als ER IST WIEDER DA «

Christoph Maria Herbst



www.eichborn.de

Auch als E-Book erhältlich

ANBIETER: Vicampo.de GmbH, Taunusstraße 57, 55118 Mainz • Alle Preise inkl. MwSt., **Versand 4,90 €**, ab 12 Flaschen **versandkostenfrei innerhalb Deutschlands**. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen ab 16 Jahren. Alle Weine enthalten Sulfite. Nur solange der Vorrat reicht. **ABFÜLLER:** DB-53053: Cantine San Marzano, Via Regina Margherita 149, 74020 San Marzano Di San Giuseppe • DB-50961: Cantolio Manduria S.C.A., Via per Lecce km 2,5, 74024 Manduria • DB-63858: Torrevento, S.P. 234 km 10.600, 70033 Corato • DB-50372: Gutsabfüllung, Weingut Faubel, Marktstraße 86, 67487 Maikammer

SO RETTEN SIE HEUTE EINE ART

Kann ein Mensch allein den majestätischen Rotmilan vor dem Aussterben retten? Oder den Feldhamster? Die Wildbiene? Indem er ein Insektenhotel baut oder Biowein trinkt? Natürlich nicht. Von den einheimischen Tierarten sind schließlich viele bedroht. Aber: Unterschätzen wir uns nicht! Auch Ameisenschritte zählen. Wir schlagen neun Sofortmaßnahmen vor, mit denen Sie mit der Artenrettung beginnen – und Motivation tanken – können. Manchmal hilft sogar Nichtstun, siehe Nummer 6!



1

HÄUSLE BAUEN

Was kann ich tun? **Löcher in Brettern bohren, zusammennageln, mit Stängeln und Ästen versehen. Ein Insektenhotel sieht ein bisschen wie ein Setzkasten aus und bietet bedrohten Arten ein Quartier. Gibt's auch im Baumarkt.**

Welche Art rette ich? **Wildbienen, darunter etwa Hummeln. Sie sind wichtig für die Bestäubung vieler Pflanzen in Deutschland.**



2



BLÜTEN SPENDIEREN

Was kann ich tun? **Samen aussäen und gießen, im Garten oder auf dem Balkon. Heimische Arten wählen wie Blutweiderich oder Salbei. Stängel im Winter stehen lassen.**

Welche Art rette ich? **Schmetterlinge, die durch Flächenversiegelung und Monokulturen kaum mehr Blüten finden. Bedroht sind etwa der Eulenfalter oder der seltene Apollofalter. Wer im Winter das blattlose Gestrüpp stehen lässt, hilft auch den Raupen.**

ADLERBLICKE KONTERN

Was kann ich tun? Den alten Feldstecher entstauben – oder einen neuen kaufen –, zum Spaziergehen oder auf die Zugfahrt mitnehmen und hinausspähen. Beim Webportal ornitho.de oder der App Naturalist registrieren und bei Sichtung eines seltenen Vogels möglichst genaue Daten eingeben.

Welche Art rette ich? Etwa den Rotmilan. Er ist so groß wie ein Mäusebussard und durch seinen gegabelten Schwanz erkennbar. Mehr als die Hälfte der weltweiten Population von etwa 30 000 Paaren lebt in Deutschland – noch. Windkraftanlagen und Hochspannungsleitungen setzen dem Greifvogel zu. Die Erfassung hilft Naturschützern, Schutzmaßnahmen zu planen. Ohne Daten keine Rettung!



3



4



NASCHWERK AUFZIEHEN

Was kann ich tun? **Einen Himbeerbusch einsetzen. Selbst naschen ist nicht verboten, solange genug Früchte an den Zweigen bleiben. Auch andere heimische Beerenarten möglich.**

Welche Art rette ich? **Unter anderem den Star. Er trat noch in den 70er-Jahren in Massen auf, heute gilt er als gefährdet. Die Früchte der Himbeere, aber auch die Insekten, die sich im Busch tummeln, sind eine wichtige Nahrungsgrundlage.**

LANDEPLÄTZE GESTALTEN

Was kann ich tun? Einen kleinen Teich anlegen – oder Gartenbesitzer dazu anstiften.

Welche Art rette ich? Verschiedene Libellenarten. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft sind viele verschwunden, stark gefährdet ist etwa die Sumpf-Heidelibelle. Leider hilft ein Teich nicht allen. Arten, die kühle Bedingungen bevorzugen, sind durch die Erderwärmung bedroht, etwa die Speer-Azurjungfer und die Gefleckte Heidelibelle.



5



WILD LEBEN

Was kann ich tun? Zeigen Sie Ihre wilde Seite! Wer im Garten Blätter, Gestrüpp, Hölzer und Zweige in den Ecken liegen lässt, schafft Rückzugsorte für Winterschläfer.

Welche Art rette ich? Zum Beispiel den Igel, der kaum mehr Winterquartiere findet. Er wird bald als bedroht eingestuft werden müssen.



6



7



MAMPFEN WIE EIN HAMSTER

Was kann ich tun? **Stullen verputzen – und beim Brotkauf auf das EU-Biosiegel oder ein Siegel wie Bioland oder Demeter achten. Ein großer Teil der Zutaten kommt aus ökologischem Anbau, also keine Pestizide beim Anbau, aufeinander abgestimmte Fruchtfolgen, schonende Bearbeitung des Bodens.**

Welche Art rette ich? **Den Feldhamster. Er war noch in den 70er-Jahren weitverbreitet und ernährt sich von Körnern, Mais und Kartoffeln. Sein Aussterben droht, weil vielerorts die Stoppeln auf den Feldern zu schnell umgepflügt werden.**



8



MUT ZUR GRÄTE ZEIGEN

Was kann ich tun? Fischstäbchen und die beliebten „Schlemmerfilets“ meiden. Stattdessen mal Karpfen oder Fisch aus Biozucht kosten.

Welche Art rette ich? Den Alaska-Seelachs. Er ist trotz seines Namens nicht mit Lachsfischen verwandt, sondern mit dem Kabeljau. Als die Kabeljaubestände schrumpften, konzentrierten sich die Fangflotten auf den Seelachs. Er ist der meistverspeiste Fisch in Deutschland, mit einem Marktanteil von 20 Prozent – auch weil er oft zu Fischstäbchen oder Tiefkühlfilets verarbeitet wird.

WEINTRINKEN FÜR DIE RAUBKATZE

Was kann ich tun? **Auf Wein mit Naturkorken achten. Die Korkeiche ist der einzige Baum, der sich ohne Schaden für den Stammschälens lässt. Bewirtschaftung und Erhalt der Korkeiche im westlichen Mittelmeerraum sind bedroht, auch weil zunehmend Plastik- oder Glasverschlüsse genutzt werden.**

Welche Art rette ich? **Den Pardelluchs. Er zieht sich gern in Korkeichenwälder zurück.**



9



HELDEN

Text
Uwe Pütz

Fotos
Lisa Hörterer

TRIEB

Ihre Schafe leisten wertvolle Dienste an der Natur und halten manche Art am Leben. Und doch kämpfen Wandschäfer wie Sven de Vries um ihre Existenz – auch mithilfe von Facebook

A

Als Sven de Vries an diesem Morgen durch seine Herde geht, fällt sein Blick auf ein Schaf mit einem sehr runden Bauch. „Mutti soll werfen!“, ruft er ihm zu, „besser jetzt als später.“ Die letzte Nacht steckt de Vries noch in den Knochen. Sechs Neugeburten. Sechsmal hat er Lämmern, verklebt und tapsig, im Dunkeln auf die Beine geholfen. Aufgepasst, dass keines der anderen 648 Schafe ausbricht. Was dann aber passierte: Ein Lamm hatte sich verlaufen, er fand es am Waldrand. Zurück bei der Herde, stellte er fest, dass ein paar andere Tiere ausgerissen waren. Das alles teilte er schon am frühen Morgen auf Facebook mit. Sein letzter Satz: „Viecher können so anstrengend sein.“

Doch de Vries liebt seine Viecher. Und er mag es, auf Facebook und Twitter emsig Fotos und Videos über Geburten und seine Wanderschaft zu posten. Schreibt sein digitales Tagebuch, in dem er die schönen Momente und die Härten seines Berufs dokumentiert. Nicht nur mit seiner Internetpräsenz ist der 36-Jährige eine Ausnahme seiner Zunft. Er ist auch einer der letzten deutschen Wanderschäfer, der bei Wind und Wetter, Hitze und Schnee von Weide zu Weide zieht. 365 Tage im Jahr.

Jetzt streicht die Sonne mild über den Berghang am Rande von Schmiechen, einer Gemeinde auf der Schwäbischen Alb. Schafe, die friedlich vor sich hin malmen, mahlen und rülpsen. Ab und zu wird ein „Määäh“ vom Wind in die Ferne getragen, dazwischen schreitet de Vries gemächlich durch die wollene Wolke, ein Hüne von 1,98 Metern. Mit seinem Lodenhut und

„Schafe sind sanft, sie kümmern sich liebevoll um ihren Nachwuchs“

dem verfilzten Bart könnte er einem der Stillleben entsprungen sein, mit denen Maler das friedliche Herdenleben über Jahrhunderte abgebildet haben.

Gestimmt hat es wohl nie. Immer schon war es eine Plackerei für die „Hirten auf freiem Felde“, an die uns die Weihnachtsgeschichte jedes Jahr erinnert. In

diesem Bild ist kein Platz für Fragen, die sich de Vries jeden Tag stellt. Komme ich über die Runden? Bringe ich die Herde gesund durch? Wo schlafe ich heute Nacht?

Jetzt beobachtet er zufrieden, wie sich seine Schafe vollfressen. Sie grasen auf einer Weide, auf der wilder Majoran, verschiedene Thymianarten, Lab- und Witwenkraut blühen. Die Herde verschiebt sich auf dem etwa 200 Meter langem Landstrich wie ein Teppich, der sich langsam ausrollt. De Vries greift zum Tabakbeutel, dreht sich eine Zigarette. Bebe, ein altdeutscher Hütehund, läuft in hohem Tempo die Herde ab und stupst einzelne Ausreißer zurück. Dabei springt er auch mal zwischen die Schafe, die wie vom Stromschlag gepeitscht auseinanderstieben. „Bebe, neiiin!“, ruft ihn de Vries zurück: „Raus!“

Seine stechend blauen Augen wandern aufmerksam über Hunderte von Metern, er kann inmitten des Knäuels erkennen, ob ein Schaf hinkt oder trächtig ist. „Es ist wie ein Gemälde. Das schaut man sich an und sieht, wenn eine Kleinigkeit nicht stimmt.“ Lässt ein Schaf seine Ohren hängen, kann das auf eine Krankheit hindeuten. Eine Lungenentzündung oder die Klauenkrankheit, die ansteckend ist. Dann muss er das Tier sofort von der Herde isolieren. Im Moment fällt ihm das trächtige Mutter-schaf auf. Langsam nähert er sich dem Tier. „Die sind sonst sehr

scheu, aber kurz vor der Geburt lassen sie sich streicheln.“ Die Neugeburt zeigt sich bereits im Muttermund, es dauert nur noch wenige Minuten, da plumpst das Junge zu Boden. Mit feuchtem Fell liegt es im Gras. De Vries wartet ein paar Sekunden, dann greift er beherzt mit einer Hand unter das Lamm und hilft ihm auf die Beine.

Er ist jetzt wieder allein mit seiner Herde unterwegs. Bis vor einem halben Jahr hatte er einen Schäfer an seiner Seite, der aushalf. So blieb ihm genug Zeit, Einkäufe zu erledigen, Tiere zum Scheren oder zum Verkauf zu fahren. Damit die Herde nicht immer größer wird, bringt er die Böcke und die einjährigen Lämmern zum Schlachter. „Das tut mir im Herzen weh, aber ich kann sie nicht alle behalten.“ Und er braucht das Geld.

Was ihm bleibt, sind die Mutterschafe, seine Mädels, wie er sie nennt. „Mit einigen bin ich befreundet“, sagt er ohne eine Spur von Ironie. Er hat ihnen Namen gegeben, Stella und Erika, die Grüne Zwei und Michel, dieses „irrsinnig gut gelaunte Schaf“. Oder Seppi, benannt nach dem Ex-Freund einer Praktikantin, die über die Trennung nur schwer hinwegkam.

Freunde, kein so gutes Thema, weil: kaum vorhanden. „Irgendwann haben die sich zurückgezogen“, erzählt er. Man könnte es wohl auch so sehen: De Vries hat sich vor zehn Jahren auf einen langen Weg des Rückzugs begeben, auch den Kontakt zu den Eltern und Geschwistern abgebrochen. Worüber noch reden? Man lebe sehr verschiedene Leben. Seine Welt ist die raue Natur, das Vagabundentum, eine Freiheit, die für ihn alles andere als Weltflucht ist. Es ist eine Freiheit mit viel Verantwortung – für eine Familie aus Schafen.

Schon vor dem Abitur wandte sich der in Hannover geborene de Vries vom Stadtleben ab. Zunächst jobbte er noch in einem Bioladen, bis er während eines freiwilligen ökologischen Jahres entdeckte, dass er gern mit Tieren arbeitet. Erst waren es Ziegen, danach half er in einem Schafbetrieb aus. „Da wusste ich, dass ich mit Schafen arbeiten will.“ Er mag diese Tiere. „Sie sind sanft, sie kümmern sich liebevoll um den Nachwuchs.“ Als der Betrieb ankündigte, die Herde zu verkaufen, sah de Vries darin einen Wink des Schicksals. „Ich dachte: Wenn ich nicht mehr bei den Tieren bin, geht’s denen bestimmt nicht besser.“

Er übernahm 600 Muttertiere und ein paar Lämmern – und wurde Wanderschäfer. Seitdem zieht er von Weide zu Weide, auf einer Strecke von 80 Kilometern, die er dreimal im Jahr zurücklegt. Seine Freundin, die in Tübingen studiert, sieht er nur selten mal an Wochenenden. „Sie meinte letzts, dass sie immer schlechter an mich herankommt“, sagt de Vries und schweigt. Er kann das sehr gut, lange, gedankenvoll schweigen.

Vor einem Jahr spürte er, dass ihm alles zu viel wurde. Die Depression sei schleichend gekommen, erzählt er. „Kleine Situationen haben mich überfordert, da musste nur ein Tier ausbrechen, und ich habe angefangen zu flennen. Ich dachte, es geht einfach nicht mehr weiter.“

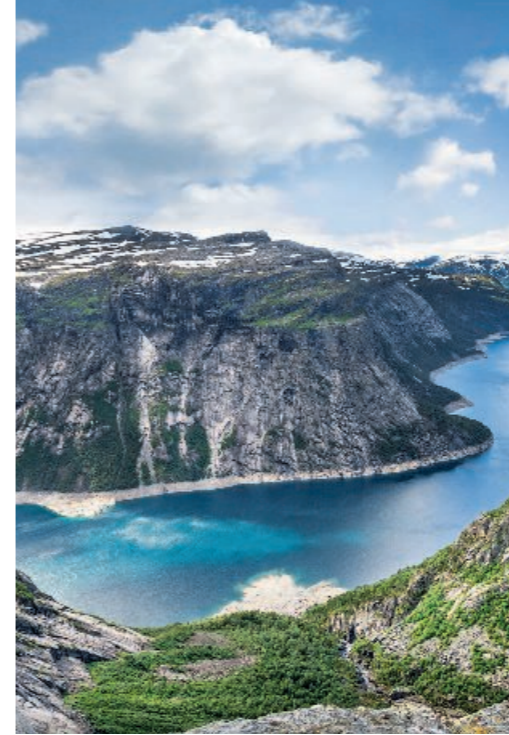
„Neiiin!“, schallt es wie ein Peitschenschlag durch die Luft, und für einen Moment glaubt man, dass sein Ruf seinen Seelenzustand orchestriert. „Bebe, nein!“ Hund Bebe reagiert sofort, könnte er nur seine Gedanken so gut in Schach halten. Die Zweifel kommen immer wieder, meistens nachts, wenn die Kälte in die Klamotten kriecht und er sich am Rande der Herde in seinen Schlafsack verkrochen hat. Wie lange geht das noch gut?



Frischer Wurf: Schäfer de Vries hilft einem neugeborenen Lamm auf die Beine. Dabei hält er Ausschau nach der Herde, die grasend über die Weiden der Schwäbischen Alb zieht



Hirten-Briefe: Unter @schafzwitschern teilt de Vries seine Erlebnisse auf Facebook und Twitter. Er erzählt davon, wie wichtig der Erhalt der Herden für die Natur ist



Hoch im Norden

Traumhaftes Naturerlebnis: eine Reise mit dem schwimmenden Hotel zu Norwegens Fjorden

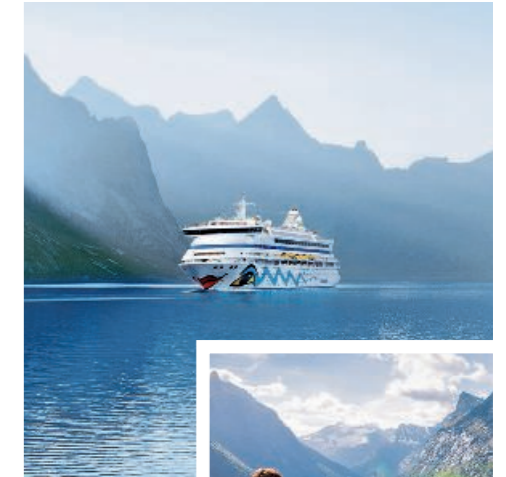
Imposante Kunstwerke der Natur: Die tiefblauen, von Klippen gesäumten Fjorde reichen weit bis ins Landesinnere

Zwischen den schwindelerregend hohen Felswänden der tiefblauen Fjorde wirkt AIDA fast wie ein Miniatur-Schiff. Norwegen lässt staunen, so traumhaft ist die Kulisse, die sich vor der Reling entfaltet. Die zerklüftete Küstenlinie bietet Platz für über eintausend Fjorde. Die majestätischen Klippen der Meeresarme ziehen sich oft bis tief ins Binnenland Fjordnorwegens. Am legendärsten sind wohl der Lysefjord und der Geirangerfjord. Über den Lysefjord erhebt sich eine 604 Meter hohe Felskanzel, der Preikestolen – einer der beeindruckendsten Aussichtspunkte der Welt. Und im Geirangerfjord – UNESCO-Weltnaturerbe – stürzen Wasserfälle mit Namen wie „Die sieben Schwestern“ und „Brautschleier“ in die Tiefe.

Mit AIDA sind Sie ganz nah dran und können die Naturschönheiten aus

verschiedenen Perspektiven genießen: von Bord und bei den Ausflügen. In Bergen kommen Sie direkt in der Innenstadt an, es sind nur ein paar Schritte ins Viertel Bryggen mit den bunten Holzhäusern. Das malerische Trondheim bezaubert mit seiner lebendigen Vielfalt und Ålesund mit Architektur im Jugendstil.

Und immer in der Nähe ist das schwimmende Hotel, das Ihnen die Welt zeigt. Auf der Fjord-Route muss man fast aufpassen, dass man den Komfort an Bord nicht verpasst: das große kulinarische Angebot, das atemberaubende Entertainment, die entspannenden Wellness-Anwendungen und natürlich das abwechslungsreiche Sportprogramm. Eine Runde an Deck joggen – mit Fjorblick, wie herrlich! Und wie kommen Sie hin? Mit der Bahn bis Hamburg, ganz einfach!



Perspektivwechsel: Mit AIDA in Ruhe vor der Küste kreuzen und die Fjorde vom Wasser aus genießen. Bei Landausflügen aktiv werden und mit neuer Blickrichtung in der weiten Natur wandern



Weite und Natur, Fjorde und Wälder, kuschelige Hafenstädte und Komfort an Bord erleben: AIDA ist das schwimmende Hotel, das Ihnen die Welt zeigt. Sie sind ganz nah am Land, an den Menschen, mitten in der Natur. Nach einem erfüllten Tag träumen Sie in vertrauter Umgebung – und starten dann wieder erfrischt zu neuen Erlebnissen.



Veranstalter: AIDA Cruises German Branch of Costa Crociere S.p.a. - Am Strande 3d - Rostock - Germany

Möchten Sie sich auch von AIDA begeistern lassen?
Beste Beratung erhalten Sie im Reisebüro, im AIDA Kundencenter,
Tel. +49 (0)381/20 27 07 07, oder auf www.aida.de





Alles im
grünen Bereich!

SPEICK
naturkosmetik

Schön. Voller Lebenskraft.

90
JAHRE
SPEICK

VEGAN



COSMOS
NATURAL

www.ionc.info

Als er eine Grippe bekam, war da niemand, der ihn vertreten konnte. Er musste sich aufrappeln, irgendwie weitermachen. Er suchte eine Aushilfe, fand aber niemanden. Dann durchbrach er das Schweigen der Hirten, indem er über Facebook und Twitter nach Unterstützung suchte. Ein Hilferuf, der mit vielen Hilferufen beantwortet wurde. „So erfuhr ich erst, wie schlecht es den anderen Schäfern geht.“

Auf einmal hatte de Vries auch Follower außerhalb der Herde. „Pass bloß auf, so ein Burn-out ist keine Kleinigkeit“, schrieb ihm ein Kollege. Es tat gut, mal Zuspruch von Menschen zu bekommen. Aber damit war noch nichts gewonnen. Mit dem Aufruf „Rettet die letzten Schäfer/innen Deutschlands“ sammelte de Vries 150 000 Unterschriften für eine Onlinepetition und organisierte eine Demo vor dem Bundeslandwirtschaftsministerium in Berlin. Seine Forderung: Schäfer sollen pro Weidetier eine Prämie erhalten. 38 Euro pro Schaf und Jahr. Doch der Bundestag lehnte ab. Es blieb bei der Förderung pro Weidefläche, rund 300 Euro sind es pro Hektar. Das Problem dabei: Es gibt klare Richtlinien dafür, wie das genutzte „Dauergrünland“ auszusehen hat. Möglichst baumfrei. Wachsen darauf mehr Bäume oder Dornenbüsche, als im Jahr der Berechnung ausgewiesen,

Schafe fördern die Artenvielfalt, weil sie mit ihrem Fell Samen von Weide zu Weide tragen

kann die Subvention nachträglich gekürzt werden.

„Das Risiko geht zulasten der Schäfer“, sagt de Vries, dem schon mal 20 Prozent der Summe abgezogen wurden. Ein bedrohlicher Einschnitt, denn 60 Prozent seines Einkommens kommen aus den Subventionen, der Rest aus dem Lammfleisch. Der Verkauf der Schafwolle deckt gerade die Kosten der Scherer. Unterm Strich lebt er von 1200 Euro netto im Monat, wenn alles gut läuft.

Günther Czerkus vom Bundesverband der Berufsschäfer beobachtet seit Jahren, wie immer mehr Betriebe aufgeben. Etwa 150 schlossen in den vergangenen sechs Jahren. Übrig geblieben sind 950 Erwerbsschäfer, die Zahl der Wanderschäfer schätzt er auf unter hundert. „Es ist eine paradoxe Situation“, sagt Czerkus, „die Schäfer kämpfen ums Überleben, obwohl sie mit ihren Herden unsere Kulturlandschaft pflegen. Schafe treten auf Deichen den Boden fest und sichern den Hochwasserschutz, und sie sind von großem Wert für die Artenvielfalt.“

Wenn sie im Gebüsch und an Waldrändern grasen, bleiben Pflanzensamen und Insekten in ihrem Fell hängen, die sie von Weide zu Weide tragen. So fördern sie als Ökosystemdienstleister die Verbreitung vieler Pflanzen- und Insektenarten (siehe Spalte übernächste Seite). „Im Sommer muss ich mir einen Mundschutz anziehen, so viele Insekten fliegen hier herum“, sagt de Vries.

Es ist Nachmittag geworden. Zeit, weiter zur nächsten Weide zu ziehen, die drei Kilometer entfernt hinter einem Bahndamm liegt. Es ist ein Flickenteppich von Flä-

dbmobil.de

BBC UNSER BLAUER PLANET II LIVE IN CONCERT



Moderator:
DIRK STEFFENS

Die spektakulärsten Szenen der BBC Studios-Naturdokumentation auf gigantischer LED-Wand - live mit Sinfonie-Orchester
Musik von Hans Zimmer, Jacob Shea & David Fleming

TOUR 2019:

12.02. OBERHAUSEN KÖNIG-PILSENER-ARENA • 13.02. KÖLN LANXESS ARENA
14.02. HANNOVER TUI ARENA • 24.02. HAMBURG BARCLAYCARD ARENA
27.02. NÜRNBERG ARENA NÜRNBERGER VERSICHERUNG
28.02. MÜNCHEN OLYMPIAHALLE • 02.03. MANNHEIM SAP ARENA
05.03. BERLIN MERCEDES-BENZ ARENA
09.03. STUTTGART HANNS-MARTIN-SCHLEYER HALLE



Jetzt auf
DVD, Blu-ray
und 4K-UHD!

event.

HÖRZU

WISSEN

www.unser-blauer-planet-live.de

FKP SCORPIO

BBC
earth

THE BBC AND BBC EARTH ARE TRADEMARKS OF THE BRITISH BROADCASTING CORPORATION AND ARE USED UNDER LICENCE. BBC LOGO © BBC 1996
PHOTOGRAPHY © BBC/LISA LABIN/JOE PLATKO 2017



Beobachten, wie
Galaxien entstehen.

chen, oft nur über Straßen und Gleise erreichbar. De Vries hat sie für wenig Geld gepachtet, karges Land, das niemand bewirtschaften möchte, weil der Boden zu nährstoffarm oder zu unwegsam ist. Seine Schafe können auch diesen Flächen Nahrung abtrotzen.

Noch ist nicht klar, wo er heute Abend übernachtet. Wenn sich Nachwuchs ankündigt, bleibt er bei der Herde. Meist fährt er mit seinem Pick-up-Van zurück zu seinem Bauwagen, den er einige Kilometer entfernt abgestellt hat. Mit Strom- und Wasseranschluss, denn auch er muss mal warm duschen. Auch er muss sich mal ein Spiegelei braten. Auch er hat Bedürfnisse wie jeder andere Mensch. Und er braucht ein Auto, um kranke Tiere zum Arzt zu fahren, Wasser, Salz und Maschendrahtzaun von Weide zu Weide zu transportieren. Mit dem Zaun baut er einen Pferch, in dem die Schafe sicher übernachten können.

Wanderschäferie macht viel Arbeit, aber er will es so. Eine Herde fest an einem Standort zu betreuen, jeden Tag zurück zum selben Stall – nichts für ihn. Doch unterwegs weiß er nie genau, was ihn erwartet. So wie im vergangenen Winter, als er auf der Tour nach Biberach in einen Schneesturm geriet. Ein Schaf hatte sich zu einem vereisten Bach verirrt. Und de Vries hinterher, ein bisschen zu schnell vielleicht, jedenfalls brach das Eis, als er mit dem Fuß aufsetzte. „Ich zitterte vor Kälte und musste sehen, dass ich ins Auto kam, um mich umzuziehen.“ Schafe zu hüten kann ein Schweinejob sein.

Bevor er zum nächsten Weidegrund wandert, ruft er im Stellwerk der Deutschen Bahn in Schelklingen an. „Hier ist Sven, wann kann ich mit der Herde passieren?“ Man kennt sich schon, in zehn Minuten fährt der nächste Zug von Ulm nach Ehingen, danach kann er seine Herde über die Bahngleise führen. Ein Stressjob: Unterführung mit Zäunen absichern, vorn die Autos im Blick haben, nach hinten schauen, ob Hund Bebe die Herde in Schach hält.

Warum tut er sich das an, Tag für Tag?

„Ja, warum?“, fragt er sich, „viel Zeit, um mal abzuschalten, hast du nicht; du fragst dich ständig, was du als Nächstes machen musst.“

Er steht jetzt oben auf einem Hang, mitten in der Herde wie ein Archetyp aus dem Alten Testament, und blickt über die bewaldeten Felsen der Alb. In der Natur zu sein, dieser durchgeregelten Welt ein Stück Freiheit abzutrotzen, das ist es, wofür er jeden Tag aufsteht. Ein manchmal heldenhaftes Gefühl.

Dazu die Verantwortung für die Herde. Im Winter war ein Lamm auf dem Weg durch den Schnee zurückgeblieben, blökte fürchterlich. „Ich konnte das Flehen über hundert Meter hören“, erinnert sich de Vries, „bin dann auf die Suche gegangen. Als ich es gefunden hatte, kam es sofort auf mich zu. Es hat Schutz bei mir gesucht. In so einem Augenblick fängt man an zu weinen.“

Die Herde gesund durchzubringen sei eine Wahnsinnsaufgabe. Sie ist seine Familie, sein Leben. Könnte er das überhaupt aufgeben?

„Letztens habe ich mir gedacht: Wenn ich die Herde verkaufe, was bleibt dann noch von mir?“ ●

LANDSCHAFTS- PFLEGER

Seltene Biotope

Wegen intensiver Landwirtschaft verringern sich seit Jahren die Flächen, die Schafen als Nahrungsquelle dienen. Auf diesen Weideflächen gedeihen auch seltene Orchideen und Kräuter. Wenn Wiesen maschinell gemäht werden, verschwinden mit den Pflanzen auch die Insekten. Schafe dagegen weiden selektiv und lassen einige Pflanzen stehen, sodass verschiedene Arten über viele Monate blühen können – und damit den Lebensraum für Insekten erhalten.

Samentaxi

Schafe tragen in ihrem Fell Samen und Insekten kilometerweit mit sich und fördern eine Artenvielfalt auch in Regionen, in denen weniger Wildpflanzen und -tiere leben.

Artenschutz bei der DB

Zum Ausgleich für die Nutzung von Flächen für den Bau von Zugstrecken unterstützt die Deutsche Bahn den Natur- und Artenschutz – zum Beispiel indem sie Schafen und Ziegen als Landschaftspfleger einsetzt. So wandeln 600 Schafe im Unstruttal in Sachsen-Anhalt 400 Hektar Ackerflächen in wertvolle Biotope um. Und in der Region Oberes Mittelrheintal helfen Burenziegen der DB bei der Pflege der Trockenbiotope.

VIEL UNTERWEGS, LANGE SITZEN UND IMMER WIEDER SCHMERZT DER RÜCKEN?

RÜCKENSCHMERZEN – VOLKSKRANKHEIT NR. 1

Nicht nur Ihnen geht es so. Jeder Mensch leidet im Laufe seines Lebens mindestens ein Mal an Rückenschmerzen – viele aber Tag für Tag. Die Schulmedizin ist häufig ratlos und verschreibt überflüssige Therapien, Medikamente und Operationen. Diese Behandlungsverfahren sind meist nicht nur wirkungslos, sondern auch gefährlich. Die Schmerzen kommen zurück, werden chronisch und es besteht die Gefahr der Medikamentenabhängigkeit. Ob beim Stehen, Sitzen, Gehen oder Schlafen, wer unter Rückenschmerzen leidet, dem wird jede Bewegung und damit das Leben zur Qual.

Die Schmerzspezialisten Dr. med. Petra Bracht und Roland Liebscher-Bracht legen mit ihrer bahnbrechenden Methodik den Finger in die Wunde der Ratlosigkeit der herkömmlichen Medizin. Die beste Nachricht: Sie als Betroffener können sich selbst heilen. Die Therapie befreit überraschend schnell von Rückenschmerzen und beugt Wirbelsäulenschäden vor. Im Buch „Deutschland hat Rücken“ finden Sie zahlreiche Selbsthilferegungen sowie Anleitungen zum Faszien-Rollen bei Rückenschmerzen und weitere von Liebscher & Bracht neu entwickelte Techniken der Selbst-Therapie.



DIE „SCHMERZ-WEG-ÜBUNG“ FÜR UNTERWEGS.



1 Beide Hände auf das Gesäß legen und den Oberkörper langsam nach hinten beugen, in dieser Position bis 20 zählen und sich dann wieder aufrichten.

2 Den Körper aufrichten und zuerst den rechten Arm nach oben strecken und mit dem Kopf zur Seite beugen, danach mit dem linken Arm zur rechten Seite beugen.

3 Die Arme vor der Brust waagrecht ausstrecken und den Oberkörper langsam nach vorne beugen, auf Kniehöhe bis 20 zählen und dann wieder aufrichten.

4 Beide Arme seitlich ausstrecken und waagrecht halten. Den Oberkörper langsam nach links drehen, zurück in die Mitte und dann zur rechten Seite drehen.

DAS VIDEO ZUR ÜBUNG FINDEN SIE AUF
WWW.MOSAIK-VERLAG.DE/MOBIL-RUECKEN



33-MAL SCHMERZFREI DURCHSTARTEN!

Viele weitere Übungen für einen gesunden Rücken und die Gewinnchance auf eines von **33 Faszien-Rollmassage-Sets** finden Sie auf www.mosaik-verlag.de/mobil-ruecken



Jetzt überall, wo es Bücher gibt!

IST DAS LEER HIER!

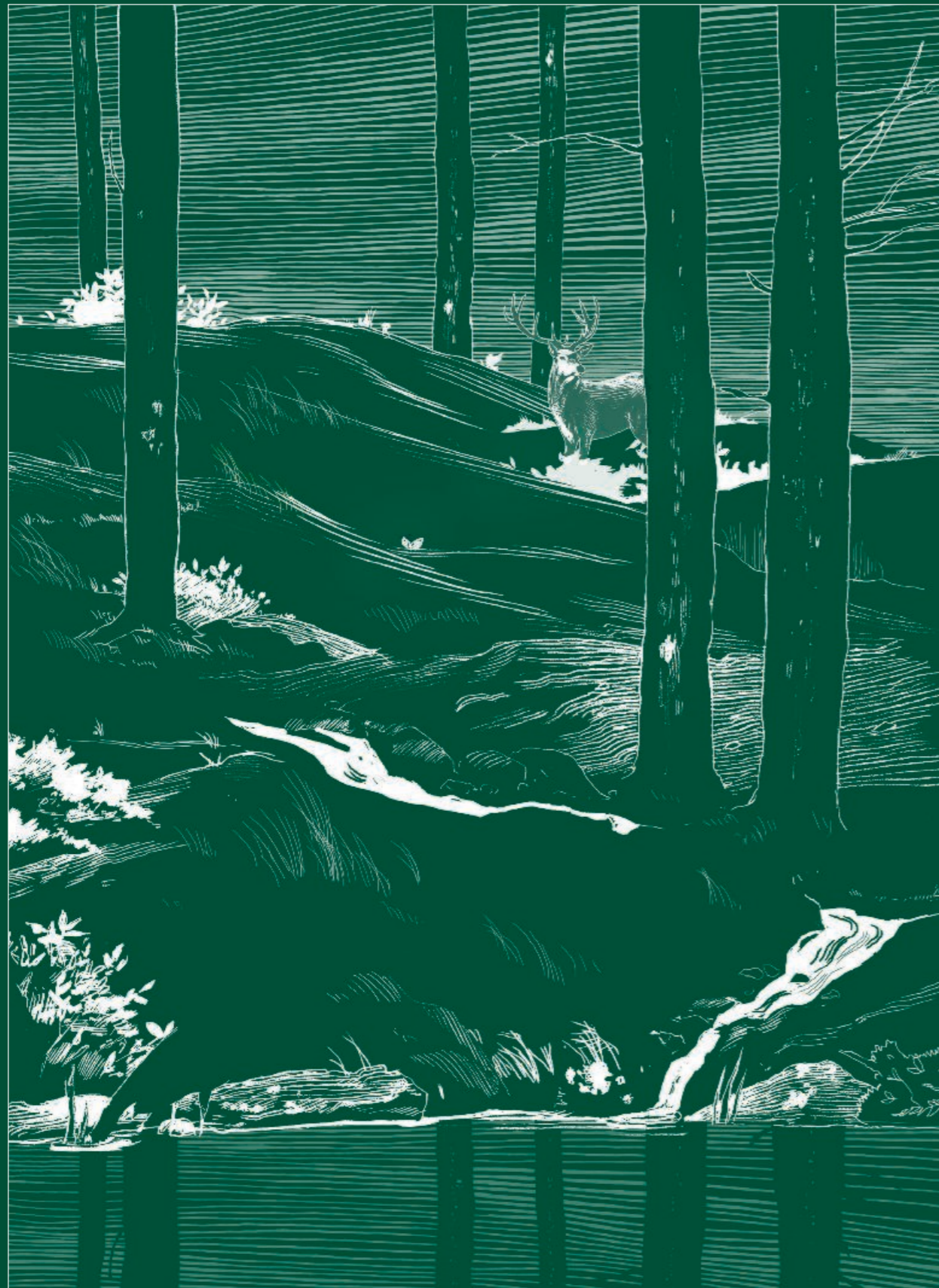


ILLUSTRATION: JOE MCKENDRY

NATUR BRAUCHT ARTENVIELFALT

IntercityHotel

www.intercityhotel.com



**Ein- und auschecken
wann und wo man will.**

Die IntercityHotel App – jetzt gratis downloaden.
IntercityHotel. Zuhause in der City.



FOTO: FAIRE KOHLE

Ja, der Mensch schafft viele Probleme – aber er kommt auch auf schlaue Lösungen. DB MOBIL stellt zwölf davon vor und gibt Tipps für den Alltag. Von der Kohle aus Kokos bis zu Loks mit Hybridmotoren

Texte: Mathis Vogel und Christina Henning

K O K O S N Ü S S E
A L S H O L Z -
K O H L E - E R S A T Z

Die Kokosnuss ist ein Alleskönner, nicht umsonst wird die Palme als „Baum der 100 Leben“ bezeichnet. Eine eher ungewöhnlichere Verwendung: Grillkohle aus der Schale der Frucht. Die Faire Kohle GmbH bietet eine nachhaltigere Alternative zur Holzkohle. Das Projekt entstand durch eine Kooperation der kirchlichen Jugendverbände in Nordrhein-Westfalen und einem kleinen Betrieb auf den Philippinen. Für das Grillvergnügen müssen nun keine Wälder mehr gerodet werden. Zu kaufen gibt es die Faire Kohle im Online-shop. faire-kohle.de

Tip: Wer bei Holzkohle bleiben will, sollte auf das FSC-Siegel achten

F A H R R A D
E X T R E M

Das E-Rockit Bike ist ein Pedelec der Superlative: Die Pedalen registrieren die Trittstärke des Fahrers und schalten einen Motor hinzu. Bei normalen Pedelecs mit rund 500 Watt, beim E-Rockit mit bis zu 8000 Watt – Höchstgeschwindigkeit 80 km/h. Das macht eine Motorradzulassung nötig. Kein billiger Spaß: 12000 Euro sollte man schon übrig haben. erokit.de

Tip: Schauen Sie, ob es bei Ihnen ein Leihradangebot gibt – etwa von der DB, in Stuttgart jetzt auch mit E-Bikes (siehe Seite 145)

T A S C H E N
A U S
Ä P F E L N

Das Lieblingsobst der Deutschen wird in der Schweiz in eine besondere Form gebracht: Handtaschen aus Apfelleder. Tanja Schenker ist Designerin und Gründerin des Labels „Happy Genie“. Auf der Suche nach einer Lederalternative stieß sie in Südtirol auf ein Projekt, das Apfelreste zu einem strapazierfähigen, lederartigen Material presst. Die Taschen sind ein guter Beweis, dass mehr Nachhaltigkeit in der Modebranche möglich ist. Das Label wurde dafür mit dem Vegan Fashion Award der Tierschutzorganisation PETA ausgezeichnet. happy-genie.com

Tip: Nicht jede Saison müssen es die neuesten Trends sein. Lieber in zeitlose und hochwertige Stücke investieren

ANLAGEN IN GRÜN

Wie passen Nachhaltigkeit und Kapitalanlagen zusammen? In dem Anleger in den Ausbau regenerativer Energien investieren. Das Portal Wiwin wurde vom Solaranlagenhersteller und Energiewende-Pionier Matthias Willenbacher gegründet. Es ermöglicht Anlegern, ihr Geld etwa in ein Portfolio von Solaranlagen oder den Neubau einer Niedrigenergie-Wohnanlage zu investieren. Laut unabhängigem „Crowdinvest-Report 2017“ ist Wiwin Marktführer im Segment erneuerbare Energien. wiwin.de

Tipp: Jeder Kauf kann ein nachhaltiges Investment sein. Starten Sie mit regionalen Lebensmitteln

GEFÄHRT MIT SALZTANK

Anstelle von Batterien setzt die Firma Nanoflowcell aus Liechtenstein bei ihren „Quantino 48Volt“ (Foto) auf Flusszellentechnik: Der Elektromotor wird von einer Elektrolytlösung angetrieben, die wie Benzin getankt werden kann. Übrig bleiben nur Wasser und Salz. Mehr als 1000 Kilometer Reichweite sollen so möglich sein. Bislang ist das Unternehmen über ein Testfahrzeug nicht hinausgekommen. Wir warten weiter gespannt auf die Premiere auf deutschen Straßen. nanoflowcell.com

Tipp: Der Carsharing-Anbieter Flinkster der DB hat auch Elektroautos in der Flotte



FOTO: NANOFLOWCELL
FOTOS FOLGENDE SEITEN: HÖLGER TALINSKI/SLA.BERLIN

SPRACHTRAINING FÜR INDIVIDUALISTEN!

Berlitz Einzelunterricht: maximal flexibel und exakt nach Ihren Anforderungen.

**20%
RABATT
bis 30.11.18!**

140 Jahre Berlitz

© Berlitz Deutschland GmbH 2018. *Angebotsbedingungen unter www.berlitz.de/individuell



berlitz.de/individuell

SPRACHFERIEN 2019

Über 300 Camptermine.
Jetzt mit Frühbucherrabatt!

**Bis 31.12.18
buchen und
10%
sparen!**



Das Spracherlebnis für Kids & Teens von 7 bis 17 Jahren:

10% auf 1- oder 2-wöchige Sprachcamps in Deutschland, Großbritannien und Irland. Komplette Betreuung auf Englisch, Französisch oder Spanisch.

Berlitz
kids & teens

© Berlitz Deutschland GmbH 2018. *Angebotsbedingungen unter www.berlitz.de/kidsrabatt



berlitz.de/kidsrabatt



Tipp: Aus altem Brot werden Knödel, und braune Bananen schmecken als Milchshake

C A F É
O H N E
M Ü L L

Peter Duran und Philipp Reichel haben Isla Berlin gegründet, ein Café in Neukölln, das Müll fast komplett vermeidet. Für fast alle Reste haben sie eine zweite Verwendung gefunden. Beispielsweise werden Milchreste aus der Kaffeezubereitung zu Ricotta verarbeitet, Heißgetränke schenken die beiden in Tassen aus gepresstem Kaffeesatz aus (unten). facebook.com/Isiacoffeeberlin

B I O F Ü R
A L L E

Der tägliche Einkauf im Biomarkt steht in Verruf, nur etwas für Besserverdiener zu sein. Die Gründer Leon Sternel und Leonhard Kruck (Foto, v. l.) wollten das nicht hinnehmen. Ihr Trick: In einer Einkaufsgemeinschaft werden Bestellungen vieler Kunden gesammelt, um dann von günstigen Großhandelspreisen zu profitieren. Auf ihrer Plattform „Gemeinsam Bio“ funktioniert das mit ein paar Klicks. Im Sortiment sind vor allem haltbare Lebensmittel und Kosmetika, geliefert wird per Paketsendung. 20 bis 40 Prozent Ersparnis sind möglich. Dafür zahlen die Mitglieder eine Monatsgebühr von 15 Euro. Studenten, Arbeitslose und Rentner erhalten Ermäßigung. gemeinsam-bio.de

Tipp: Grundnahrungsmittel, wie Getreide, Müsli oder Bohnen sind als Großpackung häufig günstiger



Erfolgsautor Peter Prange gelingt mit seinem Roman »EINE FAMILIE IN DEUTSCHLAND« ein bewegender Einblick in die deutsche Geschichte der 30er- und 40er-Jahre.

Der erste von zwei Teilen ist jetzt erschienen

Eine Familie unter Druck



DER AUTOR
PETER PRANGE

Ein Erfolgsautor durch und durch: Peter Pranges Bücher wurden in 24 Sprachen übersetzt und haben eine internationale Gesamtauflage von über 3 Millionen Exemplaren.

Der Durchbruch als Romanautor gelang Prange 1999 mit der deutsch-deutschen Familiengeschichte »Das Bernstein-Amulett«.

Sein letzter großer Bestseller »Unsere wunderbaren Jahre« wird zurzeit als TV-Mehrteiler verfilmt.

1933 Hermann Ising und seine Frau Dorothee leben als angesehene, wohlhabende Persönlichkeiten in Fallersleben. Mit ihren zwei Töchtern und drei Söhnen – einer davon in drei Monate alter Nachzügler – führen sie ein ganz normales Familienleben. Mal ganz harmonisch, mal fliegen die Fetzen. Doch Blut ist eben dicker als Wasser, im Zweifel hält man zusammen. Oder nicht?

ZEITEN DER GEWISSENSBISS

Der Familienzusammenhalt gerät ins Wanken, als auf Hitlers Befehl hin im Wolfsburger Land eine gigantische Automobilfabrik für die Produktion der »Volkswagen« entstehen soll. Alles beginnt sich zu verändern. Die Entwicklung des Autos und der Aufbau der Fabrik könnten eine Chance sein. Vor allem für Autoingenieur Georg, Hermanns Sohn. Doch sein Chef und guter Freund Josef Ganz, ein Jude, wird an den Pranger gestellt. Nun ist Georgs Gewissen gefragt. Hat er den Mut, zu ihm zu halten?

IDEOLOGIE TRIFFT BAUCHGEFÜHL

Die Verführung der Nazis ist nicht nur in der Wirtschaft präsent, sondern auch sonst überall. Tochter Edda fühlt sich zu einer Frau hingezogen, die selbst zur Komplizin der Nazis wird. Neben dem Umgang mit den neuen, ungewohnten Emotionen kämpft Edda mit Zweifeln, ob sie das Richtige tut, wenn sie ihrer Freundin hilft. Die

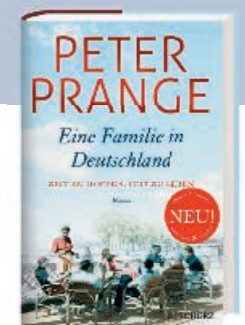
andere Tochter, Charly, liebt Benny, einen talentierten Architekten. Doch als Jude müsste er die Flucht ergreifen. Hält ihre Beziehung das aus? Und dann ist da noch der kleine Willy, der das Down-Syndrom hat. Im damaligen Jargon ein »unwertes Leben«. Aber als liebende Eltern kann man seinen eigenen Sohn doch nicht einfach verstoßen, auch wenn Hermann Ortsgruppenleiter der NSDAP ist ... oder?

DURCH HÖHEN UND TIEFEN DES LEBENS

Die hochemotionale Familiengeschichte aus dem kleinen Dorf im Wolfsburger Land zeigt: Das Leben ist nie einfach nur schwarz-weiß. Wir fiebern, hoffen, weinen, lachen mit den Protagonisten und fragen uns immer wieder, wie wir in dieser Ausnahme-situation wohl gehandelt hätten. Deshalb ist »Eine Familie in Deutschland« ein so wichtiger Roman.

Der Autor selbst sagt dazu: »Wenn mein Roman dazu beitragen kann, dass die Leser begreifen, was für ein privilegiertes Leben wir tatsächlich führen, und dass jeder Einzelne von uns allen Grund hat, sich für dessen Erhalt einzusetzen, statt irgendwelchen Rattenfängern nachzulaufen, wäre ich sehr zufrieden.«

Peter Prange – Eine Familie in Deutschland. Zeit zu hoffen, Zeit zu leben. FISCHER Scherz, 672 Seiten, 22 Euro.



SCHERZ

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen Ihr Manuskript
Vertrauen Sie 40 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net



J Ä T E N M I T D E M R O B O T E R

Seit Herbizide sehr effizient sind, geht fast niemand mehr auf die Felder, um Unkraut zu zupfen. Zu mühsam und arbeitsintensiv ist die Arbeit. Doch weil der massive Herbizideinsatz in der Kritik steht, dreht die Firma Ecorobotix aus der Nähe des schweizerischen Lausanne die Uhr zurück: Sie lässt das Unkraut wieder jäten, diesmal jedoch von einem Roboter. Der sieht aus wie ein Tisch auf Rädern (links), ist bestückt mit einem großen Solarpanel und fährt autonom. Eine Kamera erkennt Unkraut und ein präzise arbeitender Greifarm beseitigt es. Übrig gebliebene Pflanzenreste werden mit einer Mikrodosis Herbizid besprüht. Dadurch sollen zwanzigmal weniger Unkrautmittel eingesetzt werden müssen. ecorobotix.com

Tipp: Manches Unkraut im eigenen Garten, wie etwa Giersch, sind essbar und haben mehr Vitamine als Kultur-Gemüse

F E R N G Ä R T N E R N

Haben Sie Lust auf Gemüse aus eigenem Anbau, aber entweder keine Zeit oder keinen Garten? Dann sollten Sie sich das Start-up IP Garten ansehen. In einer App werden wie bei einem Gärtner-Videospiel Pflanzen per Drag & Drop auf einem digitalen Feld ausgebracht. Der Clou: Dadurch werden auf einem echten Acker in Sachsen-Anhalt, 130 Kilometer von Berlin entfernt, tatsächlich Gärtner aktiv. Kameras streamen Videobilder der eigenen Parzelle ins Internet. Für 33 Euro im Monat gibt es 16 Quadratmeter Acker und in der Erntezeit einmal wöchentlich eine Erntekiste. Bislang leider nur in Berlin. ipgarten.de

Tipp: An landwirtschaftlichen Kooperativen kann man sich auch ohne App-Anbindung beteiligen, für regionales Gemüse aus nachhaltigem Anbau

Ö K O - S U C H - M A S C H I N E

Wer Anfragen in eine Suchmaschine eingibt, sorgt damit beim Betreiber für Werbegelder und Gewinne. Die gemeinnützige Suchmaschine Ecosia nutzt die Werbeeinnahmen aus den Suchanfragen, um Aufforstungsprojekte zu unterstützen. Rund 40 Millionen Bäume konnten dadurch (rechts: in Burkina Faso) bereits gepflanzt werden. ecosia.org

Tipp: Einfach ecosia.org als Standardsuchmaschine im Browser festlegen und mit jeder Suche Bäume pflanzen

FOTOS: ECOROBOTIX, ECOSIA
FOLGENDE SEITE: PAPPMEISTER



ÖKO-LOK

Hybrid-Antrieb gibt es nicht nur im Auto: Auf nicht elektrifizierten Strecken der sächsischen Erzgebirgsbahn will die DB Triebfahrzeuge testen, bei denen sich zum Diesel ein Elektromotor zuschaltet. Dieser „EcoTrain“ soll bis zu 30 Prozent Kraftstoff sparen. Bahnhofein- und -ausfahrten sollen vollelektrisch möglich sein.

Tipp: Im DB-Fernverkehr reisen rund 140 Millionen Kunden in den ICE-, IC- und EC-Zügen innerhalb Deutschlands mit 100 Prozent Ökostrom

PAPPBAUTEN

Die Rohre von Toiletten- und Küchenpapier landen in den meisten Haushalten im Altpapier. Das muss nicht sein: „PappMeister“ hat Steckverbindungen erfunden, die den Abfall zu tollem Baumaterial für Kinder machen. pappmeister.com

Tipp: Vielleicht mal mit dem Nachwuchs einen kompletten Windpark nachbauen



DIE WELT PER ZUG ENTDECKEN!

AFRICAN EXPLORER
Bekannt aus der ARD-Serie *Verrückt nach Zug*.

- African Explorer – Direkt vom Veranstalter: Das Original aus der ARD-Serie *Verrückt nach Zug*
- Zarengold: Transsibirische Eisenbahn
- Afrikas legendärer Luxus-Zug Rovos Rail
- Exklusiv: Seidenstraße | Transkaukasus | Indien
- Kanada | USA | Südamerika | Australien | Europa

→ Jetzt kostenlos den Katalog bestellen!

Kataloge und Beratung:
Lernidee Erlebnisreisen
Tel. +49 (0)30 786 00 00
www.lernidee.de/mo · team@lernidee.de

DIE EISENBAHN ERLEBNISREISE

Reisekultur auf Schienen

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

Advent- und Festtagsreisen per Bahn

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

- geführte Premium-Gruppenreisen in Europa
- Bahn-Erlebnis und Kultur in Deutschland
- weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn
- Luxuszug-Reisen
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen
- Advent- und Festtagsreisen

Unser Service für Sie: Gepäcktransfer von Zuhause

Tel.: 02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheurenstr. 26, 40215 Düsseldorf

Mit einem sgd-Fernstudium zum Erfolg!

- ✓ Studieren neben dem Beruf
- ✓ Start jederzeit - an 365 Tagen
- ✓ Weiterbildung: individuell, flexibel und persönlich
- ✓ Qualität: zertifiziert und staatlich geprüft
- ✓ Start ohne Risiko - der sgd-Testmonat
- ✓ Fernstudium mit persönlichem Rundum-Service

Mehr als 200 Fernkurse

DEUTSCHLANDS FÖHRENDE FERNSCHULE

Jetzt Infos anfordern!
www.sgd.de/bahn

RUCKSACK REISEN

Wintersport in Schweden

Schneeschuh
Langlauf
Tourenski
Abfahrtski
Ferienhäuser
Huskytouren

www.rucksack-reisen.de
Tel. +49 (0)251 87188-0

KURZE LAUFZEIT

Egon Schiele

Freiheit des Ich

14.10.2018 – 06.01.2019

Museum Georg Schäfer
Schweinfurt

Gay Gruppenreisen Kerle.reisen

Zusammen mehr erleben

www.kerle.reisen

Kuba
Namibia
Sardinien
Madeira
Japan
etc.

Gold & Wein

Georgiens älteste Schätze

6.10.2018
10.2.2019

ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT

Karmelitergasse 1, Frankfurt am Main
archaeologisches-museum-frankfurt.de

Zauberhaftes Göttingen

Im Herzen der Göttinger Altstadt findet der romantische Weihnachtsmarkt vom 26.11. bis 29.12. 2018 statt. Lassen Sie sich auf die Weihnachtszeit einstellen:

Weihnachtliches Göttingen

- * Stadtführung (1,5 Stunden)
- * Mittagessen/Kaffee und Kuchen
- * Glühwein und Original Göttinger Weihnachtsglas
- Gruppen ab 15 Personen
19 € / 14 € pro Person

Göttinger Weihnachtszauber

- * Stadtführung „Göttingen zur Weihnachtszeit“ (1 Stunde)
- * Glühwein und Probiergutschein Glühbier
- Gruppen ab 15 Personen
8 € pro Person

Göttingen Tourismus e.V. Markt 9, 37073 Göttingen, Telefon 0551/49980-0, tourismus@goettingen.de, www.goettingen-tourismus.de, Mein Göttingen

ENDLICH WIEDER LIVE

EHRlich BROTHERS

ERMÄSSIGUNG FÜR KINDER BIS 12 JAHRE

27.-29.12.18 FRANKFURT
30.12.18 DORTMUND
31.12.18 OBERHAUSEN
05.01.19 BERLIN
10.01.19 HAMBURG

...und viele weitere Termine auch in Ihrer Nähe!

FASZINATION DIE MAGIE SHOW

ZUSATZSHOWS ZUM LETZTEN MAL IN DIESER STADT!

mario Barth

Männer sind faul, sagen die Frauen

16.11.18 OBERHAUSEN
17.11.18 HANNOVER
22.11.18 NEU-ULM
30.11.18 BOCHUM
08.12.18 OFFENBURG

...und viele weitere Termine auch in Ihrer Nähe!

ALEXANDER HERRMANN LIVE

15.12.18 OFFENBACH
04.01.19 MÜNSTER
06.01.19 FRANKENTHAL
11.01.19 AUGSBURG
12.01.19 HOF

...und viele weitere Termine auch in Ihrer Nähe!

Alle Termine und Tickets unter www.s-promotion.de

BAHNHIT HAMBURG

4 TAGE HAMBURG inkl. Bahnreise ab € 199,-*

JETZT HIER BUCHEN:
Tel. +49(0)40-300 51 708 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer; je nach Verfügbarkeit; ganzjährig buchbar; Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Klasse ohne Zugbindung; in Kooperation mit der Deutschen Bahn.

Hamburg Tourismus GmbH,
Wexstraße 7, 20355 Hamburg
Foto: Andreas Vallbracht

Wohngesunde Bio-Designhäuser



» www.baufritz-bm.de Die mit dem einzigartigen **GESUNDHEITSKONZEPT**

Mit biologischem Wohnklima und erstaunlichen Energie-sparwerten.

Architektur-Broschüre kostenlos bestellen:
Telefon 08336-9000
info@baufritz-bm.de



BAUFRITZ
WIR BAUEN GESUNDHEIT

Die neueste 5-Euro-Gedenkmünze 2018 „Deutschland“ mit Polymer-Ring!

Antiliches Zahlungsmittel!



Lichtdurchlässiger Polymer-Ring! nur **€ 9,90**

- Die 5-Euro-Gedenkmünze „Deutschland - Subtropische Zone“ war nach offiziellem Ausgabe-Termin sofort ausverkauft!
- Münz-Sensation! Erste 5-Euro-Gedenkmünze 2018 mit orangenem Polymer-Ring! Fälschungssicher, lichtdurchlässig, interessante Effekte!

Ja, bitte liefern Sie mir gegen Rechnung ___ x die **neueste 5-Euro-Gedenkmünze von 2018 „Deutschland - Subtropische Zone“** mit orangenem Polymer-Ring für **nur € 9,90** zzgl. Versandkostenanteil € 4,95. Ich habe immer ein 14-tägiges Rückgaberecht und erhalte monatlich eine weitere Ausgabe aus dieser Sammlung unverbindlich zur Ansicht vorgestellt.

Name _____ Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Es gelten unsere Datenschutzerklärungen und unsere AGB. Diese finden Sie auf www.srh-ltd.de! **X** Unterschrift pxq/ba7e

Bitte Adresse eintragen und einsenden an:
Sir Rowland Hill Ltd. GmbH & Co. KG
Buchhorstblick 7a · 38162 Weddel
Fax: 0 53 06/95 95 77 · E-Mail: service@srh-ltd.de
<http://5euro.new-euro.de>



Nachhaltigkeit hat jetzt soul!

- 100% plastikfrei
- 100% klimaneutral
- Made in Germany
- 1€ pro Trinkflasche für Wasserprojekte

soulbottles.com



JETZT FENSTER RENOVIEREN!

Ihr kostenfreier Ratgeber sagt, wie.

Über 90 Seiten Infos!


Die Themen: Einbruchschutz, Heizkostensparnis, Lärmschutz, gesundes Raumklima, Design und Fördermittel.

Online bestellen:
www.renovierungs-ratgeber.de



Refugees Company for Crafts and Design

Designed by Enzo Mari,
made by refugees.



Besuchen und unterstützen Sie uns.
» www.cucula.org

SCHWÄBISCHE KLANGWUNDER TESTEN!

Kleine Bass-Giganten!

nuLine 244

- Großer Klang aus zierlicher Eleganz!
- Präzise, bass-stark und pegelfest!
- Nur 15 cm schlanke Boxenfront!



SIEGER AUDIO GOLDENES OHR 2018

Made in Germany

Höhe 87 cm, Schleiflack Schwarz, Weiß oder Nussbaum-Furnier.
625,- €/Box inkl. 19% MwSt (zzgl. Versand)

Jetzt testhören!

Günstig, weil nur direkt vom Hersteller www.nubert.de
Nubert electronic GmbH,
Goethestraße 69,
D-73525 Schwäbisch Gmünd

30 Tage Rückgaberecht.
Kostenloses Infopaket!
Profiberater-Hotline, in Deutschland gebührenfrei 0800 6823780



EHRliche LAUTSPRECHER

EXKLUSIV - BUCHEN SIE JETZT!



Mit Ameropa den Winter auf Sylt erleben



1. TAG: ANREISE

Individuelle Anreise mit der Bahn.

2. TAG: ERKUNDUNG DER INSEL

Freie Tagesgestaltung. Der Strand ist nur 100 Meter vom Hotel in Wenningstedt entfernt. Oder besuchen Sie List mit dem Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt und dem Leuchtturm List Ost (Foto).

3. TAG: ABREISE

Individuelle Rückreise mit der Bahn oder Verlängerung.



Reisende Riesen im Wind



Lindner Strand Hotel Windrose



Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt

TERMINE:

4.11.2018 bis 3.4.2019

LEISTUNGEN:

Hin- und Rückfahrt in der 2. Klasse mit der Deutschen Bahn, zwei Übernachtungen im Lindner Strand Hotel Windrose**** inklusive Frühstückbuffet, Nutzung des Wellnessbereichs mit Hallenbad, Sauna und Dampfbad, Reisedokumentation. Exklusiv für DB MOBIL-Leser: Willkommensgruß auf dem Zimmer (Prosecco) und Sylter Teemischung zum Abschied.

REISEPREIS:

DZ Classic: 202 € p. P., EZ Classic: 274 € p. P., Aufpreis DZ Comfort im Haupthaus: 12 € p. P. für zwei Nächte (nur im DZ möglich), Verlängerungsnächte ab 61 € p. P./Nacht, Halbpensionszuschlag 30 € p. P./Tag (am 24. und 25.12. 53 € p. P./Tag), Kurtaxe vor Ort zahlbar, ca. 3 € p. P./Nacht, Bahnfahrt mit der DB in der 1. Klasse gegen Aufpreis buchbar.

INFO UND BUCHUNG:

Ameropa-Reisen GmbH,
Hewlett-Packard-Straße 4,
61352 Bad Homburg.
Kennwort: DB MOBIL
Leserreise, Buchungscode
998200, Tel. 06172/
10 97 87, E-Mail:
dbmobil@ameropa.de.
Weitere Informationen unter ameropa.de/dbmobil

SOWAS KANN AUCH NUR MIR PASSIEREN

REDAKTION:
MATHIS VOGEL
ILLUSTRATIONEN:
ANA POPESCU

Kann ein Leben noch schief gehen? Georgina verliert ihren Job, erwischt ihren Freund Robin im Bett mit einer anderen, setzt ihn vor die Tür und sucht sich einen neuen Job. Doch ihr Chef ist kein Unbekannter: Es ist Lucas, Georginas große Jugendliebe. DB MOBIL druckt exklusive Auszüge aus Mhairi McFarlanes neuem, romantisch-komischem Roman

D

Die Nacht schreitet voran, und ich bin beschwingt und fühle mich schon halb irisch, auf eine leichte, vereinnahmende Weise – wie Rose in „Titanic“, als sie sich ganz mühelos unter das Treiben unter Deck mischt, die Rockschöße in die Hände nimmt und zur Blechflöte eine Jig hinlegt.

Während ich einen Haufen Weingläser einsammle und anfangs, die zweite Runde Sekt auszuschenken, bemerke ich, wie ein Mann hereinkommt, einen stattlichen, sandfarbenen Hund im Schlepptau.

Er ist ein dunkler Typ, hochgewachsen, und trägt eine dunkelblaue Jacke, deren Kragen hochgeschlagen ist. Sein Haar ist lockig und pechschwarz und reicht ihm gerade mal bis zu den Ohren. Er weckt meine Aufmerksamkeit, weil er niemanden grüßt und sich nicht unter die Leute mischt, sondern auf ostentativ-launische Art den „Grübler“ darbietet, sozusagen die moderne Disko-Version des Mr. Darcy auf einem Ball.

Das ungehobelte gemeine Volk des 21. Jahrhunderts wiegt sich derweil zu Tina Turners „What’s Love Got To Do With It“ und brüllt „WHO NEED’S A HEART WHEN A HEART CAN BE BROOOOO-KEN“, während er in die Ferne starrt.

Ich habe ein komisches Gefühl, während ich ihn durch das Gewimmel an Leuten, die mir immer wieder die Sicht versperren, dabei beobachte, wie er den Saal beobachtet. Was hat er hier über-

haupt zu suchen? Normalerweise würde man versuchen, die Aufmerksamkeit von jemandem auf sich zu ziehen, wenn man alleine irgendwohin kommt. Und warum kommt er so spät noch zu einer Trauerfeier? Ist er der ungebetene Gast, der die Hochzeit zum Platzen bringt, nur eben die Trauerfeier-Version? Warum aber würde er dann extra auffällig mit einem Hund anrücken? Nein. Er muss dazugehören. Ich frage mich, was für eine Geschichte dahintersteckt, ob er Dan nahestand und vielleicht nicht so gut klarkommt mit der respektlosen Raubeinigkeit.

Sein Blick wandert zu mir, und ich mache mich schnell an der Bar zu schaffen.

Oh, „Atomic“ von Blondie. Ich tanze ein bisschen, während ich die Bar wische. „Entschuldige, Blondie?“

Ich drehe mich um und lache. Devlin steht an der Seite der Bar und winkt mich zu sich. Er drückt mir ein Bündel Geldscheine in die Hand.

„Du warst große Klasse, kann dir gar nicht genug danken.“

Ich bedanke mich und sage ehrlich, dass es mir ein Vergnügen war, bis mir peinlich bewusst wird, dass die Formulierung für einen so schrecklich vorzeitigen Tod nicht wirklich angemessen ist.

„Hör zu. Ich bin ewig schon am Hin- und Herüberlegen, wen ich Vollzeit für die Bar anstellen soll, weil ich Bewerbungsgespräche, Lebensläufe und den ganzen Scheiß nicht leiden kann. Viel lieber arbeite ich einfach mit Leuten und probiere es aus, damit ich ein Gefühl dafür kriege, wie sie ticken. Aber ich finde es nicht anständig, jemanden vortanzten zu lassen. Wie wär’s, wenn wir das im Nachhinein zum Probetag erklären? Hättest du Interesse?“

„Ja!“, sage ich. Und dann noch einmal, mit weniger offensichtlicher Verzweiflung und mehr Überzeugung: „Ich wäre sehr, sehr interessiert, vielen Dank.“

„Prima. Ich muss das mit meinem Bruder abstimmen, aber das sollte kein Problem sein.“

Als die Hoffnung in mir aufbrandet, ermahne ich mich, dass mündlich gemachte Jobangebote unter starkem Alkoholeinfluss nicht bindend sind.

Devlin wendet sich wieder mir zu, und ich bemerke, dass Mister Einsam mit dem finsternen Blick jetzt neben ihm steht und versucht, Devlins Aufmerksamkeit zu bekommen. Tatsächlich ist er ein wirklich schöner Mann, jetzt, wo ich ihn aus der Nähe sehe: dunkle, geschwungene Augenbrauen, trotzig geschürzte Lippen, leichte Bartstoppeln an der Hollywoodtauglichen Kinnpartie, rundum gelungen.

Halt. Ich erstarre. Mir wird klar, dass ich dieses Gesicht kenne. Das Gelände hat sich verändert, und es ist lange her, dass ich seinen Konturen nachgespürt habe, aber es ist mir, anders als ich dachte, nicht etwa fremd. Weit gefehlt.

Die Millisekunde, in der mir die Erkenntnis kommt, ist ein Schlag mitten ins Herz.

Mir stockt der Atem, als sein Blick auf meinen trifft.

Blondie singt: „Toniiiight, your hair is beautiful ...“

Devlin sagt: „Darf ich dir meinen Bruder Lucas vorstellen.“

„Luke“, sagt Lucas und streckt die Hand aus für ein knappes, kurzes Schütteln, während ich den Mund auf- und zuklappe, ein ausdrucksloses „Hallo“ und das Wort „Georgina“ murmle.

(Ich verkneife mir den irrationalen Impuls zu rufen: „Luke? Seit wann das denn?“)

MIR STOCKT DER ATEM, ALS SEIN BLICK AUF MEINEN TRIFFT

Auf meiner Haut liegt ein dicker Film Angstschweiß, der sich hoffentlich erst gebildet hat, nachdem wir Körperkontakt hatten.

Lucas beginnt Devlin vertraulich ins Ohr zu flüstern, und nichts lässt darauf schließen, dass mein Beitrag erwünscht ist, also warte ich gerade so viele Sekunden ab, dass es nicht aussieht, als würde ich flüchten, und renne aufs Klo.

Ich bin erleichtert, dass niemand drin ist, es ist ein wenig kühler hier, und das Dröhnen der Musik ist durch die Wand gedämpft.

Ich schließe mich in eine Kabine ein, setze mich angezogen auf die Toilette und starre auf die Trennwand zwischen mir und der leeren Kabine nebenan.

Devlin ist ein Devlin McCarthy? Da draußen ist Lucas McCarthy?

Du lieber Himmel. Wie ist das möglich? Wie? Warum?

Ich erinnere mich daran, dass Lucas irgendeinen ominösen bedrohlichen älteren Bruder an der Schule hatte, aber der war so viele Jahre älter, dass ich seinen Namen nicht einmal kannte. Unsere Münder klebten meist aufeinander, da war wenig Zeit, uns über die Familiengeschichte auszutauschen.

Oh Gott. Oh Gott. Ich wünschte, ich wäre vorbereitet gewesen. Jemand mit seiner Bedeutung durfte nicht einfach ohne Fanfare zurück in mein Leben treten, ohne Vorbereitung. Ich muss an den Ausspruch denken, dass der Tod nur ein anderes Zimmer ist. Lucas war für mich gestorben, und doch ist er dort nebenan im Saal. Es ist unmöglich.

Klar, ich wusste immer, dass es passieren könnte. Aber nach zwölf Jahren ist man davon überzeugt, dass es nicht passieren wird.

Ich zwingen mich zu pinkeln – die strategische Überlegung: Es ist wenig glaubhaft, wenn ich fünf Minuten später wirklich aufs Klo muss –, halte meine Hände unter kaltes Wasser und betrachte mein Spiegelbild, und meine Eitelkeit gewinnt die Oberhand. Ich beiße die Zähne aufeinander, um zu schauen, ob nichts darin hängt, und reibe wild etwas Schminke ab, die von oberhalb des Auges hinuntergewandert ist.

Ich zittere ein bisschen. Schau ihn dir an! In meiner Vorstellung war Lucas McCarthy immer noch der dünne Achtzehnjährige, den ich gekannt hatte.

Nie war mir in den Sinn gekommen, dass er sich in der Zwischenzeit zu einer Art atemberaubenden Filmstar gemausert hatte. Er hatte sich von einem unterernährten, etwas gejagt wirkenden schlaksigen Indie-Typen zu ausgewachsener byronscher Poesie gewandelt.

Und ich? Ganz gewiss habe ich mich nicht in eine Femme fatale verwandelt. Ich fürchte, ich bin immer noch dasselbe Früchtchen, das mittlerweile ein bisschen angegammelt in der Obstschale liegt.

„Julie Goodyear“, höre ich Tonys Stimme sagen.

Ich streiche mir das Haar hinters Ohr, stelle mich aufrecht hin und versuche, an etwas Positives zu denken. Es geht mir gut. Alles ist gut. Ich spüre, wie der Bund meiner Jeans in das weiche Fleisch schneidet, und wünschte, ich wäre kühn, mit einem straffen Körper, wie ein geschliffener Edelstein. Oh Gott, habe ich wirklich Hängebacken?

Die Sache ist die: Ich quäle mich, aber Lucas hat mich gar nicht erkannt. Da bin ich fast sicher. Ich habe eine gute Menschenkenntnis, und ich weiß, wie es ist, wenn Leute dich beobachten, über dich reden. Dich unauffällig in Augenschein nehmen.

Bei Lucas aber gab es nicht den kleinsten Hinweis – keinen Hauch von Verlegenheit oder Sorge, keinerlei Kenntnisnahme. Er hatte die starre, abwesend-höflich-neutrale Miene von jemandem, der mechanisch eine Person begrüßte, mit der er nicht das Geringste zu tun hatte. Sein Blick war leer, ohne jeden Ausdruck.

Ist das möglich? Georgina ist kein absolut seltener Name, aber auch keiner, dem man ständig über den Weg läuft. Es ist zwölf Jahre her. Ist das lange genug, um jemanden vollkommen zu vergessen? Eine Stimme sagt mir: Da hast du die Antwort. Und du weißt ja auch nicht, wie viele „Jemande“ es gibt. Eine Georgina auf einem riesigen Spielfeld voller Georginas zu verlieren ist wahrscheinlich nicht so schwer.

Einerseits will ich nicht, dass Lucas weiß, wer ich bin, andererseits ist diese Vorstellung absolut niederschmetternd.

Ich beschließe, pragmatisch zu sein, das Heulen hat Zeit. Wenigstens hat sich dieses Erdbeben erst jetzt ereignet, wo die Trauerfeier schon fast zu Ende ist.

Zurück an der Front und hinter der Bar bekomme ich einen Krampf im Nacken, weil ich mich so geflissentlich bemühe, nicht zu schauen, was Lucas



DIE AUTORIN



DEN NERV GETROFFEN

Die in Schottland geborene Mhairi McFarlane, 42, lebt nach eigenen Angaben mit „Mann und Katze“ in Nottingham. Es ist dieser locker-direkte Ton, der alle vier ihrer bisher erschienenen Romane in die „Spiegel“-Bestsellerliste katapultierte.

AUF DIE LEINWAND

Ihr Debütroman „Wir in drei Worten“ (Original: „You Had Me At Hello“) wurde in 16 Sprachen übersetzt und ist das meistverkaufte E-Book beim amerikanischen Verlagsgiganten Harper Collins. Kein Wunder also, dass McFarlane derzeit an einer Filmvorlage schreibt.



DAS BUCH

Mhairi McFarlane: „Sowas kann auch nur mir passieren“, Roman, Klappenbroschur, Knauer TB, 464 Seiten, 10,99 €.

Der Roman ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



FOTO: RUTH ROSE

McCarthy macht. Kundschaft kommt nur mehr vereinzelt an die Bar und bleibt schließlich ganz aus.

Devlins Frau Mo sagt, dass ich mich wohl auf den Weg machen könne, und ich umarme sie dankbar und beeile mich, um niemandem Gelegenheit zu geben, zu fragen, wie ich nach Hause komme. Hinter ihrer Schulter macht Devlin ein „Ich ruf dich an“-Zeichen mit kleinem Finger und Daumen am Ohr, und ich erwidere es mit einem „Daumen hoch“ und einem schweren Herzen.

Da ist der Ausgang, nur nicht nach rechts oder links schauen, das Ziel immer im Blick behalten, hinter dir fällt die Tür zu ... Und atmen.

Ich bin wieder auf der Straße und denke an Lucas. Ein Abend im Park, nach Einbruch der Dämmerung. Ich war schlecht drauf, weil ich zu Hause wegen irgendeiner Sache einen Anschiss bekommen hatte. Er legte eine Hand an mein Gesicht und sagte: „Ich liebe dich, weißt du? Du hast doch mich.“ Vermutlich war es einfacher, so etwas zu sagen, als ich

ein Häufchen Elend war. Und vom einen Moment auf den anderen war aus einem miesen Tag der schönste Tag meines Lebens geworden. Ich erinnere mich, dass ich antwortete: „Ich liebe dich auch.“ Das erste Mal in meinem Leben. Und: „Du hast mich.“ Und das stimmte wirklich. Ich verzehrte mich nach ihm. Er war mein Ein und Alles: mein größtes Geheimnis, Objekt meiner Begierde, Seelenverwandter, Verbündeter. Dieses Klischee, dass keine Liebe je wieder die Wirkung hat wie die allererste, ist wohl wahr.

Hatte ich ihn wirklich, wenn auch nur einen flüchtigen Moment lang? Denn das war es, was mir durch die Art unserer Trennung genommen wurde: der Glaube daran, dass es jemals passiert war. Als Beweis gibt es nur mein Tagebuch, aber ich schaffe es nicht, darin zu lesen. Es liegt tief unten in der Schublade mit den BHs, bleibt immer zu und unangetastet.

Als die ersten Regentropfen fallen, klingelt mein Handy. Ich kenne die Nummer nicht. Mein Herz bleibt kurz stehen, und mein Magen rebelliert wie ein Schiff bei hohem Wellengang.

„Hallo, ist da Georgina? Hier spricht

ICH
VERZEHRTE
MICH NACH
IHM.
ER WAR
MEIN EIN
UND ALLES





Devlin. Ich bin der unfähige Warmduscher, den du letzte Woche betrunken gemacht hast.“

Eine Sekunde lang bringe ich vor Freude und Überraschung kein Wort heraus, dann fange ich mich. „Hallo, ja, ich bin dran. Du hast allerdings gar nicht so viel Hilfe beim Betrunkenwerden gebraucht, um ehrlich zu sein. Wenn es das war, wofür ich bezahlt wurde, dann hast du ein schlechtes Geschäft gemacht.“

Devlin kichert.

Ich füge hinzu: „Und danke auch für das, was du obendrauf gelegt hast. Das war sehr großzügig.“

„Nein, nein, das hast du dir verdient. Bei dir kam es einem so vor, als seist du auch ein Gast. In diesem Job ist das für mich das Nonplusultra.“

Devlin sieht es nicht, aber ich strahle wie ein Honigkuchenpferd.

„Ich wollte fragen, ob du für den Vollzeitjob, über den wir geredet haben, noch zu haben bist. Tut mir leid, dass ich mich erst jetzt zurückmelde. Ich musste noch ... hm, ein paar Dinge abklären.“

Damit meint er vermutlich, dass er die

DAS HIER PASSIERT WIRKLICH. ER IST IN MEIN LEBEN ZURÜCK- GEKEHRT

Einwände seines Bruders aus dem Weg räumen musste. Ich bin ihm so dankbar. Und ich habe Todesangst. Herzlichen Glückwunsch: Ihr Gewinn ist eine Anstellung bei einem feindseligen Lucas McCarthy.

Allerdings freue ich mich sehr, dass seine Einwände nicht genügt haben, um die Sache zu verhindern. Ein kleiner Sieg.

„Das ist jetzt sehr spontan, und du kannst natürlich Nein sagen, aber hättest du Zeit, heute Abend kurz vorbeizukommen? So gegen halb sieben? Ich würde dir die Kasse erklären, und du kannst dich ein bisschen orientieren, damit nicht alles komplett neu ist, falls es am ersten Tag gleich hektisch wird.“

Ich schaue auf die Uhr. Eineinhalb Stunden bis dahin. Da sollte ich mich besser ein bisschen hoffähig machen.

„Kein Problem.“

„Du bist großartig. Tut mir wirklich leid, aber du weißt ja, wie das ist. Plötzlich kriegt mein Terminkalender eine ADHS-Attacke, und dann gibt's zig Sachen, die man gleichzeitig erledigen muss.“

„Alles gut. Ich habe Zeit. Wir sehen uns.“

„Falls keiner an die Tür kommt, wenn du klopfst, sind wir vielleicht hinterm Haus. Komm einfach rein, die Tür ist nicht abgesperrt.“

Wir. Das hier passiert wirklich. Er ist in mein Leben zurückgekehrt.

Kurz halte ich inne: Soll ich meinen rosa Pelz tragen? In mir sträubt es sich: Warum nicht? Weil Lucas McCarthy angedeutet hat, dass ich eine dumme Tussi bin? Mein Mantel, meine Entscheidung.

Wie von Devlin vorhergesagt, reagiert niemand auf mein Klopfen, als ich an diesem Abend um Punkt halb sieben vor dem Pub stehe. Dreimal hämmere ich mit der Faust an die Tür, doch es kommt keiner. Ich drücke den Türgriff hinunter und trete ein. „Hallo?“

Drinnen ist es absolut dunkel.

„Hallo?“, rufe ich zaghaft. „Ist da jemand?“

Es ist ein bisschen unheimlich ohne jede Beleuchtung. Die Pubs, in denen ich bisher gearbeitet habe, haben immer die Wandleuchten angelassen, auch wenn das Deckenlicht ausgeschaltet war, und aus den Kühlschränken fällt normalerweise auch etwas Licht. Ich stolpere nur deshalb nicht über die Möbel, weil von

den Straßenlaternen draußen ein paar Strahlen hereinfallen.

Am anderen Ende des Raums, hinter der zentralen Bar, geht ein Licht an. Im Türrahmen zum Nebenzimmer steht eine Silhouette. Während er auf mich zukommt, schaltet er weitere Lampen an.

Er trägt ein schwarzes, staubbedecktes T-Shirt, bleibt stehen und sieht mich an. In der Hand hält er einen riesigen Ring mit Schlüsseln. Ich bin wieder achtzehn Jahre alt, und Lucas McCarthy fixiert mich mit stechendem Blick und undurchdringlicher Miene.

Ein Augenblick lang ist jegliche gewöhnliche Grußformel wie weggeblasen aus meinem Gedächtnis.

„Wie kann ich helfen?“, fragt Lucas schließlich. „Wir haben geschlossen.“

Puh, ja, das habe ich schon gecheckt. Ich bin nicht etwa hier, um artig nachzufragen, ob ich eine Taschenlampe ausleihen darf.

„Dev ...“ Ich huste, meine Nerven liegen bloß, dann räuspere ich mich. „Devlin hat mich gebeten zu kommen, er wollte mich ein bisschen herumführen.“

„Ach so. Dev ist kurz was besorgen, er kommt gleich wieder.“

„Aha. Okay.“

Angespanntes Schweigen, während wir beide darauf warten, dass der andere etwas sagt.

Mir scheint, dass die Dinge, die Devlin in meiner Sache noch abklären musste, nicht ganz so abgeklärt sind, wie ich gehofft hatte. Womöglich sind sie sogar noch ganz und gar unabgeklärt.

Hilflos stehe ich herum, bis Lucas sagt: „Setz dich doch. Möchtest du was trinken? Aus den Zapfhähnen kommt noch nichts, aber wir haben ein paar Vorräte. Eine Cola? Ist allerdings ungekühlt.“

Passt ja. Mir ist auch ganz heiß, haha.

Ich nicke, murmle „Danke“ und lasse mich auf den nächstbesten Stuhl fallen. Ich spüre die immer intensiver werdende schwüle Hitzeschicht, die zwischen meiner Haut und meinen Kleidern eingeschlossen ist. Meine Nerven sirren wie eine defekte Stromleitung.

Müssen wir jetzt Konversation betreiben? Für wie lange? Warum nur habe ich zugesagt, warum habe ich Devlin gegenüber nicht behauptet, dass sich in der Zwischenzeit etwas anderes ergeben hat? Wie kann ich mir Lucas McCarthy



GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:

Zu welchem Song tanzt Georgina an ihrem ersten Abend hinter der Theke?

A / ABBA – „Dancing Queen“

B / Metallica – „The Unforgiven“

C / Blondie – „Atomic“

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm von Droemer Knauer verlost. droemer-knauer.de/dbmobil

TEILNAHME- BEDINGUNGEN:

Geben Sie bitte bis 30.11.2018 auf droemer-knauer.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter von Droemer Knauer und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SCHWER SCHLÄGT DIE ERKENNTNIS ZU – ER IST MIR VÖLLIG FREMD

als Chef wünschen? Hält das Leben nicht auch so schon genügend Demütigungen bereit? Auf diese Frage gibt es eine Antwort, die ganz knapp außerhalb meines Bewusstseins lauert.

Lucas ist vorübergehend nicht in Sicht, und ich blicke mich um.

Hinter mir höre ich ein seltsam schnelles und schweres Hecheln und das Klackern von Zehennägeln auf Holz, und plötzlich steht der süßeste Hängebauchhund der Welt neben meinem Tisch und sieht mich erwartungsvoll an. Ich kenne ihn von der Trauerfeier. Sein Hinterteil ist unglaublich klobig, und als er sich hinsetzt, sieht er aus, als säße er in einer rostroten Fellpfütze. Er hat sanfte Augen und einen hoffnungsfrohen Blick. Er gehört zu der Art Hund, deren Gesichter sagen: HALLO, ICH BIN HUND UND WER BIST DU? ICH LIEBE DICH.

Diese ungeplante Hunde-Unterbrechung kommt mir wie gerufen, wobei ich auch an besseren Tagen als diesem eine große Tierfreundin bin.

Der Hund klatscht seine Pfote auf meinen Schoß, und ich nehme und schüttle sie.

„Hallo! Schön, dich kennenzulernen! Wer bist du?“

Sein Gesicht ist so freundlich, dass es tatsächlich den Eindruck macht, als lächle er mich an, und ich muss lachen.

Lucas kommt zurück und stellt einen metallenen Kübel auf der Theke ab, in dem Eiswürfel klimpern.

„Hätte sagen sollen, dass hier ein Hund ist. Das ist Keith. Keine Allergien oder so?“

„Hallo, Keith!“, rufe ich. „Was bist du hübsch. Ist er deiner?“

„Yep.“

Es ist eine ausgesprochen willkommene Übersprungshandlung, Keith zu streicheln.

„Keith“, sage ich, als Lucas die Cola vor mir hinstellt. „Ein ungewöhnlicher Name für einen Hund. Und was für ein komischer Zufall, dass der Inkognito-Restaurantkritiker vom Star immer auf den Namen Mr. Keith reserviert.“

Eigentlich will ich weiterreden und erklären, dass der Zufall darin besteht, dass ich ihm erst kürzlich, an meinem letzten Arbeitsplatz, begegnet bin, aber es ist ein derart dämlicher Gesprächshänger, dass ich mittendrin abbreche.

Lucas sieht mich an, als hält er mich für etwas einfach gestrickt, und sagt: „So komisch ist der Zufall nun auch wieder nicht, außer du willst damit irgendeine Andeutung machen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass dieser Keith hier nicht insgeheim Restaurantkritiker ist.“

„Haha. Nein, ich habe gemeint ...“

Wieder breche ich ab, weil ich nichts gemeint habe.

„In Keiths Kritiken würde die Soße aus einer Dose Baked Beans Bestnoten bekommen, serviert auf einem Vileda-Tuch. Er ist ein eifriger Esser, aber nicht allzu anspruchsvoll.“

Ich lache angestrengt, unsicher, ob nicht eigentlich ich die Zielscheibe des Witzes bin.

Immerhin ist es das erste Mal, dass Lucas so viele Wörter am Stück an mich richtet. Er klingt auf vornehmere Art irisch als Devlin, sein Akzent ist weniger ausgeprägt. Schwer schlägt die Erkenntnis zu – er ist mir völlig fremd. Nur weil man jemanden vor zwölf Jahren geküsst hat, heißt das nicht, dass man ihn jetzt noch kennt. Genau genommen war er auch damals schon ein Fremder.

Lucas beugt sich hinunter und kraut den Hund am Kopf. Ich bin froh, dass der Blickkontakt auf diese Weise unterbrochen wird, und nippe an meinem Getränk. Lucas bleibt stehen und hat, so scheint es, nicht vor, sich zu mir zu setzen.

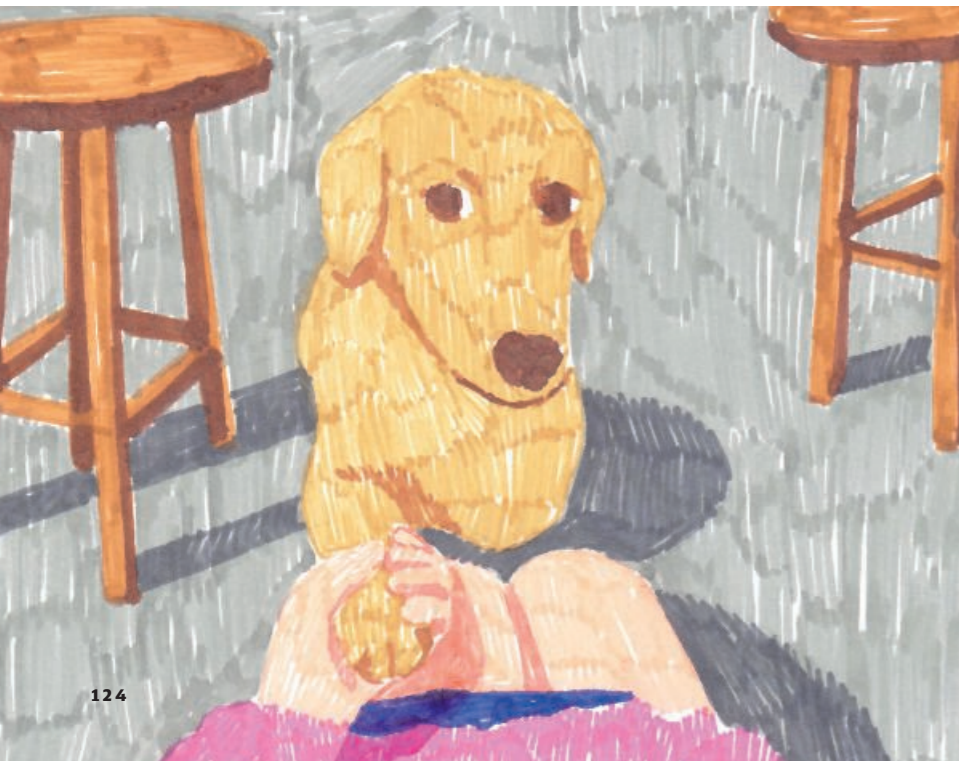
„Hat Dev dich aus einem bestimmten Grund herbestellt?“

Au weia. Unabgeklärt. Verdammt, ich wusste es.

„Er hat mir einen Job angeboten.“

„Oh. Okay.“

„Ich habe bei der Trauerfeier letzte



Piet Mondrian, Komposition mit großer roter Fläche, Gelb, Schwarz, Grau und Blau, 1921
Foto: Sammlung Gemeentemuseum Den Haag, Den Haag, Niederlande

Piet Mondrian

Natur und Konstruktion

26 Okt 2018–17 Feb 2019

Museum Wiesbaden

museum-wiesbaden.de

Woche ausgeschrieben. Da haben wir uns schon gesehen.“

„Oje, entschuldige, wirklich? War viel los an dem Abend.“

Na großartig. Jetzt muss ich mich Lucas zum zweiten Mal vorstellen. Genau genommen zum dritten Mal.

„Ich bin Georgina“, sage ich und deute auf das rosa Flaumknäuel. Mich ärgert der merkwürdige Umstand, dass er mich nicht erkennt. Oder so tut als ob.

„Luke. Oder Lucas. Was immer dir lieber ist.“

„Ist es Luc, L-U-C geschrieben? So wie bei, äh, Jean-Luc Godard?“

Halt die Klappe, Georgina. „Ich bin kein Franzose.“

Die Eingangstür wird aufgedrückt, und Devlin schleppt beziehungsweise rollt ein Fass herein. Ich könnte schwören, dass sowohl Lucas als auch ich vor Erleichterung hörbar aufatmen.

„Da bist du ja! Habt ihr zwei euch schon ein bisschen kennengelernt?“, sagt Devlin.

„Wir haben festgestellt, dass ich kein Regisseur und mein Hund kein Restaurantkritiker ist“, sagt Lucas in einem sanften, aber knochentrockenen Ton.

„Wir können jetzt eröffnen, die Kassen funktionieren. Gefällt's dir hier immer noch?“, fragt Devlin und breitet die Arme aus, sodass das Fass anfängt zu wackeln und er es schnell wieder stabilisieren muss. „Um ganz ehrlich zu sein: Ich finde es unglaublich“, antworte ich. „Ich weiß noch, wie es hier früher aussah. Ihr habt wirklich Wunder vollbracht.“

„Siehst du, Luke!“
Devlin zieht die Faust Richtung Stirn und nimmt eine Triumphpose im Stil von Bruce Forsyth an.

„Gefällt es dir denn nicht?“, frage ich Lucas.

„Doch, es gefällt mir. Ich meine nur, dass er sich damit übernommen hat.“ Lucas wirkt weiterhin recht unbeteiligt.

„Pfff.“ Devlin zieht einen Stuhl heran und sagt: „Ich zeige dir gleich alles, Georgina. Anfangs werden es nur wir drei sein, du, Luke und ich. Vielleicht muss ich mehr Leute aufreiben, wenn der Saal oben für Veranstaltungen genutzt wird.“

„Gibt es da einen?“
„Ja, und er hat eigentlich eine ganz nette Größe.“ Devlin nimmt ein Blatt vom Tresen und hält es mir unter die Nase. „Ich will möglichst unterschiedliche Veranstaltungen da reinbringen, weißt du. Um zu betonen, dass „The Wicker“ keine schmutzige Spelunke mehr ist. Den Auftakt soll das hier machen, schau ...“

Ich lese:
BLAMAGEN, DIE DAS LEBEN SCHREIBT

Schreibst du und wünschst dir dafür eine Bühne?

Dann mach mit! Wir schreiben in regelmäßigen Abständen ein Thema aus, das sich um kleine Peinlichkeiten und Riesenblamagen dreht. Geteiltes Leid ist halbes Leid! Eine Jury wird aus drei Vortragsabenden den besten Teilnehmer auswählen, und der Sieger gewinnt eine Kolumne im Star.

Nächsten Freitag verkünden wir das Thema des ersten Abends!

Die erste Open Mike Night findet am Samstag nach Halloween statt!

„Open Mike.“ Lucas erschauert. „Poetry-Slam-Einlagen von Männern in schwarzen Polohemden, die experimentelle Comedy ohne Witze machen. Oder Esoteriker, die dir sagen, dass du dein drittes Auge öffnen sollst.“

Er ist angriffslustiger, als ich ihn in Erinnerung hatte.

„Niemand erwartet, dass du daran teilnimmst. Kennst du Leute, die schreiben?“, wendet sich Devlin an mich. „Bist du Schriftstellerin?“

Es ist eine nette Geste, einer Frau in einem grellen Kunstpelz diese Frage zu stellen, die dafür bezahlt wird, Stellas zu zapfen, und das möchte ich honorieren.

„Ähm ... nicht wirklich. Ich meine ... Eigentlich würde ich gern schreiben, aber das macht mich wohl noch nicht zu einer.“

Das Grinsen auf Devlins Gesicht ist so ansteckend, dass man es nur erwidern

„ANFANGS WERDEN ES NUR WIR DREI SEIN, DU, LUKE UND ICH“

kann. „Dann bist du perfekt dafür! Hier geht es ja um Neueinsteiger! Du kannst das auch während der Arbeitszeit machen. Oder, Luke? Wir können problemlos mal für eine halbe Stunde einspringen. Wenn unsere Mitarbeiter sich auf der Bühne vorstellen, ist das für uns auch eine super Gelegenheit, uns in der Gegend zu etablieren.“

Nervös lache ich. Nicht nur schreiben, sondern es auch noch vortragen?

Außerdem war ich davon ausgegangen, dass Lucas McCarthy sich für den Kontakt mit Gästen zu fein sei. In meiner Vorstellung lief er in Belstaff-Mänteln herum, dicht gefolgt von einem Rudel Jagdhunde, in der Hand eine Öllampe.

Devlin wendet sich wieder an mich.

„Ich werde Leute auf Probe arbeiten lassen, aber ich stelle niemanden ein, wenn du nicht das Gefühl hast, dass es passt. Ich finde, die Chemie muss stimmen, das ist das A und O. Du hast das letzte Wort.“

Devlins Kopf zuckt nach oben, und seine Augen werden schmal, und mir ist vollkommen klar, dass Lucas hinter meinem Rücken ein hämisches Gesicht gezogen hat.

„Na komm schon, Keith“, sagt Lucas. Und zu seinem Bruder: „Bringst du Georgina zur Tür?“ An mich gewandt fügt er hinzu: „Bis Montag“, und ich nicke.

Das ist liebenswürdiger als erwartet. Die McCarthy-Brüder haben trotz ihrer lockeren Art und des zwanglosen Auftretens durchaus anständige Manieren.

„Du wirst dich an den Griesgram gewöhnen“, sagt Devlin, nachdem Lucas den Tresen umrundet hat und hinter einer Tür verschwunden ist.

„Wohnt ihr beide über dem Pub?“, frage ich, um vom Thema abzulenken, denn die Frage der Gewöhnung an den Griesgram ist etwas, womit ich mich im stillen Kämmerchen auseinandersetzen muss.

„Nein, da ist nur ein Einzimmerappartement. Luke wohnt da, ich habe mir eine Wohnung ganz in der Nähe gemietet.“

Also wird es Lucas sein, der die meiste Zeit vor Ort herumhängt.

„Was meinst du, worüber wirst du schreiben?“, fragt Devlin mit einer Geste auf das Poster. „Wenn es um Blamagen geht? Da wäre ich am Arsch, weil ich im Leben nichts Peinliches angestellt habe.“ Er grinst.

Ich schlucke.
„Ja, geht mir genauso ...“

mobil

Forum Nachhaltigkeit



Fabian Nendza, Leiter Nachhaltigkeit, über den Weg zu einem noch grüneren Globetrotter

EINE GRÜNERE WAHL



Wo steht Globetrotter als Pionier in Sachen Nachhaltigkeit?

Ich würde sagen, in jedem Fall über dem Durchschnitt... (lacht)... Nein, mal ernsthaft: Wir verkaufen Qualitätsprodukte mit einer langen Lebensdauer von den weltweit führenden Outdoor-Marken.

Unser Sortiment ist in Hinsicht auf zum Beispiel faire Arbeitsbedingungen oder verantwortungsvolles Chemikalienmanagement auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Und ein anderer entscheidender Aspekt ist die angesprochene hohe Qualität. In der Langlebigkeit unserer Produkte liegt mitunter unser wichtigster Beitrag zur Nachhaltigkeit. Wir wollen nichts verkaufen, was morgen schon wieder verschlissen ist. Als Pionier geht man voran und setzt neue Standards. Das tun wir mit „Eine grünere Wahl“.

„Eine grünere Wahl“ zur Bewertung der Produktnachhaltigkeit – was steckt genau dahinter?

„Eine grünere Wahl“ haben wir selbst entwickelt. Damit bewerten wir die Produkte in unserem Sortiment hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung und kennzeichnen diejenigen, die die Extrameile für mehr Nachhaltigkeit gehen. Für die Beurteilung betrachten wir insgesamt zehn produktbezogene Kriterien, wie zum Beispiel, dass der Produktionsprozess ohne bedenkliche Chemikalien auskommt, das Produkt mit energieeffizienten Verfahren produziert wurde, recycelte und/oder natürliche Materialien in Bioqualität verwendet wurden. Also ein holistischer Ansatz.

Haben Sie ein konkretes Beispiel für uns?

Ja klar – zum Beispiel der Wanderschuh „Bio Waxenstein“ von der Marke Hanwag. Er ist aus Bioleder gefertigt, chromfrei gegerbt und wiederbesohlbare – das sind alles nachhaltige Produktmerkmale, für die wir im Rahmen unserer Bewertung Punkte vergeben. Zudem wird der „Bio Waxenstein“ in Europa hergestellt. Dafür erhält der Wanderschuh von Hanwag unser Label „Eine grünere Wahl“.



Heißt das, dass alle „Eine grünere Wahl“-Produkte 100% umweltfreundlich sind?

Nein, das kann es ja nicht. Bleiben wir bei dem Beispiel „Bio Waxenstein“: Bislang gelingt es nicht, ohne lösungsmittelhaltigen Kleber auszukommen, aber Hanwag unternimmt große Anstrengungen, den Wanderschuh auch in dieser Hinsicht nachhaltiger zu machen. Und darum geht es uns mit „Eine grünere Wahl“ im Wesentlichen: Wir wollen Produkte auszeichnen, bei denen die Marke eine aktive Entscheidung getroffen hat, um das Produkt umweltfreundlicher zu machen und bereits nachweisliche Schritte in die richtige Richtung unternommen hat – auch wenn vielleicht noch nicht alles perfekt ist.

Wie wird sich „Eine grünere Wahl“ auf das Globetrotter Sortiment auswirken?

Mindestens 80% unseres Sortiments wollen wir dauerhaft nach unserem Standard „Eine grünere Wahl“ prüfen. Dabei fokussieren wir uns auf die Produkte, die neu ins Sortiment kommen. Das wird natürlich etwas dauern. Aber das Ziel ist klar: Nach und nach wollen wir den Anteil an „Eine grünere Wahl“-Produkten in unserem Gesamtportfolio erhöhen.

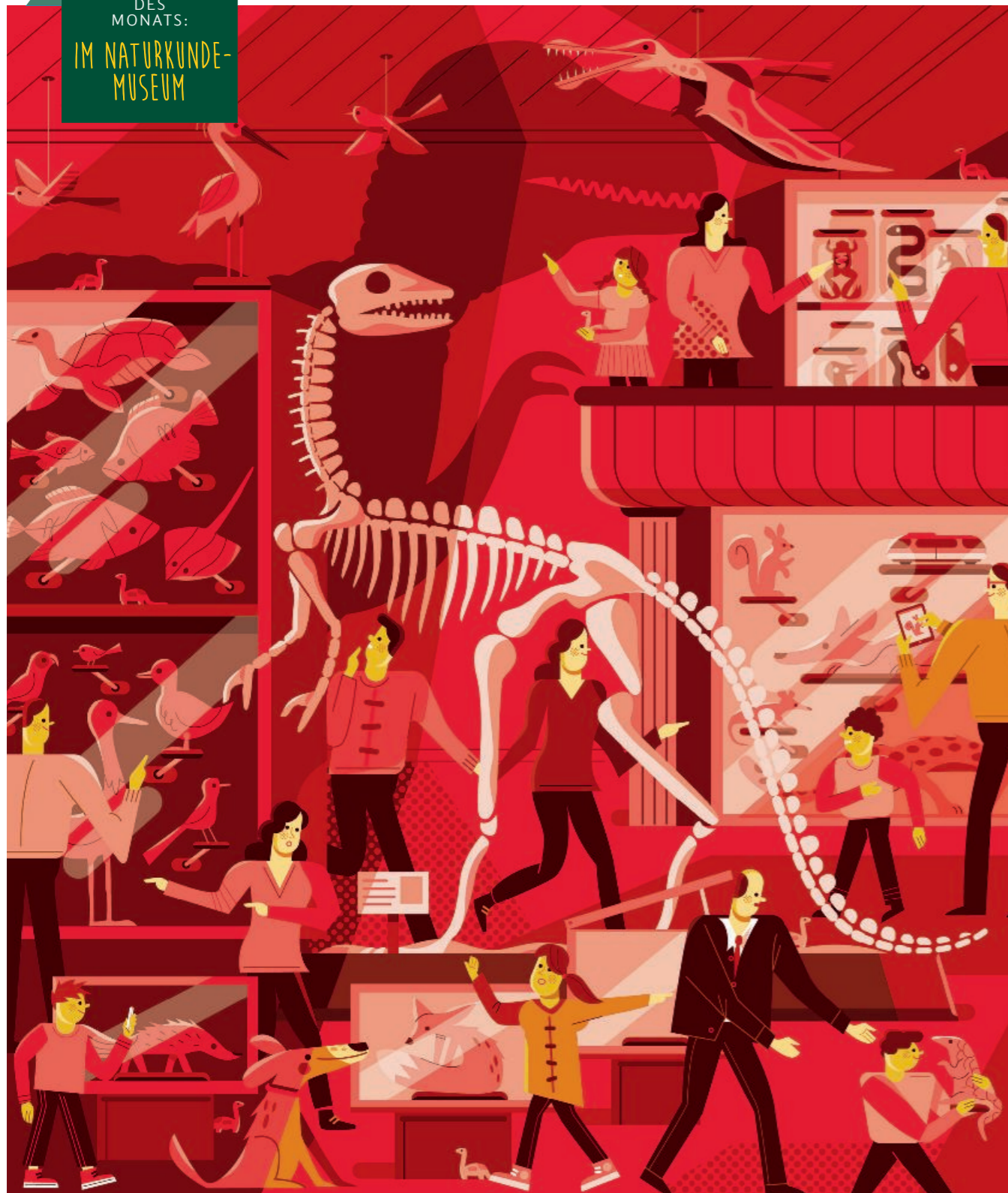
Wie profitieren konkret der Globetrotter Kunde und die Umwelt davon?

Der Globetrotter Kunde profitiert von einem nachhaltigeren Produkt-Sortiment und damit insgesamt besseren Produkten und besserem Service. Wir unterstützen ihn in seinem gesunden Lebensstil und darin, die Umwelt zu schützen.

Mehr „Eine grünere Wahl“-Produkte heißt gleichzeitig aber auch, dass das Sortiment insgesamt einen verbesserten sozialen und ökologischen Fußabdruck hat, zum Beispiel durch weniger CO₂-Emissionen oder geschlossene Produktkreisläufe. Und wir werden unsere Bewertung weiterentwickeln und unsere Anforderungen Schritt für Schritt nach oben schrauben. Im besten Fall leisten wir so auch über den Tellerrand von Globetrotter hinaus einen spürbaren Beitrag zu nachhaltiger Produktion und nachhaltigem Konsum.

Globetrotter
 << NEUE HORIZONTE >>

WIMMELBILD
DES
MONATS:
IM NATURKUNDE-
MUSEUM



„Nachts im Museum“? Von wegen! In diesem Naturkundemuseum ist auch tagsüber ganz schön was los. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

- 1.** Wie viele Spielzeugdinos haben wir versteckt? **2.** Wer muss eigentlich draußen bleiben? **3.** Was passt nicht ins Naturkundemuseum? **4.** Was darf man nicht? **5.** Wie viele Vögel sind zu sehen?

Auflösung: Frage 1: sieben; 2: der Hund unten links; 3: die Eisenbahn in der Vitrine rechts; 4: Ausstellungsstücke mitnehmen, wie der Junge unten rechts; 5: acht (der Flugsaurier hat zwar Flügel, ist aber kein Vogel)

Willkommen in der Kinderwelt!

Warst du schon mal in einem Naturkundemuseum? Dort kannst du alle möglichen Tiere und Pflanzen sehen. Auch solche wie etwa die Dinosaurier auf unserem Wimmelbild, die sind schon vor Millionen von Jahren ausgestorben. Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal beim kleinen ICE vorbei, der dir zwei neue Ausgaben der „miniLOK“ und „LeseLOK“ vorstellt. Mit Oli kannst du Eichhörnchen helfen, und in der Vorlesegeschichte verrät dir Paul Maar, was auf dem Panzer der Schildkröte Roswitha steht.

Viel Spaß wünscht dir das Team von DB MOBIL



DER KLEINE ICE



NEU: MINI- UND LESE-LOK

Es ist so weit: Die neuen Ausgaben der „miniLOK“ und „LeseLOK“ sind da! In Ihnen erfährst du, welche Reise der kleine ICE antritt, um zu dir in den Zug zu kommen, was genau auf einem Rangierbahnhof passiert oder wie Opa Adler durch die Weltgeschichte fährt. Ida IC zeigt dir dieses Mal Dresden, und natürlich darf auch der Rätsel- und Spielspaß nicht fehlen. Du erhältst die Magazine entweder in den Bordbistros des Fernverkehrs (solange der Vorrat reicht) oder jederzeit zum Download über der-kleine-ice.de

Roswitha heißt die Schildkröte von Prinzessin Bea. Sie hat einen goldenen Rückenpanzer, auf dem etwas geschrieben steht. Was, das möchte Roswitha liebend gern wissen. Du auch? Die Vorlesegeschichte von Paul Maar ist dem Elternmagazin „Nido“ entnommen, online unter

nido.de/vorlesegeschichte



OLIS BAHNWELT



Hilf dem niedlichen Nager!

Das Eichhörnchen ist eins der putzigsten Tiere, die hier bei uns in Deutschland wild leben. Mit seinem buschigen Schwanz kann es akrobatische Klettertricks vollführen. Wie viele Wildtiere haben es auch Eichhörnchen im Winter schwer, genug Futter zu finden. Aber du kannst helfen! Die DB verlost 50 Futterstationen an Grundschulen. Wenn deine Schule gewinnt, kannst du die Tiere den ganzen Winter über beim Futtern beobachten. Die Verlosungsaktion, spannende Infos zu Eichhörnchen, ein Ausmalbild und vieles mehr gibt es unter

olis-bahnwelt.de/eichhoernchen



Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:

SEITE:

SEITE:

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“

4.-13. Preis: eine grüne Uhr von bahnshop.de



14.-33. Preis: Buch: „Die Schule der Alyxa“ von R. L. Ferguson



Unterstützt von
Stiftung Lesen

Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Bilder siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **GEWINNCODE**.

Gib diesen online ein unter olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt oder schick uns deinen Gewinncode bis zum 30.11.2018 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Auf olis-bahnwelt.de/gewinner kannst du lesen, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

AUF DIE PISTE, FERTIG, LOS!

UND GLEICH ZUM SAISONAUFTAKT
EIN EISKALTER BESTSELLER

WORUM GEHT'S?

Blutige Spuren im Schnee, eine leblose Gestalt im Keller: Statt winterlicher Pracht in einer uralten Berghütte geraten Kommissar Jennerwein und sein Team in ein Verbrechen.

DER PERFEKTE BEGLEITER FÜR ...

alle, die knisternde Kaminfeuer hoch über idyllischen Kurorten lieben. Und für Fans von originellen Krimis und blitzgescheiten Ermittlertypen – also eigentlich für jeden!

WAS KANN ICH FÜR MICH MITNEHMEN?

Skurril, superspannend und mit viel bayerischem Humor: Bestseller-Autor Jörg Maurer zeigt, wie man auch in Lebensgefahr in einer verschneiten Berghütte Herr der Lage bleibt – sei sie auch noch so aussichtslos. Ein genialer Mix aus Alpenkulisse und Verbrecherjagd. Ganz klar: Wer mit dem Tod Schlitten fährt, braucht Eis in den Adern.



DER NEUE
ALPENKRIMI
VON
JÖRG
MAURER

 SCHERZ

GRÜNE DB WELT



MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER
Auf der Fahrt durch Nordhessen unweit des Nationalparks Kellerwald-Edersee gelang Leserin Jennifer Jacob diese Aufnahme. Haben Sie auch ein schönes Motiv? Senden Sie es (mind. 5 MB) an zugfenster@dbmobil.de

DB-NACHRICHT DES MONATS Barrierefrei reisen

Bahnreisen wird für Menschen mit Mobilitäts- und Sinneseinschränkungen einfacher. Dank der App „DB Barrierefrei“ erhalten Nutzer aktuelle Infos zur Reise, etwa das Zugangebot in deutschen Bahnhöfen oder den einzelnen Zugverlauf. Mittels der Voice-over-Funktion des Smartphones können Text- in Sprachnachrichten umgewandelt werden und sind so auch für Sehbehinderte nutzbar.

Die Sprache innerhalb der App ist einfach gehalten und leicht verständlich, das Display kontrastreich und selbsterklärend. Aktuelle Informationen zur Funktionsfähigkeit von Aufzügen und Rolltreppen sind eine weitere Besonderheit der App. Davon profitieren insbesondere gehbehinderte Reisende und Rollstuhlfahrer, jedoch auch Eltern mit Kinderwagen oder Reisende mit viel Gepäck. bahn.de

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

FOTO: JENNIFER JACOB



11/2018

131



REPORTAGE

STAMMBELEGSCHAFT

Um Sturmschäden vorzubeugen, durchforstet die DB den Waldbestand entlang der Gleise. Und setzt dabei auf Unterstützung aus der Luft

TEXT: UWE PÜTZ / FOTOS: HEIKO MEYER

Alles muss rauf: Der Pilot Marco Huser fliegt aus, „was nicht selbst fliegen kann“. In Nordhessen transportierte er meterhohe Kiefernstämme aus einem gleisnahen Waldgebiet



D

Da sitzt ein Mann in einer Kiefer und sägt. Drei-, viermal setzt er die Kettensäge an, während über ihm ein Hubschrauber mit rasselnden Rotorblättern kreist. Auf ein Handzeichen des Mannes schraubt sich der Helikopter langsam nach oben. Unter ihm hängt ein Seil, das mit der Baumkrone verbunden ist. Das Seil beginnt sich zu spannen, reißt dabei dünne und dickere Äste ab und zieht am Stamm. Noch ein letzter Schnitt mit der Säge, dann löst sich das obere Stück vom Baum und fliegt senkrecht in die Luft.

Einsatz am Iserberg, Nordhessen, zwischen Kassel und Hannoversch Münden. Hier gehen Männer mit Steigeisen die Bäume hoch, um sie Stück für Stück abzusägen. Danach werden die Stämme vom Hubschrauber zu einem nahe gelegenen Feld geflogen und abgelegt. Das Team der Schweizer Firma Rotex ist von der Deutschen Bahn zum Streckenabschnitt 1732 bestellt worden, weil die üblichen Arbeitsmittel hier an ihre Grenzen kommen. An den meisten Strecken fährt eine Forstmaschine bis an die Bäume heran und verlädt Stämme und Astwerk auf Lastwagen.

Wenn nichts anderes mehr geht, kommen die Hubschrauber, um aufzuräumen. „Wir entfernen Eichen, Kiefern und Robinien, von denen einige abgestorben oder so alt sind, dass sie beim nächsten schweren Sturm abbrechen könnten“, erklärt Gerhard Hetzel, Forstwirt bei der DB Netz AG. Da sie in Nähe der Gleise stehen, sind sie bei Extremwetter eine potenzielle Gefahr für den Zugbetrieb.

Drei Minuten nach dem Abflug nähert sich das dumpfe Rasseln des Helikopters erneut. Nun wird der zweite Teil der Kiefer, der noch etwa fünf Meter aus dem Boden ragt, abgetragen. Nicht nur hier an der Fulda, auch in anderen Regionen ist das Hubschrauberteam mit den Baumkletterern aus der Schweiz gefragt, wenn herkömmliche Fahrzeuge nicht mehr durchkommen.

Es ist eine gigantische Aufgabe, die Vegetation in Schach zu halten. Um Sturmschäden vorzubeugen, durchforstet die DB mit Forstexperten und Waldarbeitern Stück für Stück etwa 20 000 Hektar Bahnwald. Was sechs Meter links und rechts der Gleise wächst, schneiden die Kontrolleure routinemäßig zurück. Meist per Hand. Oder sie bestellen auch dafür einen Hubschrauber, an dem eine Schiene mit Sägeblättern hängt. Damit fliegt der Pilot entlang der Baumreihen und schneidet sämtliche Äste in einer Linie zurück. Darüber hinaus prüfen die DB-Mitarbeiter auch den Bestand hinter der Sechs-Meter-Zone, fällen kranke Exemplare oder stutzen sie. Denn zu hoch gewachsene Bäume könnten beim Umsturz Oberleitungen beschädigen oder auf die Gleise fallen.

Manchmal sind es nur kleine Eingriffe in die Natur, aber sie dienen dem großen Ziel, Fahrgäste der DB umweltschonend und verlässlich von A nach B zu befördern. Das gesamte Vegetationsprogramm kostet etwa 125 Millionen Euro im Jahr. 1000 Mitarbeiter sind bereits heute im Einsatz. Nun verstärkt die DB ihr Engagement zusätzlich mit weiteren 150 Mitarbeitern, um die Sturmsicherheit entlang der Bahnlinien zu erhöhen.

KÜNFTIG HELFFEN DROHNEN BEI DER BAUM- INSPEKTION



Immer das Gleis im Blick: Angeseilt an eine Kiefer, zerlegt der Schweizer Baumkletterer Hitsch Beutter (linkes Foto rechts und unten) den Stamm in zwei Stücke, bevor er in die Luft geht



„Wir müssen leider mit mehr Auswirkungen durch Extremwetterlagen rechnen“, sagt Felix Gerhardt, Leiter des neu gegründeten Teams „Naturgefahrenmanagement“ bei der DB. „Mit dem Klima haben sich zum Beispiel die Sturmphasen verändert“, so Gerhardt. „Häufig kommen die Stürme zusammen mit starkem Regen schon in einer Zeit, wenn die Bäume noch belaubt sind, die bieten für den Wind dann Angriffsflächen wie große Segel.“

Seit diesem Jahr werden die Bestände im Rahmen des „Aktionsplans Vegetation“ noch intensiver kontrolliert. Dafür setzt man nicht mehr allein auf die Begehung vor Ort, sondern zusätzlich auf eine digitale Erfassung. Wie die aussieht, hat die DB jüngst in Gau-Algesheim in Rheinland-Pfalz demonstriert. Dort ging zum ersten Mal ein ferngesteuertes Segelflugzeug neben der Strecke zwischen Mainz und Bingen in die Luft.

Drei Elektromotoren beschleunigen das Fluggerät, das von der DB für die Luftbilddaufnahmen entwickelt wurde. Anders als Multikopter, bekannt als Drohnen, benötigt es im Gleitflug über das Bahngelände so wenig Energie, dass es eine Fläche von rund 500 Hektar oder eine Distanz von 60 Kilometern überfliegen kann. Dabei nimmt eine Kamera unentwegt Bilder auf, die – gespeichert auf einem Chip – später auf einem Rechner ausgewertet werden können.

Bislang vermitteln die Daten nur ein ungefähres Bild des Geländes, zum Beispiel von der Dichte und der Höhe der Wälder. Das ist erst der Anfang einer

umfassenden Erfassung der Bestände aus der Luft. Schon bald sollen Segelflieger und Drohnen ausschwärmen und mithilfe von Multispektralkameras Infrarotbilder der Vegetation aufnehmen. Der große Vorteil: Die Vitalität von Bäumen lässt sich dann auf einer Farbskala schnell ablesen. Gesunde Bäume reflektieren grün, kranke leuchten in Rottönen.

Diese Informationen liefern wertvolle Hinweise – die Kernarbeit leisten die Vegetationspfleger der Bahn aber noch immer am Boden, wo sie das Gelände am Rande der Gleise Meter für Meter zu Fuß abschreiten. So wie Christian Zethner, der sich gerade den Weg durch eine Gruppe von Robinien bahnt. Es ist eine Baumart, die den DB-Mitarbeitern überall im Lande zu schaffen macht. „Die wachsen schnell, müssen dauernd zurückgeschnitten werden und brechen oft unter der Last von Schnee.“ Zudem bildet sich bei Frost im Innern häufig Fäulnis, die den Stamm instabil werden lässt.

Eine stumpfe, schrundige Rinde ist Indiz dafür, dass mit dem Baum etwas nicht stimmt. Um Gewissheit zu erlangen, setzt Zethner seinen Resistographen ein – eine Bohrmaschine, die mit einem Anzeigegerät verbunden ist. Mit einem mahelnden Geräusch windet sich der 40 Zentimeter lange Bohrer ins Holz. Zeigt das Display eine gerade verlaufende Linie, deutet dies auf eine gleich bleibende Festigkeit hin. Doch nach einigen Zentimetern bricht die Linie auf dem Display nach unten aus. „Hier stimmt was nicht“, sagt Zethner, „das deutet auf faule, tote Stellen hin.“

Die Frage ist: Wie umfassend ist die Robinie befallen? Dafür macht er weitere Stichproben, einen klaren Befund erbringen auch sie nicht. „Wäre der Baum an mehreren Stellen von Fäulnis befallen, würde ich kein Risiko eingehen“, sagt Zethner, „der Baum würde noch heute gefällt.“ Er trägt seine Bestandsaufnahme auf einem Tablet ein: Baumart, Höhe und Umfang, den er zuvor gemessen hat, hält die GPS-Koordinaten fest und versieht die Erfassung mit der Notiz, den Baum beim nächsten Mal erneut zu kontrollieren.

Manchmal müssen sich die Inspektoren auch entlang von Felswänden durch dichtes Gestrüpp und Gehölz zwängen. Hier wie dort kämpfen sie gegen den Wildwuchs am Rande der Gleise. Und achten darauf, dass die Bäume in den nachgelagerten Zonen nicht zu weit in den Himmel wachsen.

Da muss nur mal ein Sturm kommen wie im Januar 2018 „Friederike“, schon knicken ganze Gruppen von Fichten um. Das heißt für die DB: Stämme abtransportieren und Bäume, meist pflegeleichte Eichen oder Kiefern, nachpflanzen. Denn ein nackter Hang hat wenig Stabilität und kann bei Starkregen ins Rutschen geraten. So schnell wie möglich werden nachhaltige, sturmsichere Gewächse gesetzt.

Wenn Schwalben oder andere Vögel in den Kronen nisten, organisiert die DB zusammen mit dem Naturschutzbund die Umsiedlung der Tiere in andere Biotope. Manchmal stoßen die Mitarbeiter auch auf seltene Arten wie etwa die Traubenhyanthe in Rheinhessen, die man bereits für ausgestorben hielt. Sie wurde danach weiträumig eingezogen. So ist das Vegetationsmanagement der Bahn nicht nur Landschafts-, sondern manchmal auch Artenschutz.

Am Iserberg bei Hannoversch Münden hat sich das Waldstück am Streckenabschnitt 1732 inzwischen gelichtet. Wo noch am Morgen fast undurchdringliches Dickicht war, fällt nun viel Sonne auf den Waldboden. Rund 100 Bäume wurden abgesägt und per Helikopter auf ein Feld transportiert, von wo sie an Holzverarbeitende Betriebe verkauft werden.

Für das Kletterteam aus der Schweiz ist der Tag jedoch noch lange nicht zu Ende. Es fährt weiter zum nächsten Einsatz. ●



INTERVIEW

„UMSTEUERN, JETZT!“

Der Wissenschaftler und Buchautor Ernst Ulrich von Weizsäcker fordert unablässig: Energie muss teurer werden. Ein Gespräch über Wohlstandsprobleme und Sandsäcke auf der Zugspitze

TEXT: DAVID SCHUMACHER

Herr von Weizsäcker, wie oft fahren Sie mit der Bahn?

Dauernd. Wie Millionen andere auch. Man hat's meist gemütlich, hin und wieder ärgert man sich über Verspätungen. Aber man kann arbeiten, mit Partnern reden und auch mal ein Nickerchen machen. Am Steuer macht man das besser nicht.

Tun Sie – und Millionen andere – damit der Umwelt etwas Gutes?

Auf die eine oder andere Reise verzichten wäre vielleicht noch besser für Klima und Umwelt. Schließlich verbraucht auch eine Zugfahrt Ressourcen. Aber wir denken dann, dass unser kleiner Beitrag keinen Unterschied macht, im Vergleich zu dem, was die übrigen sieben Milliarden Erdenbürger an Schäden anrichten.

Liegen wir damit falsch?

Da ist etwas dran. Wenn jeder Mensch das Wohlstandsniveau der USA beanspruchen würde, und den entsprechen-

Von Weizsäcker arbeitete lange für die Vereinten Nationen und hält auch mit 79 Jahren noch Vorträge in aller Welt

den Ressourcenverbrauch, würde unsere Erde dafür nicht ausreichen. Wir brauchen fünf Erdbälle.

Und wenn wir weltweit auf Wind, Sonne und Wasserkraft umsatteln?

Selbst dann wird die Erde nicht reichen. In der EU werden bald 20 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen erzeugt. Hier leben eine halbe Milliarde Menschen. Um die Erdbevölkerung komplett zu versorgen, bräuchten wir das Siebzigfache dieser Energiemenge. Stellen Sie sich vor, welche Fläche wir durch Windräder und Solarparks verbrauchen. Das ist vielerorts ökologisch sehr bedenklich.

Was bleibt? Die Erdbevölkerung auf ein Fünftel zu reduzieren scheidet aus.

Selbstverständlich. Man könnte theoretisch stattdessen den weltweiten Konsum radikal einschränken.

Wie bringt man das den Menschen bei?

Untergangspropheten scheinen zu wollen, dass wir sofort viel, viel bescheidener leben. Ich persönlich hätte nichts dagegen, aber die überwiegende Mehrheit will das nicht. Wir brauchen also ein sozialverträgliches Umsteuern.

Die Welt retten, ohne jemandem wehzutun. Klingt utopisch.

Schritt für Schritt kann es gehen. Wie bei der Energiewende. In den vergangenen 20 Jahren ist Deutschland ständig wohlhabender geworden, und die Sonnen- und Windenergie hat schon zwölf Atomkraftwerke ersetzt. Auch die Kohle ist nicht mehr richtig rentabel und für Investoren längst ein Albtraum geworden.

Trotzdem: Wind- und Solartechnik erzeugen schlicht zu wenig Energie.

Oder andersherum: Wir verbrauchen zu viel. Was noch zu langsam vorankommt, ist die Effizienz. Wissen Sie, was Sie mit einer Kilowattstunde anstellen können?

Das müsste ich wohl aus dem Physikunterricht behalten haben.

Eine Kilowattstunde ist ein riesiges Kraftpaket. Mit ihr könnte man einen 120 Kilogramm schweren Sack von Höhe des Meeresspiegels auf den Gipfel der Zugspitze heraufziehen. Kann jeder Physiker in fünf Minuten ausrechnen. Und was machen wir mit diesen enorm leistungsfähigen Kilowattstunden? Wir vergeuden sie ohne Ende. Etwa 3000 davon verbraucht ein durchschnittlicher Zweipersonenhaushalt im Jahr. Weil sie unglaublich billig sind. Wer würde für ein Honorar von 25 Cent einen zentnerschweren Sandsack auf die Zugspitze schleppen?

Wie stelle ich das Vergeuden ab? Soll ich nur noch einmal im Monat eine Wäsche anstellen?

Physik und Technik machen es möglich, Energie fünfmal effizienter zu nutzen. Im Buch „Faktor Fünf“ (siehe Kasten rechts) zeigen ich und meine Mitautoren auf, wie das geht in den Bereichen Gebäude, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft. Ein Vorzeigebeispiel ist das Passivhaus, das bloß noch ein Zehntel der Heizenergie braucht. Beim Verkehr geht es um effizientere Autos, auch elektrische, und das Umsteuern in Richtung Bahnen und Busse.

Bekommen wir nicht ständig gesagt, alles werde effizienter und sparsamer? Leuchtmittel, Motoren, Spülmaschinen.

Sie haben recht, Entwickler erzielen immer wieder erhebliche Fortschritte. Allerdings neigen wir Menschen dazu, die Effizienzgewinne wieder aufzufressen. Durch zusätzlichen Konsum. Man nennt es den Rebound-Effekt.

Wenn der Fernseher sparsamer ist, lege ich mir einen größeren zu.

Zum Beispiel. Spart ein Motor Sprit, wird mehr gefahren – oder die Leute kaufen größere und schwerere Autos.

Also bringt Effizienzgewinn gar nichts.

Da sind wir bei der Strategie des Umsteuerns: Man sollte die Energie, vor allem die fossile, jedes Jahr ein bisschen teurer machen. Und zwar gerade um so viel Prozent, wie im vorigen Jahr die durchschnittliche Energieeffizienz zugenommen hat. Dann wird der Bahnkilometer fast nicht teurer, der Autokilometer etwas mehr, der Flugkilometer noch mehr. Ein Sozialtarif kann dafür sorgen, dass auch arme Familien nicht leiden.

Wie schnell würden wir Fortschritte erzielen?

In 20 Jahren hätten wir vielleicht schon eine Verdopplung der Energieeffizienz.



MISSION: SCHUTZ DER ERDE

Wissenschaftler Der studierte Physiker und Chemiker Ernst Ulrich von Weizsäcker wurde 1975 Präsident der Universität Kassel. Ab 1981 leitete er das UN-Zentrum für Wissenschaft und Technologie in New York, anschließend Umweltinstitute in Essen und Wuppertal.

Naturschützer Dem Zusammenschluss „Club of Rome“ gehört von Weizsäcker seit 1991 an, 2012 wurde er dessen Präsident. Als Redner ist er gefragt – zuletzt auf dem Umwelt-Forum der DB im Juni in Berlin.

Buchautor In „Faktor Fünf“ beschreibt von Weizsäcker, wie eine bessere Energieeffizienz erreichbar ist. Droemer Knauer, 32 €.

Von Weizsäcker lebt mit seiner Frau sowie der Familie ihrer Tochter in einem Haus bei Freiburg – dessen Dach mit Sonnenkollektoren bedeckt ist



Kohleverbrennung würde ersatzlos wegfallen, da sie ruinös teuer würde. Kommunen würden in Bahnen und Busse investieren, weil sich das rechnet. Die Luftqualität wäre großartig. Die Klimaziele von Paris würden übertroffen, weil wir weniger verbrauchen müssen, um die gleiche Energiemenge zu erzielen. Die Industrie wäre wettbewerbsfähiger.

Leider wird dann jedes Jahr der Betrieb meiner Waschmaschine, meines Fernsehers und meiner Heizung teurer.

Bloß wenn ich mich vom technischen Fortschritt ausklinke. Übrigens hat auch die Steigerung der Löhne seit dem 19. Jahrhundert vieles verteuert. Zum Beispiel die Stundenlöhne der Putzfrauen und Handwerksgelesen. Bürgerliche Haushalte und Handwerksmeister haben über die Verteuerung geschimpft. Aber in diesem Prozess ist die Arbeitsproduktivität dauernd gewachsen. Sie hat sich etwa verzwanzigfacht, seit Karl Marx die Ausbeutung beklagte. Und unser Land ist dabei immer wohlhabender geworden.

Was teuer ist, setzen wir eben lieber spärlich ein.

Den Effekt haben wir bei der Energie noch gar nicht ausgenutzt. Die Energieproduktivität ist noch jämmerlich niedrig. Die sanfte Verteuerung der Energie wäre Ansporn, diesen Missstand zu überwinden. Gewiss werden die Kilowattstunde und der Liter Benzin teurer. Aber das Licht und der gefahrene Kilometer nicht. Und an anderer Stelle entsteht viel mehr Mehrwert, mehr Wohlstand. Die Heizkosten würden irgendwann fast verschwinden. Beleuchtung und Motoren würden drastisch effizienter. Die Umwelt würde gesünder und das Klima stabiler.

Was sagen Sie der Bahn voraus?

Sie wäre ein Hauptgewinner. Sie würde lukrativer werden und könnte die riesigen Investitionen stemmen, um Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit zu erhöhen.

Dauerpassagiere wie ich und die Gelegenheitsbahnfahrer wären sehr glücklich mit dieser Entwicklung! ●

„DIE BAHN WÄRE EIN HAUPTGEWINNER DER ENERGIE-STEUER“

FOTO: MARTIN STEFFEN/LAIF

dbmobil.de

MEHRWERT

01

Sorglos zu spielen hilft Kindern dabei, ihre Fähigkeiten voll zu entfalten.

02

Dafür brauchen sie ein liebevolles, friedliches Zuhause. Genau das bieten wir Kindern in Not weltweit.

04

So schaffen wir eine friedlichere Welt mit Mehrwert für alle. Unterstützen Sie uns dabei.

03

Nur so wachsen sie zu mitfühlenden Persönlichkeiten heran, die diese Welt positiv verändern.



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

meinehilfewirkt.de



REPORT

CHIP, CHIP, HURRA!

Die Eisenbahn in Deutschland soll digitalisiert werden. Davon profitieren viele – und ganz besonders das Klima

Das Stellwerk im Bahnhof Sondershausen in Thüringen, eines der ältesten seiner Art in Deutschland, steckt voller Technik. Um die Weichen zu stellen und Züge auf den richtigen Weg zu schicken, muss der Fahrdienstleiter Tasten drücken und Hebel in Bewegung setzen. Eine schöne Erinnerung an die traditionsreiche Geschichte der Bahn. Bald werden die Hebel und Tasten nur noch das sein: Geschichte. Denn bei der Deutschen Bahn setzt man auf Digitalisierung.

Ein intelligentes, hochtechnologisches System soll zukünftig den gesamten Bahnverkehr steuern und koordinieren und ihn so leistungstärker, effizienter und zuverlässiger machen.

„Die ‚Digitale Schiene Deutschland‘ ist der mächtigste Hebel für mehr Kapazität auf der per se umweltfreundlichen Schiene“, sagte der DB-Vorstandsvorsitzende Richard Lutz Anfang des Jahres bei der ersten Vorstellung des Programms.

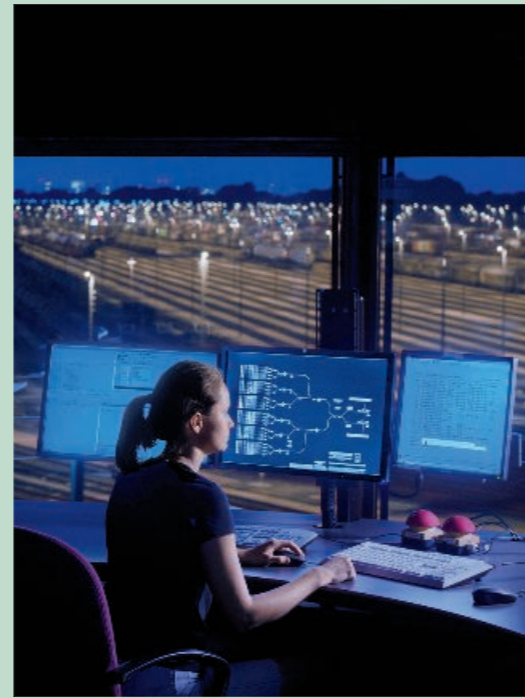
Die Digitalisierung ist die Voraussetzung für die dringend nötige Verkehrswende. „Ein leistungsfähigerer Bahnsektor bedeutet weniger Verkehr auf der Straße, weniger Staus, weniger Feinstaub und einen deutlich verringerten CO₂-Ausstoß“, so DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla. „Ein dichter getakteter Nahverkehr in den Metropolregionen, mehr Fernreisende, die sich für die Schiene entscheiden, ein starkes Güter- und Personenverkehrsnetz in ganz Europa – all das basiert auf den neuen Technologien.“

Was ist die „Digitale Schiene Deutschland?“ Sie steht für einen Technologiesprung in ein neues Eisenbahnzeitalter. Entwickelt wird eine völlig neue Netzarchitektur, die vor allem auf der europäischen Leit- und Sicherungstechnik ETCS sowie digitalen Stellwerken beruht. Sie bilden die Grundlage für den digitalen Bahnbetrieb der Zukunft – gesteuert per Funksignal. Ohne Zehntausende Signale an der Strecke, dafür mit neuen Regelwerken und Standards und veränderten Berufsbildern.

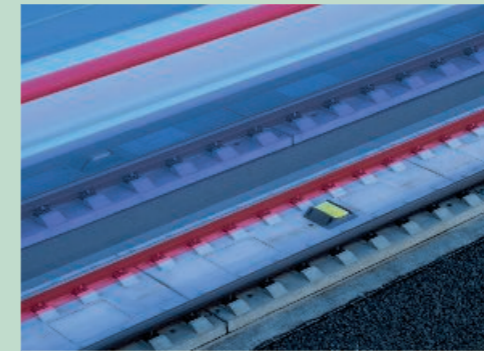
Um bis zu 20 Prozent lässt sich die Kapazität auf dem 33 000 Kilometer langen Netz in Deutschland damit steigern, das entspräche Tausenden Zügen mehr am Tag. Und das, ohne einen Meter neues Gleis zu bauen.

Der Effekt ergibt sich aus mehreren Faktoren. Mit ETCS werden Züge nicht mehr über herkömmliche Signale gesteuert, sondern über Funk. Die Daten werden zwischen Zug, Streckenzentrale und sogenannten Balisen im Gleis übermittelt. Die neue Steuerungstechnik ermöglicht eine dichtere Zugfolge, einen flexibleren Betrieb und insgesamt eine bessere Auslastung des Netzes.

Der Bahnverkehr wird flüssiger: Die Schienen sind signaltechnisch bisher in feste Abschnitte von bis zu fünf Kilometern unterteilt, die aus Sicherheitsgründen immer nur ein Zug befahren darf. Mit dem digitalen Leitsystem können diese Abschnitte verringert beziehungsweise Lücken für eine maximale Auslastung genutzt werden. So kommt es zu weniger Stop-and-go.



Güterverkehr am Rangierbahnhof Maschen (gr. Bild). Der Zugbetrieb wird künftig durch Digitale Stellwerke (l.) gesteuert. Balisen am Gleis (u.) ermitteln die zulässige Höchstgeschwindigkeit



FOTOS: DB AG

WENIGER STOP-AND-GO SPART VIEL ENERGIE

Vor allem schwere Güterzüge können eine grüne Welle nutzen, der Energieaufwand, der durch Anfahren und Abbremsen entsteht, verringert sich. Ein flüssigerer Betrieb reduziert den Energiebedarf und senkt die CO₂-Emissionen.

Güterzüge können künftig an den Grenzen durchfahren, weil überall in Europa die gleichen Regeln und Standards gelten werden. Auch das macht die Schiene insgesamt schneller und attraktiver.

Die Bahn ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Im Personenverkehr punktet sie gegenüber Flugzeug, Reisebus und Pkw mit deutlich geringeren CO₂-Werten. Spitzenreiter sind die Fernzüge der DB, die seit Januar mit 100 Prozent Ökostrom und einem CO₂-Ausstoß nahe null unterwegs sind. Aber auch die Güterzüge liegen gut im Vergleich mit dem Lkw, verbrauchen sie doch nur ein Drittel der Energie, die Lastwagen benötigen.

Mit der Digitalisierung können diese Vorteile weiter ausgebaut werden. Damit gelangen weniger gefährliche Stoffe wie Kohlenmonoxid, Stickoxide und Feinstaub in die Luft.

An einem Pilotprojekt für den digitalen Nahverkehr arbeiten Experten der Deutschen Bahn und von Siemens bereits seit Juli in Hamburg. Auch die Freie und Hansestadt unterstützt das Projekt. Das Ziel: Ab Oktober 2021 werden dort auf einem Abschnitt der S-Bahn einige Züge hochautomatisiert rollen.

Im Jahr darauf haben auch die mechanischen Hebel und Tasten des Stellwerks in Sondershausen ihre Schuldigkeit getan – sie werden ausgebaut. ●



PORTRÄT

FRAU TERAWATT

Die Bahn braucht Strom in rauen Mengen, möglichst erzeugt aus Sonne, Wind und Wasser. Zu Besuch bei der obersten Energiebeschafferin der DB

TEXT: MARKUS BRÜGGE



DB-Energiemanagerin Birgit Carlstaedt (links) beschafft Strom für Tausende Züge – und greift auch auf das DB-eigene Wasserkraftwerk Bad Reichenhall (gr. Bild) zurück

D

Dem Büro von Birgit Carlstaedt sieht man nicht an, dass hier über Strom in unvorstellbaren Dimensionen entschieden wird. Ein Schreibtisch, ein Platz für Besprechungen, in einer Zimmerpflanze klettert ein kleiner Plüschbär. Aber die Frau im bleigrauen Kostüm mit den freundlichen blauen Augen sagt nicht ohne Selbstbewusstsein: „Ich arbeite für Deutschlands größten Stromverbraucher.“ Zwei bis drei Prozent des Stroms, der hierzulande im Jahr genutzt wird, verbraucht die Deutsche Bahn. Dafür klingt ihr Titel vergleichsweise bescheiden: Leiterin Energiebeschaffung und Risikomanagement DB Energie.

Damit ist Carlstaedt die Frau, die dafür sorgt, dass die Züge in Deutschland immer genügend Strom haben. Seit einiger Zeit bedeutet das auch: Sie ist die Frau, die sich den Kopf über die Energiewende zerbricht. Denn so wie immer mehr Menschen ihren Toaster mit grünem Strom betreiben wollen, setzt auch die DB auf den Wechsel zu Sonnen-, Wind- und Wasserenergie. 2017 deckte

die DB ihren Energiebedarf zu 44 Prozent aus erneuerbaren Quellen. „Bis 2030 wollen wir bei 70 sein, 2050 bei 100 Prozent“, sagt Carlstaedt.

Warum kann die Bahn den Schalter nicht sofort auf Grün umlegen? Carlstaedt, die BWL mit Schwerpunkt Umweltökonomie studiert hat, seufzt und lächelt, sie hört diese Frage offenbar häufiger. „Unsere Kunden dürfen sich das natürlich wünschen.“ Die 51-Jährige aber muss auf mehr achten als nur die Ökologie. „Bei meiner Arbeit geht es um drei Säulen: Umwelt, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit.“ Natürlich sei es wünschenswert, dem Klima zuliebe auf Kohlestrom zu verzichten, und der Aufstieg aus der Kernenergie sowieso beschlossene Sache. „Aber wir können den Leuten ja nicht sagen: Tut uns sehr leid, Ihr ICE fährt gerade nicht, weil die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht.“ So weit sei die Infrastruktur bei den erneuerbaren Energien noch nicht.

Damit sind wir bei der größten Herausforderung von Carlstaedts Job: Die Bahn

braucht Strom. Ständig. Riesige Mengen. Der jährliche Bedarf der DB liegt bei zehn Terawattstunden, das entspricht fast dem Stromverbrauch einer Stadt wie Hamburg. Ein einzelner ICE in Doppeltraktion benötigt eine Leistung von 16 Megawatt, um anfahren zu können – das ist so, als würden in Langen, der Kleinstadt in der Carlstaedt lebt, gleichzeitig alle 35 000 Bewohner ihre Kaffeemaschine einschalten. Genau das ist es auch, was die Managerin an ihrem Job reizt: Strom ist flüchtig, aber sie muss dafür sorgen, dass in jeder Sekunde genau so viel ins deutsche Bahnnetz eingespeist wird, wie die Züge brauchen. „Ein hochkomplexes System, in dem Technik und wirtschaftliches Denken untrennbar sind.“

Die zweite Herausforderung für Carlstaedt, die vor 19 Jahren bei der Deutschen Bahn als Sachbearbeiterin anfang: Strom in diesen großen Mengen kann derzeit noch nicht gespeichert werden. „Um die Bahn nur an einem einzigen Tag zu versorgen, brauchten wir so viele Batterien, wie in 60 000 Schiffscontainer

passen.“ Weil das natürlich illusorisch ist, hängen die Züge sinnbildlich an einem sehr kurzen Kabel. 51 sogenannte Einspeisepunkte gibt es im deutschen Bahnnetz, jeder von ihnen versorgt eine Strecke von etwa 70 bis 80 Kilometern. Alle werden überwacht von der Hauptschaltleitung, „dort wird gewissermaßen der Puls gemessen“. Sie meint damit die Frequenz, denn die muss im Bahnstromnetz immer stabil bleiben. Wenn plötzlich mehr Strom benötigt wird, weil etwa zusätzliche Züge eingesetzt werden müssen, stehen Carlstaedt und ihre Kollegen vor einer Entscheidung: Entweder kommt der benötigte Strom aus dem öffentlichen Netz, und Umrichter machen aus der üblichen 50-Hertz-Frequenz die 16,7 Hertz, mit denen die Bahnmotoren betrieben werden. Oder eines der Kraftwerke wird hochgefahren, mit denen die Bahn einen Vertrag hat. Oft sind es Gaskraftwerke, weil die am schnellsten reagieren können. „Es geht um Zeitfenster von einer Viertelstunde, deshalb greifen wir auf den Strom zurück, der dann da ist.“ Denn eins geht immer vor: Kein Zug bleibt wegen der Energie stehen.

Wie kann es dann sein, dass an jedem IC und jedem ICE deutlich sichtbar steht „100 Prozent Ökostrom“? Für diese Leistung zahlen die Fahrgäste keinen Aufpreis. Natürlich kann Carlstaedt nicht garantieren, dass genau der ICE, der um 12.18 Uhr in Köln Hauptbahnhof losfährt, mit Strom aus Sonne, Wind oder Wasser versorgt wird. „Letztlich ist es ein Rechenmodell“, sagt sie. Der Fernverkehr melde seinen Strombedarf bei ihr an – und die Energiemanager kaufen dann diese Menge grünen Strom ein. Da Ökostrom immer noch teurer ist als konventioneller, lässt sich das die DB derzeit einen zweistelligen Millionenbetrag pro Jahr kosten. Mit der Zeit werde Ökostrom auf dem freien Markt ebenso günstig zu bekommen sein wie konventioneller, da ist Carlstaedt optimistisch. Züge mit umweltfreundlichem Antrieb haben schließlich Tradition in Deutschland: Die erste elektrifizierte Bahn, die durch Bayern fuhr, wurde seit 1914 vom Wasserkraftwerk Bad Reichenhall versorgt. Das produziert übrigens noch immer Strom für die Bahn. ●

FOTOS: GÜNTHER BAUER, DB AG

?

EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S?

Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal am Hauptbahnhof Rostock*



1



2



3



6



4



5



1) Judith, 27, Antonia, 27, und Jenny, 26, kommen aus Berlin, um mit einer gemeinsamen Freundin aus Rostock so einiges zu unternehmen. „Wir wollen ein französisches Theaterstück anschauen und Stand-up-Paddling ausprobieren.“

2) Ursula Karste, 88, aus Rostock, fährt nach Stralsund, um ihrem Schwager zum 83. Geburtstag zu gratulieren. „Es gibt Kaffee und Kuchen in kleiner Runde.“

3) Dörthe Annighöfer, 34, aus Elmenhorst-Lichtenhagen, reist mit **Emma, 6, Aurel, 3, und Amalia, 1,** zu ihrer Freundin nach Bonn: Deren Tochter wird eingeschult. „Wegen der langen Fahrt sind wir ganz schön aufgeregt.“

4) Anna Paulsen, 24, studiert in Halle (Saale) und fährt zu ihren Verwandten nach Schwaan bei Rostock. Sie freut sich auf ihre Cousine – und die Zeit, die sie auf dem Familienhof verbringen. „Ich bin mehrmals im Jahr zu Besuch.“

5) Kurt Sandkuhl, 55, Professor für Wirtschaftsinformatik an der Universität Rostock, fährt nach Stralsund zu einem Projekttreffen. „Auf der Fahrt korrigiere ich Abschlussarbeiten meiner Studenten.“

6) Sven Balzer, 38, Seemann aus Hamburg, steigt in Warnemünde aufs Schiff nach Schweden. „An Land ist das Skateboard mein Fortbewegungsmittel.“

FOTOS: ANDRE SCHUMACHER FÜR DB MOBIL

Grüne DB News**Neuer Katalog**

CO₂-frei auf Klassenfahrt oder Gruppenreise unterwegs sein? Mit der DB ist das möglich. Jetzt erscheint der neue Katalog von „DB-Klassenfahrten und Gruppenreisen“, einem der führenden Veranstalter mehrtägiger Gemeinschaftsreisen. Der Printkatalog ist in allen DB Reisezentren, Reisebüros und Agenturen mit DB Lizenz erhältlich. Außerdem online bestellbar unter bahn.de/klassenfahrten oder db-gruppen.de

Bundesweiter Vorlesetag

Kinder profitieren davon, wenn man ihnen regelmäßig vorliest. Es prägt ihr soziales Verhalten und fördert die Sprachentwicklung. Darum lädt die Deutsche Bahn Stiftung zusammen mit der Wochenzeitung „Die Zeit“ und der Stiftung Lesen am 16.11. zum „Bundesweiten Vorlesetag“ ein. Tausende Vorleser lesen Kindern aus ihren Lieblingsbüchern vor. Das diesjährige Motto: Natur und Umwelt. Jetzt anmelden unter vorlesetag.de

Chauffeurdienst für viele

Die DB hat die Mehrheit am Berliner Fahrdienst CleverShuttle übernommen. Das Start-up-Unternehmen bringt Fahrgäste mit individuellen Routen intelligent zusammen und ermittelt den günstigsten Weg. Dadurch

wird der Stadtverkehr entlastet. Die Autos fahren mit Elektro-, Wasserstoff- oder Hybridantrieb, was wiederum der Umwelt nützt. Bahnkunden erreichen so einfacher und umweltfreundlich Bahnhof und Fahrtziel. Deutschlandweit nutzen monatlich rund 70000 Personen den Fahrdienst, der per App buchbar ist. clevershuttle.de

Pedelecs in Stuttgart

Das bahneigene Fahrradverleihsystem RegioRadStuttgart bekommt die größte Flotte an Elektrofahrrädern, die bundesweit im Bikesharing unterwegs ist. Zur Einführung der neuen Pedelecs profitieren registrierte Kunden in Stuttgart und 20 angrenzenden Kommunen von besonders günstigen Konditionen. Bis 31.12. dieses Jahres ist die erste halbe Stunde der Pedelec-Nutzung kostenlos. regioradstuttgart.de

DB bringt Bambis nach Berlin

Am 15.11. wird in Berlin zum 70. Mal der Medien- und TV-Preis „Bambi“ verliehen. Erstmals reisen die Trophäen mit dem ICE an. Kein Geringerer als der Ex-Rennfahrer und Markenbotschafter der Deutschen Bahn, Nico Rosberg, bringt die 16 goldenen Bambis auf der ICE-Schnellfahrstrecke von München nach Berlin. bambi.de

Vorausschauende Lokführer

Wie Bahnfahren noch energiesparender sein kann, zeigt das Fahrassistenzsystem des Fernverkehrs der DB, das seit September bundesweit im Einsatz ist. Das Prinzip ist einfach: Die Betriebszentralen der DB Netz AG stellen Lokführern auf Basis der aktuellen Betriebslage automatisiert Informationen für eine energiesparende Fahrweise bereit. Die Fahrempfehlungen berücksichtigen dabei voraus- und nachfahrende Züge und geben Hinweise zur Geschwindigkeit oder zum Ausrollen, etwa vor Halt zeigenden Signalen. gruen.deutschebahn.com

Flexible Mobilität statt Dienstwagen

Viele Arbeitgeber stellen ihren Mitarbeitern als Teil der Vergütung Dienstwagen zur Verfügung. Dass dieses Budget auch ökologisch sinnvoll eingesetzt werden kann, zeigt eine App, die Sylvia Lier entwickelt hat. Das Konzept der Geschäftsführerin des Mobilitätsdienstleisters Deutsche Bahn Connect ist einfach: Der Arbeitgeber stellt einen Betrag zur Verfügung, den die Mitarbeiter via App für diverse Mobilitätsangebote (etwa Bus, Bahn, Carsharing, Taxi oder Leihfahrrad) einsetzen. Von der Allianz pro Schiene wurde Lier dafür jetzt als Mobilitätsgestalterin 2018 ausgezeichnet. deutschebahnconnect.com



Das ist grün.
deutschebahn.com/gruen

Klima schützen.
Umwelt schonen.
Deutsche Bahn.

Noch mehr grün bei der DB

Seit Oktober 2017 fasst die Deutsche Bahn ihre umweltfreundlichen Projekte unter dem Motto „Das ist grün.“ zusammen. Einige Projekte spiegeln sich auch in den Geschichten dieses Hefts wider: etwa Strom und Wasserkraft bei der DB (siehe Seite 142), Wildpferde und Naturerlebnispfad (Seite 80), das Bergwaldprojekt (Seite 149) oder ganz allgemein der Artenschutz (ab Seite 21). Sogar der Kreuzkröte (Foto) widmet die DB mit der Nummer 95 ein eigenes Projekt. Zu anfänglich 112 solcher Klima- und Umweltschutzmaßnahmen sind nach einem Jahr bereits über 30 hinzugekommen. So verbaut die DB auf zahlreichen Bahnhöfen neuerdings Recyclingpflastersteine, die bis zu 40 Prozent aus ehemaligen Betonsteinen hergestellt werden und so Ressourcen einsparen. Mehr dazu und zu den weiteren Projekten finden Sie unter deutschebahn.com/gruen

FOTO: GETTY IMAGES



BAHNSHOP.DE

SCHENKEN MACHT FREUDE

Auf bahnshop.de findet jeder etwas für seine Liebsten



EEP 15 ist die zurzeit realistischste Eisenbahnsimulation für den PC. Mit Foto- und Videoaufnahmemodus, Positionsanzeige u. v. m. Bestell-Nr. BS1712, 49 €



Wandkalender Faszination Eisenbahn 2019
Mit der Bahn Monat für Monat durchs Jahr. Der Wandkalender ist ein Muss für alle Eisenbahner und Freunde des Schienenverkehrs. Maße: 55 x 46 cm, Bestell-Nr. BS1452, 19,90 €



Mit den drei **Schablonen** verzieren Sie den Christbaum – oder Ihren Cappuccino mit Kakaopulver. Edelstahl, 8 cm Durchmesser. Bestell-Nr. BS1252, 18,50 €



„Gleisgold“ – Honig der DB
Das ist grün: Die DB setzt sich für Bienen ein und überlässt privaten Imkern kostenfrei Flächen. Lassen Sie sich das Ergebnis schmecken! Inhalt: 500 g, Bestell-Nr. BS1707, 9,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de. Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladressen: bahnshop.de, K-M Service GmbH, Georg-Kerschensteiner-Straße 8, 63179 Obertshausen, Tel. 06104/400190, Fax 06104/45220, E-Mail: bahnshop.de@K-M-Werbemittel.de. Bitte die gewünschte Zahlungsweise angeben: per Kreditkarte (Visa/Mastercard), Kreditkarte Maestro International mit 3d Secure, giropay, Sofortüberweisung, Paypal oder Vorkasse (nur innerhalb Deutschlands). Versandkosten: 5,95 € (Bestellwert bis 150 €). BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 % Rabatt (außer in den DB Reisezentren). BahnBonus-Punkte können bei bahnshop.de eingelöst werden.



Ausmalrolle
Die Geschichte der deutschen Eisenbahn zum Ausmalen. Fünf Motive, 42 cm x 340 cm, inkl. sechs Jumbo-Malstifte Bestell-Nr. BS1515, 14,90 €



NÄCHSTER HALT

DAS TOR ZUM NATIONALPARK

Der Bahnhof von Bad Harzburg erinnert an eine aufstrebende Zeit

Wer anno 1841 aus dem Norden mit einer staatlichen Eisenbahn in den Süden reisen wollte, für den war kurz vor dem Harz Endstation. Die Herzoglich Braunschweigische Staatseisenbahn – sie war die erste ihrer Art – führte nur bis ins damalige Neustadt unter der Harzburg. Damals hatte die Gemeinde bereits einen guten Ruf als Kur- und Heilbad. Bald darauf wurde Neustadt zu Harzburg, seit 1892 mit dem Beinamen Bad. An jene aufstrebende Zeit erinnert das 1905 im Stil der Neorenaissance

erbaute Empfangsgebäude des Bahnhofs. Im Inneren zeugen dekorative Jugendstilelemente, eine reich verzierte Glaskuppel und bunte Bleiglasfenster vom Gestaltungswillen vergangener Tage. Für Bahnreisende aus dem Norden ist der Kopfbahnhof noch heute das Tor zu Deutschlands nördlichstem Mittelgebirge und zum Nationalpark Harz (siehe auch Extraheft auf Seite 23). Von Hannover, Braunschweig und Goslar aus erreicht man Bad Harzburg tagsüber im Stundentakt. ●

| | |
|------------------------------|------------------|
| BAHNHOF BAD HARZBURG | |
| ERÖFFNUNG | 1840 |
| REISENDE UND BESUCHER | ca. 1000 pro Tag |
| AN- UND ABFAHRTEN | 52 |
| GLEISE | 5 |
| BESONDERHEIT | Kopfbahnhof |



BAD HARZBURG

FOTOS: DB AG (5), PICTURE-ALLIANCE/DPA

Reisen.

Wenn Sie in **Urlaubsstimmung** sind, haben wir genau das Richtige für Sie: Den Reise-Katalogservice. Hier können Sie die auf dieser und den folgenden Seiten abgebildeten Kataloge kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie einfach die Servicenummer auf dem Bestellcoupon oder online unter www.katalog-collection.de/mobil-reise.

Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!



Erlebnisreisen | In kleiner Gruppe auf Abenteuer: Weltweite Rundreisen mit spannenden Begegnungen, echten Geheimtipps und vielen Highlights! Zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen. Kostenfreier Katalog: 02236-38360 oder info@world-insight.de

768-01



Family | Reisen für entdeckungsfreudige Familien mit Kindern von 6 bis 16 Jahren, die gern mit anderen Familien auf Abenteuer gehen. Mit speziellen Programmen und Preisen für Kinder! Kostenfreier Katalog: 02236-38360 oder info@world-insight.de

768-02



Vagabund | Für freiheitsliebende Traveller: Abenteuerreisen für alle, die gerne in kleiner Gruppe unterwegs sind und dabei extra viel Freizeit für eigene Entdeckungen haben wollen. Kostenfreier Katalog: 02236-38360 oder info@world-insight.de

768-03



Weltweite Gruppenreisen mit viel individueller Freiheit. Ohne Gruppenzwang. Für Weltentdecker und Abenteuerer. Für aktive Naturliebhaber. Katalog gratis unter djoser.de und djoseraktiv.de oder 0221-9201580.

768-04



Weltweite Gruppenreisen für Familien mit Kindern von 5 bis 15 Jahren. Abenteuer, die neugierig machen auf mehr. Mit viel Freiheit für eigene Unternehmungen. Katalog gratis unter djoserfamily.de oder 0221-9201580.

768-05



Exklusive Züge, legendäre Routen: African Explorer – Das Original aus der ARD-Serie VERRÜCKT NACH ZUG Zarengold – Transsibirische Eisenbahn Europa • Asien • Amerika • Australien. Gratis: Katalog/DVD: 030/786 00 00 mo@lernidee.de - www.lernidee.de/mo

768-06



Transsibirische Eisenbahn mit Komfort und Genuss: **Zarengold** • Flüge, Fahrt im Sonderzug, Hotels, Mahlzeiten und Ausflüge inklusive • 3 Länder: Russland, Mongolei, China. Gratis: Katalog/DVD: 030/786 00 00 mo@lernidee.de - www.lernidee.de/mo

768-07



Traumzüge: Entdecken Sie mit BADER Kulturreisen die Schweiz und den Rest der Welt. Mit der Bahn 1. Klasse. Glacier-/Bernina Express – Golden Pass – Gotthard Express – Sonderzug zum Polarkreis – Classic Courier. 25 Jahre Erfahrung. Beratung gern unter Tel. 0711-633 433 0

768-08



Traumziele: Entdecken Sie mit BADER Kulturreisen die Hamburger Elbphilharmonie - die Ostfriesischen Inseln - Picasso in Basel - Rembrandt in Den Haag - die Bregenzer Festspiele. Und alles mit der Bahn 1. Klasse. Über 25 Jahre Erfahrung, Beratung gern unter Tel. 0711-633 433 0

768-09



Tiere, Landschaft, Abenteuer – Afrika Reisen mit Karawane. Mietwagenreisen, Kleingruppen-Touren und Safaris mit persönlicher Beratung. Südafrika, Namibia, Botswana, Kenia, Tansania, Sambia, Simbabwe, Malawi, Mosambik, Uganda und Ruanda. Tel. +49 (0) 7141 2848-30

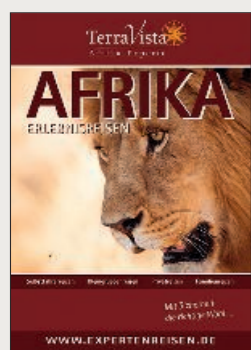
768-10



Inselträume im Indischen Ozean. Badereisen auf Mauritius und den Seychellen sowie als Safari-Kombinationen mit Südafrika, Tansania, individuelle Rundreisen und Wandertouren auf La Réunion sowie Naturerlebnisreisen auf Madagaskar. Tel. +49 (0) 7141 2848-30

768-11

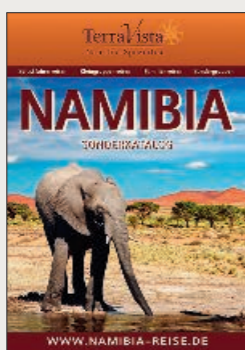
KATALOGSERVICE



www.expertenreisen.de

Afrika-Reisen vom Experten! Ob als Selbstfahrer-, Familien-, Privat- oder Kleingruppenreise – entdecken Sie mit uns Afrika hautnah. Wahre Natur- und Tierwunder erwarten Sie. Jetzt persönliches Angebot sichern! Tel. 04203-4370880, www.expertenreisen.de

768-12



www.namibia-reise.de

Namibia – endlose Weiten! Besuchen Sie mit uns die wunderschönen Wüsten, Naturreservate und Nationalparks Namibias mit großartigen Landschaften und einer einmaligen Tierwelt. Jetzt persönliches Angebot anfordern! www.namibia-reise.de • Tel. 04203-4370880.

768-13



www.kleingruppenreisen-weltweit.de

Kleingruppenreisen weltweit! Mit Sicherheit ist TerraVista Ihr richtiger Partner für deutschsprachig geführte Erlebnisreisen. Denn bei uns heißt es: Kleine Gruppe – riesen Erlebnis! Persönliche Wunschreise anfordern unter: www.kleingruppenreisen-weltweit.de Tel. 04203-4370880.

768-14



www.canusa.de

Bestens beraten vom Traum zur Reise: Wir sammeln seit über 30 Jahren Reiseerfahrung in Kanada und den USA. Mit unseren Insidertipps planen wir für Sie im persönlichen Gespräch Ihre individuelle Traumreise. Wir freuen uns auf Sie. 040/22 72 53-0, www.canusa.de

768-15



www.taruk.com

Deutsch geführte Reisen für 2 bis 12 Personen. Namibia, Südafrika, Botswana, Sambia, Tansania, Uganda, Madagaskar, Mexiko, Kuba, Costa Rica, Chile, Peru, China, Indien, Sri Lanka, Vietnam, Laos, Kambodscha, Australien, Neuseeland. Infos: 03 32 09 - 2 17 40

768-16



www.takeoffreisen.de

Maßgeschneidert für Sie, lassen wir Ihre Wünsche Wirklichkeit werden! Sie haben die Wahl zwischen unterschiedlichen Unterkunfts-kategorien und wir berücksichtigen Ihre individuellen Vorstellungen.

768-17



www.kreis-hz.de

Jahrtausende alte Besiedlungsgeschichte, phantastische Landschaft, uralte Burgen, Kirchen und Klöster sowie zahlreiche Mythen und Sagen stehen für abwechslungsreiche Erlebnisse! Moderne Angebote und tolle Gastgeber – Besuchen Sie den Landkreis Harz!

768-18



www.hauser-exkursionen.de

Slow Trekking – natürlich Reisen mit Zeit Natur zu Fuß im eigenen Tempo genießen, in kleinen Gruppen und abseits klassischer Routen. Bestellen Sie jetzt unsere Kataloge 2019 mit über 400 Reisen in 88 Länder und lassen Sie sich inspirieren!

768-19



www.belvelo.de

Belvelo: E-Bike-Reisen weltweit 6 bis 12 Gäste plus Reiseleiter: Gardasee • Jakobsweg • Andalusien • Baltikum • Kroatien • Finnland • Südafrika • Kuba • Neuseeland • u. v. m. Gratis-Katalog: (030) 786 000-124 www.belvelo.de

768-20



www.geowebshop.de

Ein Jahrhundert-Projekt des französischen Fotografen Yann Arthus-Bertrand. 404 Seiten, 202 Fotos, Hardcover mit Schutzumschlag. 59,- Euro zzgl. Versandkosten. Bücher, Bildbände, Kalender und vieles mehr: www.geowebshop.de



www.terrano-touristik.de

KUBA. ISRAEL. SÜDAFRIKA. GENUSSRADELN in ROMANTISCHEN HOTELS oder mit RAD & SCHIFF weltweit, in Deutschland und Europa. Bestellen Sie den aktuellen Katalog mit geführten & individuellen Radreisen: Telefon 0 69 / 69 30 54, info@terrano-touristik.de

768-21



www.ikarus.com

Einmalig schöne, deutschsprachige Expeditions-Kreuzfahrten in die polaren Regionen unserer Welt – auf kleinen Schiffen und mit kompetenter Reiseleitung. Arktis und Antarktis erwarten Sie. Katalog PolarNEWS-EXPEDITIONEN unter Telefon 0 61 74 - 2 90 20, info@ikarus.com

768-22

KATALOGSERVICE

Kataloge bestellen und gewinnen!



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen Reisegutschein im Wert von 500 € pro Person für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise! In kleinen Gruppen geht es auf Abenteuer-tour durch die faszinierenden Länder dieser Welt: Sie wollten schon immer einmal zwischen den Baumriesen im Regenwald Costa Ricas spazieren, in Namibia dem Volk der Himba begegnen oder die mystischen Tempel Kambodschas erkunden? Erfüllen Sie sich Ihren Traum mit WORLD INSIGHT – alle Reisen finden Sie auf www.world-insight.de. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 23.11.2018. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

| | | | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 768-01 | <input type="checkbox"/> 768-02 | <input type="checkbox"/> 768-03 | <input type="checkbox"/> 768-04 | <input type="checkbox"/> 768-05 | <input type="checkbox"/> 768-06 |
| <input type="checkbox"/> 768-07 | <input type="checkbox"/> 768-08 | <input type="checkbox"/> 768-09 | <input type="checkbox"/> 768-10 | <input type="checkbox"/> 768-11 | <input type="checkbox"/> 768-12 |
| <input type="checkbox"/> 768-13 | <input type="checkbox"/> 768-14 | <input type="checkbox"/> 768-15 | <input type="checkbox"/> 768-16 | <input type="checkbox"/> 768-17 | <input type="checkbox"/> 768-18 |
| <input type="checkbox"/> 768-19 | <input type="checkbox"/> 768-20 | <input type="checkbox"/> 768-21 | <input type="checkbox"/> 768-22 | | |

Name/Vorname _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ/Wohnort _____
 E-Mail _____

- ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen
- Internet www.katalog-collection.de/mobil-reise
- Email bestellung@katalog-collection.de
- QR-Code per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird. Verantwortlicher für den Datenschutz ist Mahlow Media e.K., Inhaber: Stephan Mahlow, Am Heideberg 15, 56333 Winnigen, Deutschland. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.katalog-collection.de/datenschutz



BORDGASTRONOMIE

ESSEN FÜR BÄUME

Die DB spendet mit jedem Aktionsgericht zehn Cent an das Bergwaldprojekt e. V. Was geschieht mit dem Geld? Wir sprachen mit dem Projektleiter des Vereins, Peter Naumann

„Entdecken, genießen und dabei Gutes tun“ – so bewirbt die Bordgastronomie der DB ihr monatliches Aktionsgericht. Zehn Cent jedes verkauften Gerichts fließen seit 2009 in das Würzburger Bergwaldprojekt e.V. Peter Naumann (Foto) ist Projektleiter Corporate Social Responsibility des Vereins.

Herr Naumann, was genau macht das Bergwaldprojekt? Wir führen Einsatzwochen mit Freiwilligen in Wäldern, Mooren und Biotopen durch. Die helfen uns etwa beim ökologischen Waldumbau und der Sanierung der Schutzwälder. Jährlich nehmen mehr als 2000 Menschen daran teil. Allein dieses Jahr fanden an 46 verschiedenen Standorten in ganz Deutschland 102 Projektwochen statt.

Was bringt das der Umwelt? Wir pflanzen nicht nur Bäume. Unser Ziel ist es, das persönliche Verhalten der Menschen zur Natur zu ändern. Denn die Probleme entstehen ja durch uns. Den Freiwilligen macht die Arbeit Spaß, sie nehmen neue Einsichten aus den Projekten mit.

Zehn Cent pro Gericht – das klingt erst mal nach wenig. Die Masse macht's! Im vergangenen Jahr kamen so 17000 Euro

zusammen. Außerdem gibt es noch andere Kooperationen mit der DB. So können uns Bahn-Bonus-Kunden ihre Prämienpunkte spenden. Und im vergangenen Jahr pflanzten Mitarbeiter von DB Station&Service 1500 Rotbuchen. **Was geschieht mit den Einnahmen?** Das Geld wird für den Ankauf und die Pflege heimischer Bäume eingesetzt. Ein Baum kostet immerhin fünf Euro. Außerdem investieren wir in die Renaturierung ehemaliger Moorflächen und die Pflege seltener Biotope. In Kooperation mit der DB wurden bis heute mehr als 280000 Bäume gepflanzt.



BERGWALD PROJEKT

GESCHNETZELTES IN RAHMSAUCE UND KARTOFFEL-KÜRBIS-FLAN



Als Aktionsgericht im November erwartet Sie ein herbstliches Essen mit Rindergeschnetzeltem und Waldpilzen in Rahmsauce. Dazu gibt es Flan aus Kartoffeln und saisonal passenden Kürbis. Guten Appetit!

Die DB spendet zehn Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V. Siehe auch oben.



VORSCHAU NOVEMBER
Highlights im ICE Portal

**BLOCKBUSTER
 DES MONATS
 X-MEN
 APOCALYPSE**

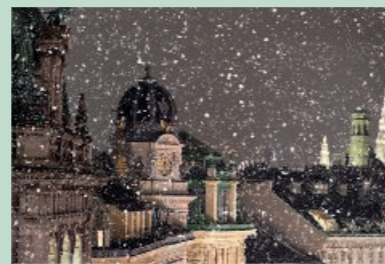
Der älteste Mutant der Menschheitsgeschichte, mit Namen Apocalypse, ist wieder erwacht. Mit seinen gottgleichen Kräften will er eine neue Weltordnung erschaffen. Wer kann das noch verhindern? Klar, nur die X-Men! Regisseur Bryan Singer verpflichtete für den neunten Teil der erfolgreichen Actionfilmreihe um die kultige Marvel-Superheldentruppe Stars wie Michael Fassbender, Jennifer Lawrence und James McAvoy. **144 Minuten**



Titanic
 James Camerons Untergangsszenario glänzt vor allem durch seine herzergreifende Liebesgeschichte. Mit Leonardo DiCaprio und Kate Winslet. **194 Minuten**



2 Broke Girls
 Die beiden ungleichen Kellnerinnen Max und Caroline sind ständig pleite und träumen vom gemeinsamen Cupcake-Laden. Doch dafür brauchen sie sehr viel Geld. **Je 22 Minuten**



Wussten Sie schon, dass ...
 ... Sie im ICE Portal viele Tipps gegen den Herbstblues finden? In der Rubrik „Reisen & Entdecken“ stellen wir Ihnen einige der schönsten Wellnesshotels Deutschlands vor. Sie lernen aktuelle Restauranttrends kennen, und falls Sie Lust auf einen Städtetrip haben, empfehlen wir Ihnen Wien im Winter (Foto). Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch mal vorbei!

50 Filme und Serienfolgen sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal „maxdome onboard“ wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die App

„maxdome onboard“ nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

**So gelangen Sie
 ins ICE Portal**

Verbinden Sie sich im ICE mit dem WLAN **WiFiICE**. Geben Sie im Browser (z. B. Google Chrome) die URL **ICEportal.de** ein. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme, Hörbücher und Spiele – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



Hörbücher des Monats
 Mit Essenspausen gesund bleiben und effektiv abnehmen – das verspricht Petra Brachts Hörbuch „**Intervallfasten**“. Und bei **Blinkist** wird neben vielen anderen Titeln das Wirtschaftsbuch „**Der 5-Minuten-Coach**“ von Bob Bates in 15 Minuten erklärt.



Spiel des Monats
 Bilden Sie die richtigen Wörter mit dem „**Sweet Hangman!**“ Jedes Mal, wenn Sie den falschen Buchstaben antippen, wird der Lebkuchenmann angeknabbert.



Digitale Zeitungskiosk
 Tageszeitungen (in der 1. Kl. auch digital gratis) und Magazine (u. a. „Stern“, „Spiegel“, „Gala“) zum regulären Preis. Plus: wechselnde Magazine gratis (u. a. „Couch“, „Geo Saison“, „Wagen eins“) und natürlich DB MOBIL.

FOTOS: MAXDOME, PR

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch
Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)
Stv. Chefredakteur und Textchef: David Schumacher
Art Director: Franziska Goppold
CvD: Michael Hess
Chefreporter: Oliver Keppler
Redaktion: Katja Heer (Ltg. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (DB Welt, Kinder; hess.michael@territory.de), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@territory.de), Christina Henning (Praktikantin), Ceyhan-Yakup Özkardes (online; oezkardes.ceyhan-yakup@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Lisa Goldmann, Lisa Hörterer, Mercedes Lauenstein, Birte Kaiser, Thilo Mischke, Greta Taubert, Mathis Vogel, Thomas Weiß
Grafik: Lea Pürting
Bildredaktion/-produktion: Philipp Balkenhol (Ltg.), Sophie-Marie Eilers, Andreas Till
Assistentin der Chefredaktion: Astrid Weidemann
Redaktionelle Technik: Christian Flügge

Impressum

Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de
DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1, 20457 Hamburg, territory.de
Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Michael Remler
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter
Verantwortlich für Anzeigen:
 G+J eIMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Brand Solutions + Direct Sales:
 Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300
Director Brand Solutions + Direct Sales:
 Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Alexandra Rohwer, Tel. 040/3703-5308 (rohwer.alexandra@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 18 vom 1.1.2018
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg
Druck: Mohndruck, Mohndruck GmbH, Gütersloh
Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem



chem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innen-seiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt. © **DB MOBIL** 2018 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlags. Für unvollständig eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. **ISSN 2190-5673**
Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.

Lose Anzeigenbeilagen sind in DB MOBIL nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit DB MOBIL. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demokratiefundlichem Inhalt ist in DB MOBIL kein Platz.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 11, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

ANZEIGE

Was fressen eigentlich Speckgürteltiere?

Die Fragen rund ums Eigenheim sind individuell – die Antworten darauf allerdings auch

Gürteltiere fressen hauptsächlich Insekten, im Speckgürtel – also im Umland größerer Städte – geht es allerdings meistens darum, wie viele Mäuse man hat. Denn damit der Traum von der eigenen Immobilie nicht auf Sand gebaut ist, brauchen künftige Eigenheimbesitzer ein gutes Fundament – sprich: eine realistische Einschätzung ihres Budgets. Nur wer in diesem Punkt gut beraten wird, kann das Beste aus seinem Geld machen und dann auch die monatlichen Raten problemlos bezahlen. Die erste Frage, die sich also stellt: Was kann ich mir leisten? Kann ich in der Stadt eine Eigentumswohnung kaufen oder im citynahen Speckgürtel ein Haus bauen? Mit dem Online-Budgetrechner des Finanz-

dienstleisters Dr. Klein bekommen Sie Antworten auf diese Fragen. Dafür muss man kein Experte sein. Einfach ein paar Zahlen eingeben und schon sehen Sie, was alles möglich ist und wie sich das Budget verändert: www.drklein.de/budget

Das Speckgürteltier
 Ob in der City oder im Umland – für das Eigenheim müssen Sie den Gürtel nicht enger schnallen



TIPP
 Sie können online herausfinden, wie teuer Ihre Immobilie sein darf, oder sich persönlich beraten lassen.

Anfragen telefonisch unter **0451/1408-3841** oder per Mail an budget@drklein.de

DR. KLEIN
 Die Partner für Ihre Finanzen.

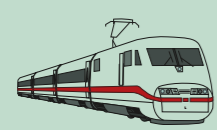
So erreichen Sie die DB

Im Netz

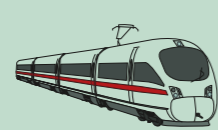
Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Die DB-Flotte

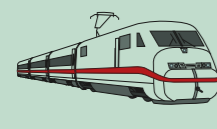
Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



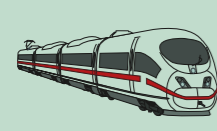
ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999
Redesign: 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250-376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



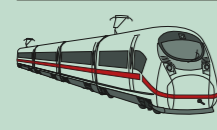
IC MODERNISIERT
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433-677
Vmax*: 200 km/h



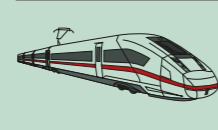
ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/4
Redesign: 2017-20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419-450
Vmax*: 330 km/h



INTERCITY 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
In Betrieb s. 2017/12
Stückzahl: 19
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

Per App



DB NAVIGATOR
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, VerspätungsAlarm und Reisedetails



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB BARRIEREFREI
Digitaler Begleiter für barrierefreies Reisen

Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Sprach Eingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmchen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

**01806/
99 66 33***

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn: BahnCard-Service

01806/340035*
(Mo.-Fr. 7-21 Uhr, Sa. 9-18 Uhr),
bahncard-service@bahn.de

Aktuelle Reiseinformationen bahn.de/ris

(mobil: m.bahn.de/ris)

FundsERVICE 0900/199 05 99

(Mo.-Sa. 8-20 Uhr, So. 10-20 Uhr),
Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundsERVICE.bahn.de**

Bundespolizei-Hotline 0800/688 80 00

Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei)

bahn.de/bauarbeiten

Telefonnummern von Partnern

der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt elf aktuelle Projekte*

Auf der Strecke **Dortmund-Münster** schränken vom **17.11. bis 25.11.** Brückenarbeiten den Verkehr ein. Es kommt zu Umleitungen, Haltausfällen, Verspätungen und früheren Abfahrten.

Zwischen **Duisburg-Oberhausen** behindern vom **5.11. bis 11.11.** Brückenarbeiten den Verkehr. Folge: Umleitungen, Haltausfälle, Verspätungen und frühere Abfahrten.

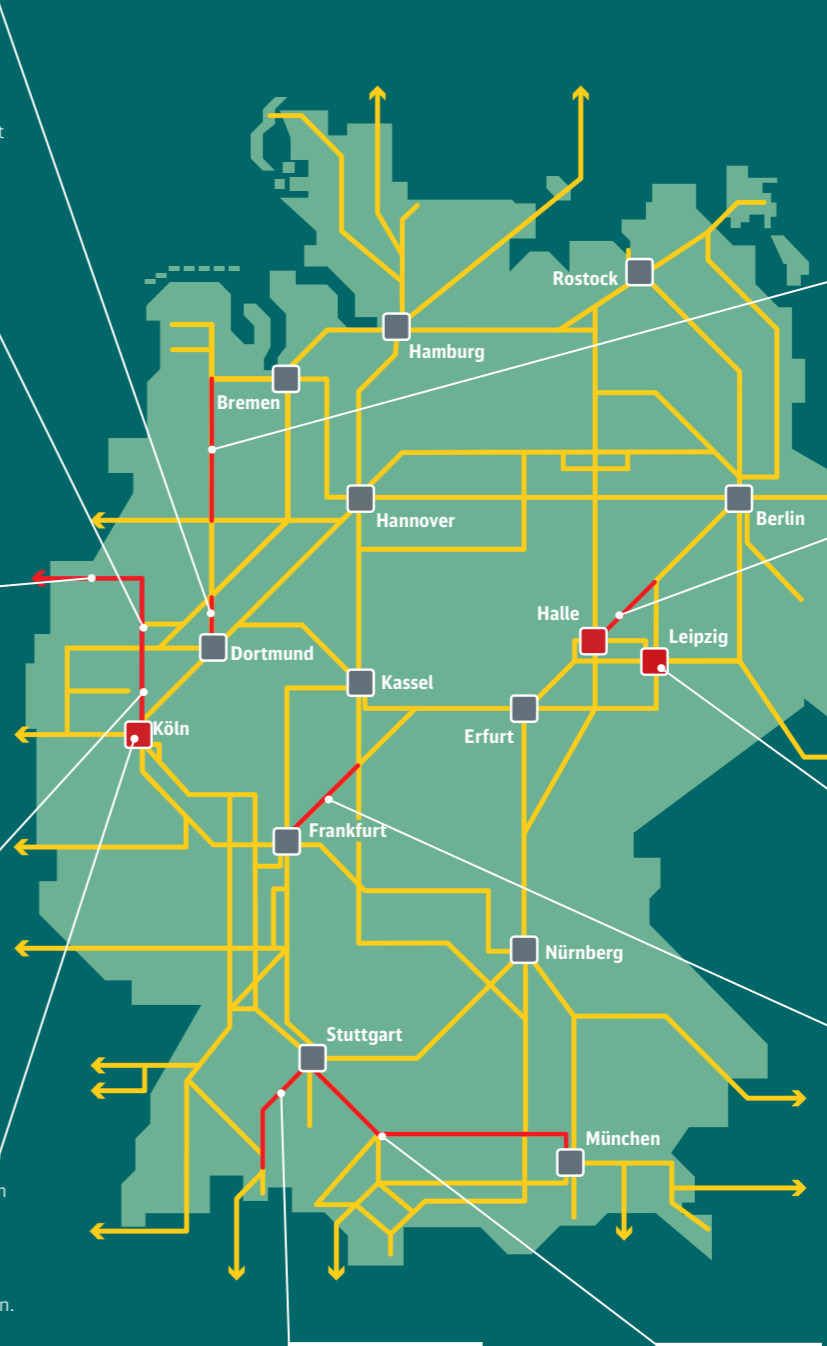
Reisende müssen am **17. und 18.11.** auf der Strecke **Köln-Amsterdam** wegen Gleisarbeiten mit Umleitungen, Haltausfällen, Verspätungen und früheren Abfahrten rechnen.

Vom **19.11. bis 22.11.** wird es auf der Strecke **Köln-Düsseldorf** wegen Gleisbauarbeiten Umleitungen, Haltausfälle, Verspätungen und frühere Abfahrten geben.

Reisende müssen vom **14.11. bis 19.11.** am **Hbf Köln** mit Umleitungen, Haltausfällen und Verspätungen rechnen. Grund sind Weichenbauarbeiten.

Auf der Strecke **Stuttgart-Singen** kommt es noch **bis 9.11.** wegen Gleis-, Weichen- und Brückenarbeiten zu Ausfällen, Verspätungen und zur Einrichtung eines Schienenersatzverkehrs.

* vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen



Bis zum **8.12.** finden auf der Strecke **Leer-Münster** Gleisarbeiten statt. Die Reisezeit verlängert sich, und es kommt zum Einsatz eines Schienenersatzverkehrs.

Arbeiten an der Leit- und Sicherungstechnik behindern vom **23. bis 26.11.** in **Halle** und auf der Strecke **Halle-Bitterfeld** den Bahnverkehr. Es kommt zu Umleitungen, Haltausfällen, früheren Abfahrten und Verspätungen.

Eine Weichenerneuerung führt vom **31.10. bis 11.11.** in **Leipzig** zu Umleitungen, Haltausfällen, Ersatzhalten, Verspätungen und früheren Abfahrten.

Auf der Strecke **Fulda-Frankfurt am Main** kommt es bis zum **18.11. an Wochenenden** wegen Brückenarbeiten zu Umleitungen, Haltausfällen, Verspätungen, früheren Abfahrten und Ersatzhalten.

Infolge von Gleisarbeiten ist auf der Strecke **Stuttgart-München bis 8.11.** mit Umleitungen, Haltausfällen, Verspätungen und früheren Abfahrten zu rechnen.



Unterwegs mit

CLAUDIA MICHELSEN

AM BAHNHOF BERLIN-SPANDAU ERZÄHLT DIE SCHAUSPIELERIN, WO DER WILDE WESTEN BEGINNT

Woher kommen Sie gerade, Frau Michelsen?

Ich komme aus Hamburg von einer Pressekonferenz zum Film „Angst in meinem Kopf“ für den NDR.

Gibt es etwas, das Sie auf Bahnreisen immer dabei haben?

Meine aktuellen Drehbücher oder Bücher, mit denen ich gerade beruflich zu tun habe. Ich habe selten so einen konzentrierten Raum wie beim Bahnfahren. Herrlich ist das. Welche Bahnstrecke ist die schönste, die sie je gefahren sind?

Als gebürtige Dresdnerin war ich in meiner Jugend häufig in Prag. Die Strecke entlang der Elbe und dem Elbsandsteingebirge ist bei jedem Licht phänomenal.

Wie häufig fahren Sie mit der Bahn?

Ich bin durchschnittlich eine Woche im Monat unterwegs. Häufig für Lesungen, und, wann immer ich kann, mit der Bahn.

Was lesen Sie dann bei diesen Auftritten vor?

Gerade durfte ich Maja Lunde auf einer kleinen Lesereise durch mehrere Städte begleiten. Viele kennen sie wahrscheinlich durch „Die Geschichte der Bienen“. Ihr neues Werk heißt „Die Geschichte des Wassers“. Nach diesem beängstigend heißen und langen Sommer ein sehr wichtiges Buch.

Verreisen Sie häufig, wenn Sie mal Drehpause haben?

Sehr viel. Wir versuchen mindestens jede zweiten Schulferien zu nutzen. Regel-



Wo die Schauspielerin als Kind am liebsten radelte: dbmobil.de/michelsen

mäßig sind wir an der Ostsee. Und in Amerika, weil ich dort lange gelebt habe.

Welches Ziel in den USA wird stets unterschätzt?

Der vermeintlich eintönige Südwesten. Ich war diesen Sommer mit meiner jüngeren Tochter in Nevada und Arizona unterwegs. In kurzer Zeit verändert sich die Vegetation auf schönste Weise. Endlose Natur, toll ist das.

Und die schönste Reise Ihrer Kindheit?

Na ja, der Balaton in Ungarn. Das war für mich schon der wilde Westen, eine Mischung aus ungewohnter Hitze, Schilf und den exotischen Pfirsichen, die es bei uns nicht gab. Der Sommer dort roch und schmeckte einfach anders. ○



MÖRDERISCH GUT

Die Grimme-Preisträgerin löst in der ARD-Serie „Polizei-ruf 110“ Mordfälle in Magdeburg als Polizeihauptkommissarin Doreen Brasch. In der neuen deutschen Amazon-Serie „Beat“, die in der Berliner Clubszene spielt und sich um Organhandel dreht, ist sie als Doppelagentin zu sehen. (Ab 9.11. auf Amazon Prime)

FOTO: MADLEN KRIPPENDORF EXKLUSIV FÜR DB MOBIL



Schreib! Dein! Buch!



www.Schule-des-Schreibens.de

Gekonnt schreiben, erfolgreich publizieren

Erfüllen Sie sich jetzt Ihren Traum!

Wenn Sie gern schreiben möchten, können Sie es in der Regel auch erfolgreich tun – vorausgesetzt Sie haben es gelernt. Wie Sie das wichtige, professionelle Handwerk eines Autors erlernen, das erfahren Sie mit dem Gratis-Informationspaket der Schule des Schreibens. Fordern Sie es kostenlos mit dem Gutschein unten an.

Mit der Schule des Schreibens haben bereits Tausende das kreative Schreiben gelernt und sich ihren Traum vom Schreiben erfüllt! Viele von ihnen sind heute haupt- oder nebenberuflich als Autoren oder Redakteure tätig.

So entwickeln Sie Ihr Schreibtalent:

Mit zehn Schreiblehrgängen bietet die Schule des Schreibens Ihnen eine bisher im

deutschen Sprachraum einzigartige Schreibausbildung per Fernstudium. Das Lehrmaterial kommt zu Ihnen nach Hause – so können Sie ganz entspannt lernen, wann und wo Sie wollen. Sie werden dabei individuell durch unsere Studienleiter – alles erfahrene Autoren und Lektoren – betreut. Sie stehen Ihnen als ständige Ansprechpartner zur Seite und fördern Ihr Talent und Ihre Stärken.

Zusätzlich können Sie Ihre Manuskripte im Laufe Ihres Schreibstudiums durch unseren exklusiven Lektoratsdienst kostenlos begutachten lassen.

Entdecken Sie Ihre Begabung!

Das vielleicht aufregendste Abenteuer Ihres Lebens wartet auf Sie. Sie entdecken eine neue Welt, Ihre Kreativität und Persönlichkeit. Warten Sie also nicht auf die große Inspiration – fangen Sie einfach an! Unsere Erfahrung zeigt: Wer den Wunsch hat zu schreiben, besitzt auch die Fähigkeit, erfolgreich zu schreiben!

Kostenlos: Ihr wertvolles Informationspaket

Wollen auch Sie mehr aus Ihrer Neigung zum Schreiben machen? Dann fordern Sie jetzt das Informationspaket der Schule des Schreibens an. Sie erhalten es kostenlos und unverbindlich.



Fordern Sie jetzt Ihr GRATIS-Infopaket an!



NEU!

Infos mobil



anfordern

www.Schule-des-Schreibens.de

0800 242 0800

gebührenfrei
+49 (40) 675 70 9001 (aus dem Ausland)

Hier abtrennen, ausfüllen und unfrankiert einsenden!

GRATIS-Gutschein
für DB mobil-Leserinnen und -Leser (ab 18 Jahre)

JA, schicken Sie mir bitte das Gratis-Informationspaket.

Ich interessiere mich für

| | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Die Große Schule des Schreibens – eine umfassende Gesamtausbildung | <input type="checkbox"/> Kinder- und Jugendliteratur |
| <input type="checkbox"/> Belletristik | <input type="checkbox"/> Drehbuchautor/in |
| <input type="checkbox"/> Kompaktkurs Kreatives Schreiben | <input type="checkbox"/> Biografisches Schreiben |
| <input type="checkbox"/> Kreatives Schreiben für Fortgeschrittene | <input type="checkbox"/> Sachbuchautor/in |
| <input type="checkbox"/> Roman-Werkstatt | <input type="checkbox"/> Journalismus |

Alle Lehrgänge geprüft und zugelassen von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht.

Vorname _____ Name _____

Straße/Hausnummer _____

Postleitzahl/Wohnort _____

Sie können der Zusendung von Werbung jederzeit widersprechen. Mehr zu Widerruf und Datenschutz auf www.schule-des-schreibens.de/datenschutz oder telefonisch 040 / 675 70 9001.

Das Porto zahlt die Schule des Schreibens



ANTWORT

Schule des Schreibens
Doberaner Weg 18
Postfach 73 02 80
22122 Hamburg



Ihr Herz schlägt für die Umwelt?

Dann kommen Sie zur Bank der grünen Generation.

Mit jedem angelegten Euro finanzieren wir ausschließlich ökologisch und sozial nachhaltige Projekte. Garantiert. Entscheiden Sie sich auch beim Geld für die bessere Alternative!

So geht grünes Geld:
www.umweltbank.de
0911 5308-123

Jetzt nachhaltig
sparen!



UmweltBank

Mein Geld macht grün.